

Kreiszeitung

Zeitung für die Landkreise Diepholz und Oldenburg

Seit 1860 • Nr. 249 • 1,50 € • KW

www.kreiszeitung.de

Montag, 25. Oktober 2021

-ANZEIGE-

elona
Ihre lokalen Nachrichten.
Alles was wichtig ist aus
Ihrer Region und der Welt!

2 Wochen
gratis
testen

MK
elona



LOKALES

Feuerwehren fusionieren

Bassum – Am Freitagabend wurde im Dorfgemeinschaftshaus Apelstedt eine neue Feuerwehr aus der Taufe gehoben. Zuvor hatten die Mitglieder der Ortsfeuerwehren Apelstedt und Nienstedt jeweils einstimmig die Auflösung ihrer bisherigen Wehren beschlossen, um dann anschließend gleich die neue Ortsfeuerwehr Apelstedt-Nienstedt zu gründen. » **BASSUM/TWISTRINGEN**

Wanderausstellung in St. Anna

Twistringen – In der St.-Anna-Kirche in Twistringen wird vom 9. bis zum 14. November die Wanderausstellung „Gemeinsam unterwegs“ zu sehen sein. Darin geht es um das Leben und die Endlichkeit. Der Malteser Hospizdienst möchte Führungen anbieten und am Schluss zu einem Erzählkaffee einladen. » **BASSUM/TWISTRINGEN**

Bedarfsgerechte Planung

Landkreis Diepholz – Was tun Metzgereien in der Region, um möglichst wenig Essen wegzuerwerfen? In der Twistringer Fleischerei Behrens ist gute Planung das Stichwort: „Grundsätzlich versuchen wir immer, bedarfsgerecht zu planen“, sagt Geschäftsführer Volker Behrens. » **KREIS & REGION**

HOLZWIRTSCHAFT



Massen an Schadh Holz

Clausthal-Zellerfeld – 4,4 Millionen Kubikmeter hauptsächlich vom Borkenkäfer befallenes Fichtenholz haben die niedersächsischen Landesforsten in den vergangenen drei Jahren geerntet, darin enthalten ist aber auch Sturmholz. Seit vier Jahren sei keine gesunde Fichte mehr gefällt worden, sagte Landesforsten-Sprecher Michael Rudolph. » **BLICK IN DEN NORDEN**

WETTER



5°
Morgens



13°
Mittags



11°
Abends

IM BLICKPUNKT

Mögliche Ministerriege

Berlin – In dieser Woche beginnen die Koalitionsverhandlungen von SPD, Grünen und FDP. Wer könnte die Ministerien besetzen, falls die „Ampel“ in Berlin unter Führung von SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz zustande kommt? Saskia Esken, Annalena Baerbock, Volker Wissing – wir stellen potenzielle Minister für verschiedene Ressorts vor. » **THEMA DES TAGES**

Waffenmeisterin im Fokus

Santa Fe – Nach dem von Schauspieler Alec Baldwin abgefeuerten tödlichen Schuss aus einer Requisitenwaffe bei einem Filmdreh in New Mexico in den USA sind viele Details weiter unklar. Mittlerweile konzentrieren sich die Ermittlungen vor allem auf die Waffenmeisterin, die für die Sicherheit der Requisitenwaffen verantwortlich war. » **BLICK IN DIE WELT**

Zustellung:
(0800) 42 42 580



Kreuzfahrtschiff „Aidacosma“ erreicht das offene Meer

Das neugebaute Kreuzfahrtschiff „Aidacosma“ hat die Überführung von der Meyer-Werft auf der Ems zur Nordsee problemlos gemeistert. Der Ozeanriese

legte am Samstag die rund 40 Kilometer auf dem schmalen Fluss bis zum Emssperrwerk bei Gandersum sogar etwas schneller als geplant zurück, sagte

ein Werftspracher in Papenburg. Der Wasserstand sei gut gewesen und der Wind nach zuvor stürmischen Tagen abgeflaut.

FOTO: DPA

Kinderkliniken stark gefüllt

Zahl von Atemwegserkrankungen sehr hoch

Hannover – Trotz einer gestiegenen Zahl von kleinen Patienten mit Atemwegsinfekten sind Kinderkrankenhäuser in Hannover noch nicht überbelegt. Die Situation in der MHH-Kinderklinik sei derzeit nicht problematisch, sagte die Sprecherin der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH), Simone Corpus. Die Häufigkeit von Atemwegserkrankungen sei momentan allgemein sehr hoch.

Ob der aktuelle Trend weiter anhält oder ob es sich um eine verfrühte „Infektsaison“ handle, könne zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht beantwortet werden, so Corpus. Experten zufolge holen Kinder im Moment Infekte nach, die sie vor einem Jahr wegen der coronabedingten Kita- und Schulschließungen nicht durchgemacht haben.

Auch das Kinder- und Jugendkrankenhaus Auf der Bult hat bereits sehr viele Kinder mit Infektionen mit dem Respiratorischen Synzytial-Virus (RSV) aufgenommen. Gefährlich kann dieser Infekt der oberen Luftwege insbesondere für Frühgeborene sowie vorerkrankte Kin-



Wegen nachgeholter Infekte sind Kinderkliniken derzeit gut gefüllt.

FOTO: DPA

der im ersten Lebensjahr werden. Die Stationen seien gut ausgelastet, sagte Sprecher Björn-Oliver Bönsch. Sollten die Kapazitäten ausgeschöpft sein, werde man wie schon in vergangenen Jahren mit anderen Kinderkliniken zusammenarbeiten und im Bedarfsfall Patienten verlegen. „Für die Kinderkrankenhäuser ist die aktuelle Infektwelle neben der Corona-Pandemie sicherlich eine Herausforderung“, sagte der Sprecher.

Kinderkliniken in Nordrhein-Westfalen hatten eben-

falls von einer großen Zahl von Klinikenweisungen wegen Atemwegsinfekten berichtet, im Ruhrgebiet seien sogar viele Kliniken am Anschlag. Neue gesetzliche Verordnungen erschwerten die Versorgung der kleinen Patienten, kritisierte Bönsch. So müssten die Kliniken bei Überbelegung Strafe zahlen. „Das verstehen weder die Angehörigen noch unsere Mitarbeiter.“ Grundsätzlich müsse die Unterfinanzierung der Kindermedizin in den Kinderkrankenhäusern und damit

Corona-Lage stabil

Die Corona-Lage in Niedersachsen bleibt stabil. Die Hospitalisierungsinzidenz veränderte sich am Sonntag nicht. Allerdings stieg die Inzidenz von 53,8 auf 60,7. So viele registrierte Neuinfektionen binnen einer Woche je 100.000 Einwohner erfasste das Robert-Koch-Institut. Landesweit am höchsten war die Inzidenz im Landkreis Cloppenburg mit 184,2. Dort gab es einen Ausbruch in einem Schlachtbetrieb

dpa

die Schlechterstellung der Kinder und Jugendlichen auf hören.

Landesweit gibt es laut der Niedersächsischen Krankenhausgesellschaft etwa 1400 Betten im Bereich der Kinder- und Jugendmedizin. Aufgrund des allgemein bestehenden Fachkräftemangels sei bei einem sehr hohen Patientenaufkommen grundsätzlich nicht auszuschließen, dass es auch im Bereich der Kinder- und Jugendmedizin punktuell zu Engpässen kommen könne, hieß es.

dpa

Autokennzeichen bei Dieben beliebt

Bremen/Hannover – Ein bis zwei Autokennzeichen werden durchschnittlich jeden Tag in Bremen gestohlen. Laut einem Polizeisprecher sind im vergangenen Jahr 660 Diebstähle von Kfz-Kennzeichen gemeldet worden. Die Zahlen lägen damit auf dem gleichen Niveau wie in den Vorjahren. In Niedersachsen hingegen sei ein rückläufiger Trend erkennbar, sagte eine Sprecherin des Landeskriminalamts in Hannover. Im Jahr 2019 seien mehrere Tausend Kfz-Kennzeichen gestohlen worden, 2020 und 2021 nur noch wenige Tausend. Am stärksten betroffen seien Hannover, Osnabrück und Braunschweig. In den meisten Fällen würden mit den Kennzeichen Straftaten begangen.

dpa

Forderungen an „die Ampel“

Hannover/Salzgitter – Die IG Metall verlangt als Ergebnis der angelaufenen Koalitionsgespräche im Bund einen genauen Fahrplan für den klimagerechten Umbau der Industrie. Bei Aktionstagen in der kommenden Woche wollen Gewerkschafter und Beschäftigte auch bei Veranstaltungen im Nordwesten entsprechende Forderungen an SPD, Grüne und FDP formulieren. „Wir erwarten, dass abseits der Absichtserklärungen des Sondierungspapiers die Parteien zu konkreten Maßnahmen kommen“, erklärte der Bezirksleiter für Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Thorsten Gröger in Hannover. Nötig seien „Investitionen in die Zukunft unserer Standorte“.

dpa

DIE KURIOSE NACHRICHT Lieber in den Knast

Weil er das Zusammenleben mit seiner Ehefrau unter Hausarrest nicht mehr aushielt, hat ein Mann in Rom die Polizei gebeten, ihn stattdessen ins Gefängnis zu stecken. Der 30-jährige „war nicht mehr in der Lage, mit dem erzwungenen Zusammenleben mit seiner Frau zurechtzukommen“, teilte die italienische Polizei mit. Er flüchtete zu den Beamten. Der 30-Jährige war wegen Drogendelikten in Hausarrest.

afp

-ANZEIGE-

Exklusives Boden- und Treppenstufendesign

Kostenlose Beratung vom Fachmann vor Ort

- pflegeleicht, robust und strapazierfähig
- schallschluckend und antistatisch
- wir verlegen staubfrei, ohne Stemm- und Abrissarbeiten



Besuchen Sie unsere Ausstellung:
mittwochs 7.30 - 12.30 Uhr und
13.30 - 16.30 Uhr
samstags 10.00 - 15.00 Uhr oder
nach Vereinbarung

IntroBoden- & Malerzentrum

Natursteinteppich · Treppenrenovierung
Malerarbeiten
Bahnhofstraße 42-44 · 27211 Bassum

0 42 41
80 49 149

dpa

KOMMENTAR

Erdogan brüskiert Westen

Dämmerung eines Despoten

VON KLAUS RIMPEL



Recep Tayyip Erdogan markiert wieder den starken Mann. Doch die Vorstellung überzeugt nicht mehr. Der türkische Präsident wirkt nicht nur gesundheitlich angeschlagen, sondern ist es auch politisch: Die wirtschaftliche Lage der Türkei ist so desolat, dass Erdogan nur noch Spott erntet, wenn er etwa behauptet, dass Deutsche und Franzosen für Lebensmittel anders als seine Türken Schlange stehen müssten: Jeder vierte Jugendliche zwischen 15 und 24 ist arbeitslos, die türkische Lira verliert dramatisch an Wert. Erdogans Versuch, mit niedrigen Zinsen die galoppierende Inflation in den Griff zu bekommen, ist gescheitert.

Um von all dem abzulenken, hetzt Erdogan einmal mehr gegen den Westen. Der Höhepunkt dieser Kampagne ist nun die Brüskierung von Nato-Partnern, deren Botschafter er zu „unerwünschten Personen“ erklärte. Mit diesem Schritt verscherzt es sich Erdogan nicht nur mit Deutschland und Frankreich, sondern auch mit seinem wichtigsten Verbündeten, den USA. Der Westen muss dieser Provokation entschieden und selbstbewusst begegnen: Die krisengeschüttelte Türkei braucht Unterstützung aus Washington und Brüssel eigentlich mehr denn je. Bei der Präsidentschaftswahl 2023 wird es Erdogan nicht reichen, anti-deutsche oder anti-US-Ressentiments zu schüren.

Wir erleben eine Despoten-Dämmerung. Aber bis zum Untergang kann Erdogan noch viel Schaden anrichten. Für den Mann, den der Diplomaten-Protest eigentlich helfen sollte, sind das schlechte Nachrichten: Erdogan wird den politischen Häftling Osman Kavala weiter im Gefängnis schmoren lassen.

CDU in NRW

Laschets letzter Dienst

VON CHRISTIAN DEUTSCHLÄNDER



Im Scheitern zeigt Armin Laschet die Größe, die er beim Kandidieren gebraucht hätte. Seit sich der glücklose Kanzlerkandidat zum Rückzug bereit erklärt hat, tritt er wie verwandelt auf. Hält gute Reden, erkennt und benennt Fehler, bewegt seine Parteifreunde. Hinzu kommt: Politik und Medien haben die seltsame Art, Gescheiterte ab dem Moment ihrer Rücktrittsankündigung in mild-leuchtendes Abendlicht zu tauchen. Plötzlich kann sich Laschet kaum mehr retten vor Respektbekundungen von Freund und Feind.

Was Laschet richtig erkannt hat: Er hat im Abgang einen Rest Gestaltungskraft, nutzt sie konstruktiv. Wenn er die Nachfolgesuche moderiert, sie jedenfalls nicht mit eigenen Befindlichkeiten belastet, dient er der CDU. Und das auch in seiner Heimat NRW. Hendrik Wüst übernimmt bei verheerenden Umfragewerten. Die Landtagswahl im Mai ist auch für Laschet, der dann fernab im Bundestag sitzt, noch wichtig. Kanzlerkandidatur vergeht, Kanzleramt verloren, Parteivorsitz ramponiert und noch im größten Bundesland einen Scherbenhaufen hinterlassen – das ist eine Bilanz im Geschichtsbuch, die auch Laschet nicht gerecht würde.

IM BLICKPUNKT

Verstärkte Kontrollen

Belarus-Route beschäftigt Seehofer

Berlin – Angesichts der Migration über die Belarus-Route nach Deutschland hält Bundesinnenminister Horst Seehofer auch Grenzkontrollen an der Grenze zu Polen für denkbar, falls die Lage sich nicht entspannt. „Wir haben in der vergangenen Woche die Verlängerung der Kontrollen an der deutsch-österreichischen Grenze für weitere sechs Monate in Brüssel angemeldet“, sagte der CSU-Politiker der „Bild am Sonntag“. „Sollte sich die Situation an der deutsch-polnischen Grenze nicht entspannen, muss auch hier überlegt werden, ob man diesen Schritt in Abstimmung mit Polen und dem Land Brandenburg gehen muss.“ Diese Entscheidung werde auf die nächste Regierung zukommen. Brandenburg war zuletzt stark von irregulären Grenzübertritten betroffen. Unabhängig davon zeigte Seehofer sich bereit, „falls notwendig“ weitere Bundespolizisten ins Grenzgebiet zu schicken. „An der deutsch-polnischen Grenze haben wir schon jetzt den Grenzschutz mit acht Hundertschaften Bundespolizei verstärkt“, sagte er. „Wir werden den Grenzraum und die grüne Grenze zu Polen engmaschig kontrollieren.“ dpa



Fahrerwechsel

Demonstrativ geschlossen
Starkes Votum für Laschet-Nachfolger Wüst bei NRW-CDU

VON DOROTHEA HÜLSMEIER

Bielefeld – Riesenapplaus für den gescheiterten Unionskanzlerkandidaten Armin Laschet und Vorschusslorbeeren für den künftigen starken Mann in Nordrhein-Westfalen: Die Landes-CDU macht es demonstrativ anders als die CDU im Bund. Mit 98,3 Prozent wählen die rund 660 Delegierten am Samstag den 46-jährigen Hendrik Wüst zum Nachfolger Laschets als Chef des stärksten CDU-Landesverbands. Es ist der Beginn des Stabwechsels in der NRW-Landesregierung.

Am Mittwoch soll Wüst auch zum neuen Ministerpräsidenten gewählt werden – keine sieben Monate vor der Landtagswahl im Mai 2022. „Team Wüst“ steht auf den Schildern, die die Delegierten hochhalten. Viel Zeit bleibt dem bisherigen Verkehrsminister Wüst allerdings nicht, um sich im Land bekannt zu machen und die CDU-Regierung zu verteidigen.

Rund einen Monat nach der Bundestagswahl ist der Parteitag in Bielefeld Seelenbalsam für Laschet. Minutenlang feiern ihn die Delegierten, stehen auf, spenden Beifall. Dass der Aachener die heillos zerstrittene NRW-CDU 2012 bei seiner Übernahme des Landesvorsitzes einte und sie 2017 zum Sieg bei der Landtagswahl führte, wird Laschet so hoch angerechnet, dass die Fallhöhe des gescheiterten Unionskanzlerkandidaten noch tragischer erscheint. 3402 Tage habe er den Landesvorsitz geführt, sagt Laschet. Sein Ziel sei keine „One-Man-Show“ gewesen, sondern eine „Mannschaft“.

Laschet und sein designierter Nachfolger Wüst listen die Regierungsbilanz der CDU/FDP-Koalition nach vier-einhalb Jahren als Erfolgsgeschichte auf. Geräuschlos mit nur einer Stimme Mehrheit im Landtag regiert Schwarz-Gelb seit 2017. „Geschlossenheit“ lautet das Zauberwort, mit dem sich die NRW-CDU nun demonstrativ von der Bundes-CDU und deren Zwis-



Abschiedsgeschenk: Der neue Chef der NRW-CDU, Hendrik Wüst (rechts), überreicht Vorgänger Armin Laschet einen Spielzeug-Porsche in Plastikverpackung mit der Aufschrift „NRW geht voran“.

FOTO: DPA

PERSONELLE NEUAUFSTELLUNG

Merkel: CDU muss „der Parität nahe kommen“

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hofft bei der Neuaufstellung ihrer Partei infolge der Niederlage bei der Bundestagswahl auf **mehr Frauen in führenden Positionen**. „Es muss weiter daran gearbeitet werden, dass sich Frauen insgesamt mehr zutrauen“, sagte die frühere CDU-Vorsitzende der „Süddeutschen Zeitung“. „Denn selbst wenn welche da sind, ist es ja nicht so, dass sie zum Beispiel um den Parteivorsitz rangeln“, fügte Merkel hinzu. „Wenn man eine Volkspartei sein will, **muss man der Parität nahe kommen** und sie wollen“, führte die scheidende Kanzlerin weiter aus. „Nur Männer, das passt nicht mehr in die Zeit.“ Als Konsequenz aus der Wahlniederlage bei der Bundestagswahl will die CDU auf einem **Sonderparteitag** die Führungsriege inklusive des Bundesvorstands und des Präsidiums neu wählen. Zunächst will die Parteispitze aber bei einer **Kreisvorsitzendenkonferenz am kommenden Samstag** ein Stimmungsbild zu einer Mitgliederbefragung zum Parteivorsitz einholen. Anschließend soll dann von Präsidium und Bundesvorstand entschieden werden, wie die Basis in die geplante Erneuerung eingebunden wird. dpa/afp

UMFRAGE ZUR POLITISCHEN STIMMUNG

Verheerende Werte für die CDU

Nach der Niederlage der Union bei der Bundestagswahl sind die Umfragewerte für die CDU auch in Nordrhein-Westfalen verheerend. Dem NRW-Trend von Infratest dimap im Auftrag des WDR-Magazins „Westpol“ zufolge käme die CDU in NRW derzeit **nur noch auf 22 Prozent** (Landtagswahl 2017: 33 Prozent). Die SPD mit 31 Prozent konnte sich binnen eines halben Jahres **um 13 Punkte verbessern**. Zusammen mit den Grünen (17 Prozent) würde es sogar wieder knapp für eine **rot-grüne Regierungsmehrheit** reichen. dpa

tigkeiten im Bundestagswahlkampf abgrenzt. Am kommenden Mittwoch braucht Wüst jede der 100 Stimmen von CDU und FDP, um im ersten Durchgang

zum Regierungschef gewählt zu werden.

Norbert Röttgen, einer der möglichen Aspiranten auf den CDU-Bundesvorsitz, sagt: „Wir wissen, was auf dem

Spiel steht, deshalb ist die Disziplin sehr groß.“ 2012 hatte die NRW-CDU mit dem damaligen Bundesumweltminister Röttgen an der Spitze die Landtagswahl verloren. Als ein Grund galt, dass Röttgen eine Rückkehroption nach Berlin erhalten wollte. Laschet hatte bereits lange vor der Bundestagswahl erklärt, dass er im Fall eines Scheiterns nicht nach NRW zurückkehren werde. Er wird kommende Woche wohl sein Mandat im Bundestag annehmen. Schon am Montag will er als Ministerpräsident zurücktreten.

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn sitzt neben Wüst in den Reihen der Parteitagsdelegierten. Beide sind Münsterländer. Nicht nur Spahn und Röttgen, auch die anderen potenziellen Aspiranten auf Laschets Nachfolge als CDU-Bundesvorsitzender sind in Bielefeld – denn sie kommen alle aus NRW: Friedrich Merz, Röttgen, Carsten Linnemann, Unionsfraktionschef Ralph Brinkhaus. Laschet gibt Spahn noch einen Seitenhieb mit. Dieser hatte in einem Interview gesagt, die CDU sei in ihrer größten Krise ihrer Geschichte. „Völliger Unsinn“, konstatiert Laschet. „Tassen im Schrank lassen.“ Nachdem Laschet beim Deutschlandtag der Jungen Union in Münster vor einer Woche noch die alleinige Verantwortung für die Wahlniederlage übernommen hatte, führt er in Bielefeld nun die Zerstrittenheit der Union als einen Grund an.

Wüst – nicht unbedingt ein feuriger Redner – gibt sich demütig angesichts des Votums von 98,3 Prozent. „Ich werde mir ein Bein ausreißen, diese Vorschusslorbeeren auch zu rechtfertigen“, sagt der 46 Jahre alte Familienvater, der als wirtschaftsliberal, konservativ und gut vernetzt gilt. Die Alltagssorgen der Menschen müssten wieder der „Kompass“ der Partei sein. Schon kommende Woche will er den Landtagswahlkampf einläuten.

» KOMMENTAR

ZUR PERSON



Milorad Dodik (62), Vertreter der bosnischen Serben in der Dreier-Präsidentschaft von Bosnien-Herzegowina, droht offen mit einer Spaltung des fragilen Staatsgefüges und reißt 25 Jahre nach dem Bosnienkrieg mit aggressiver Rhetorik alte Wunden wieder auf. Bosnien sei ein „gescheitertes Land“, ein „Experiment des Westens“, das „nicht funktioniert“, sagte er. Im September verkündete Dodik gar Pläne zur Bildung einer eigenen Armee. Die gemeinsamen staatlichen Institutionen, insbesondere Justiz, Polizei und Geheimdienste, will er verlassen. Auch das zentrale Steuersystem lehnt er ab. „Wir werden all das in Frage stellen“, sagt er. „Es gibt keine Autorität auf dieser Welt, die uns aufhalten kann.“ Seit dem Ende des Bosnienkrieges (1992 bis 1995) ist Bosnien in zwei halbautonome Teilrepubliken aufgeteilt, eine serbische und eine kroatisch-bosnische. Jeder Teil hat seine eigene Regierung und sein Parlament. Zugleich gibt es eine serbisch-kroatisch-bosnische Zentralregierung. Dodik steht seit Jahren an der Spitze der halbautonomen serbischen Teilrepublik Republika Srpska. afp

Flüchtlinge von Bord gegangen

Berlin/Regensburg – Die mehr als 400 Flüchtlinge und Migranten an Bord der „Sea-Watch 3“ haben das Rettungsschiff im Hafen von Pozzallo in Sizilien verlassen. Die aus Seenot geretteten Menschen seien sicher an Land gebracht worden, teilte die Organisation Sea Watch am Sonntag mit. Rund die Hälfte der insgesamt 406 Menschen an Bord konnte das Schiff bereits am Samstag verlassen, die übrigen folgten am Sonntag. Bei der Aktion habe es keine Zwischenfälle gegeben, sagte eine Sea-Watch-Sprecherin am Sonntag. Das Rettungsschiff „Sea-Eye 4“ brach unterdessen in Palermo zu einem neuen Einsatz im Mittelmeer auf.

Die Crew der „Sea-Watch 3“ hatte vor rund einer Woche insgesamt 412 Menschen vor der libyschen Küste im Mittelmeer aus Seenot gerettet. epd

Israel plant Wohnungsbau

Jerusalem – Die israelische Regierung hat den Bau von mehr als 1300 neuen Siedler-Wohnungen im Westjordanland angekündigt. Es seien „Ausschreibungen für 1355 Wohneinheiten“ veröffentlicht worden, teilte das Wohnungsbauministerium am Sonntag mit. Sie sollen in sieben bereits bestehenden Siedlungen gebaut werden. Die israelischen Siedlungen im besetzten Westjordanland sind völkerrechtlich illegal, oft kommt es zu Konflikten zwischen Siedlern und palästinensischen Einwohnern. Im Westjordanland leben etwa 2,8 Millionen Palästinenser sowie 475 000 israelische Siedler. Bereits im August hatten die Behörden die Genehmigung von 2000 Wohneinheiten im Westjordanland genehmigt. afp

Moskau fahndet wegen veröffentlichter Foltervideos nach Häftling

Moskau – Russland fahndet nach einem ehemaligen Sträfling, der Videos über Folter und Missbrauch in russischen Gefängnissen an Menschenrechtler weitergegeben

hat. Laut einer am Samstag auf der Website des russischen Innenministeriums veröffentlichten Mitteilung wird der belarussische Staatsbürger Sergej Saweljew im

Zusammenhang mit einem nicht näher bezeichneten Strafverfahren gesucht. Saweljew befindet sich mittlerweile in Frankreich, wo er Asyl beantragt hat.

Der 31-jährige hatte schockierende Aufnahmen von Misshandlungen aus einem Gefängnis in der zentralrussischen Stadt Saratow geschmuggelt. Diese Aufnahmen hatte die Anti-Folter-Organisation Gulagu.net Anfang Oktober veröffentlicht.

Auf einem Video ist die Vergewaltigung eines Häftlings mit einer Stange in einem Gefängniskrankenhaus zu sehen. Den Menschenrechtlern zufolge dokumentieren die Aufnahmen „systematische Folter“ durch Wärter in russischen Gefängnissen. afp

REGIERUNGSBILDUNG Die denkbare Ministerriege

Elf Köpfe für die Ampel

Wir stellen das mögliche Personal einer rot-gelb-grünen Regierung unter Kanzler Olaf Scholz vor.

Per Radweg in die Bundesregierung

Vielleicht würde heute kaum jemand Robert Habeck kennen, wenn es 2002 im Kreis Schleswig-Flensburg genug Radwege gegeben hätte. Weil seine vier Söhne zwischen Bulldogs zur Schule radeln mussten, ist Habeck zum Kreismitgliederabend der Grünen gefahren – und kam als neuer Vorstand nach Hause. Für den Philosophen und Schriftsteller war das der Beginn einer steilen Karriere:



Robert Habeck

Zwei Jahre danach wurde er Parteichef in Schleswig-Holstein, Umweltminister und Vize-Ministerpräsident, später dann Grünen-Chef. Mittlerweile zählt Habeck, 52, zu den beliebtesten Politikern: 2019 sahen ihn Umfragen noch vor Merkel. Er wäre gern ihr Nachfolger geworden, hat aber Annalena Baerbock die Bühne überlassen. Jetzt konkurriert er mit Christian Lindner um das Finanzministerium – vieles deutet aber daraufhin, dass er ein neues Klimaministerium bekommt. kab

Paragrafen und Wein

Gesetzestexte und pfälzischer Wein – da geht Volker Wissing's Herz auf. Beide Leidenschaften hat der FDP-Generalsekretär mit in die Politik genommen. So hat der ehemalige Staatsanwalt und Richter Anfang der 2000er den damaligen Justizminister von Rheinland-Pfalz beraten. Und später wurde Wissing, der auf dem Weingut seiner Großmutter aufgewachsen ist, Weinbau-Minister.

Die Winzer-Erfahrung wird ihm in der neuen Regierung vermutlich nicht ganz so viel nützen wie seine juristische Gerissenheit – die ihm womöglich sogar das Justizmi-

Aufstieg eines Rebellen

Kevin Kühnert, 32, war ein prominentes Thema im Unions-Wahlkampf: Immer wieder wurde er im selben Atemzug mit SPD-Parteichefin Saskia Esken genannt: Kühnert und Esken, das versteckte linke Team der SPD, die Schreckgespenster der Konservativen. Kühnert ist aber nicht nur mit der Union im Zwist – als er auch als Rebell der eigenen Partei. Oft attackierte er die damaligen Parteichefs Martin Schulz und Andrea Nahles. Kritiker werfen ihm vor, keinen Studienabschluss zu haben – seinen Jusos war das egal, sie haben ihn als Hoffnungsträger gefeiert. Heute



Kevin Kühnert

ist er weniger Rebell und vielmehr fester Teil der Parteispitze – bei den Koalitionsgesprächen leitet der SPD-Vize den Bereich Wohnen und Bauen. Seine Macht dürfte bald noch größer werden: Sein Fanclub, die Jusos, macht fast ein Viertel der Fraktion aus. kab

Ministeramt? Mit links

Die dreifache Mutter, Ex-Pfadinfinderin, staatlich geprüfte Informatikerin und SPD-Chefin Saskia Esken ist gerne im Internet. Auf Twitter steht ihr Lebensmotto: „Möge stets jemand an deiner Seite sein, mit dem du lachen kannst und der deine Lieder kennt.“ Ihrem Gesangsbruder Olaf Scholz hat sie den Parteivorsitz abgejagt, das Verhältnis war zerrüttet. Doch inzwischen gilt die Partei-Linke aus dem Schwarzwald als „selbstverständlich ministrabel“ (Fast-Kanzler Scholz). Esken, 60, hat einen erfolgreichen Wahlkampf hinter sich, bei dem sie nimmermüde sagte,



Saskia Esken

dass es die CDU-Bildungsministerin nicht kann. Sie hingegen schon. Ihre Stärken (Selbstbeschreibung): Bildung, Digitalisierung, Familie. Auch als Gesundheitsministerin wird sie gehandelt. sts

Im Trümmerfeld

Als „Trümmerfrau“ hatte Wolfgang Kubicki seine Parzettefreundin Marie-Agnes Strack-Zimmermann einst verspottet, als sie 2013 nach der verlorenen Bundestagswahl zur FDP-Vizevorsitzenden gewählt worden war. Nun wird die 63-Jährige, Kürzel „MASZ“, womöglich die Trümmer der Verteidigungspolitik zusammenräumen. Allem voran Afghanistan, für das sie einen Untersuchungsausschuss fordert. Deutliche Worte scheut sie nicht: So warf sie der Wehrbeauftragten Eva Högl vor, sie habe so viel mit der Bundeswehr zu tun wie sie selbst mit dem



M.-A. Strack-Zimmermann

Mäusemelken. Die passionierte MotorradfahrerIn setzt sich für eine bessere Ausstattung der Truppe ein. Und ein schlankeres Ministerium: Sie will von 2500 auf 2000 Mitarbeiter reduzieren und externe Berater kappen. hgy

Ohne Limit

Dass Christian Lindner, 42, als Abiturient am städtischen Gymnasium Wermelskirchen einst darüber philosophierte, dass Probleme nur „dornige Chancen“ seien, hat ihm nicht nur Bewunderung eingebracht. 24 Jahre später darf er sich bestätigt fühlen. Denn der FDP-Chef, der Jamaika 2017 spektakulär scheitern ließ, will im zweiten Koalitionsanlauf seine Chance nutzen und eine Konstellation, die für die Liberalen durchaus problematisch war, zu einem beeindruckenden Verhandlungserfolg bringen. Ob er wirklich die Sondierung im Falle eines Tempolimits abgebrochen hätte,



Christian Lindner

wie Grünen-Chef Habeck glaubt, ist dabei fast egal. Es sind nicht nur die 130 km/h, auch Steuererhöhungen umkurvte er. Am Ziel ist er freilich noch nicht. Das Finanzministerium ist Lindner deutlich wichtiger als der Kampf gegen Tempo 130. mb

Irgendwie Völkerrecht

Die Ansprüche werden kleiner. Kanzlerin? Wird nichts. Klimaministerin mit Super-Vetorecht? Wohl kaum. Jetzt will Annalena Baerbock (40) Außenministerin werden, ein Mahner-Posten mit viel Prestige und kaum Handlungsraum. Sie agiert mutig, widerspricht Putin, würde sich mit den Chinesen anlegen. Dass Außenpolitik auch Klimapolitik ist, kommt hinzu.

Baerbock – Ex-Trampolin-springerin und Irgendwie-Völkerrechtlerin – sagt selbst, sie sei in einem „Hippiehaushalt“ groß geworden. Sie ist daher öko, aber nicht doktrinär. Auf den Grill kommt



Annalena Baerbock

auch mal eine Wurst und die Familie ist maximal klassisch: ein Mann, zwei Kinder, wobei er sich daheim um die Töchter kümmert. Mütter, sagt sie, sollen jeden Job machen können. Auch Ministerin! mma

Roter Frontmann

Lars Klingbeil, 43, betreibt in seiner Freizeit Crossfit. Das ist eine neumodische, besonders qualende Form des Zirkeltrainings. Beruflich macht er das selbe. Der verheiratete Hobby-Gitarrist und FC-Bayern-Fan aus Niedersachsen ist seit 2017 Generalsekretär der SPD. Zur Erinnerung: Damals war die deutsche Sozialdemokratie noch Wahl-niederlagen-Weltmeister und nicht Kanzlerwahlverein. Der 1,94-Meter-Mann ist zu einem der bekanntesten Gesichter der SPD geworden. Bei den Koalitionsverhandlungen gehört er zum Führungsteam. Seine Hauptthemen: innere Sicher-

Die Präsidentin der Reserve

Mit Angela Merkel verbindet Katrin Göring-Eckardt nicht nur, in der DDR groß geworden zu sein. Tatsächlich war es Merkel, die Göring-Eckardt per SMS bat, auch nach der Abwahl von Rot-Grün 2005 in der Politik zu bleiben, als diese bereits andere Pläne hatte. Eine gewisse Nähe zur Union hat die 55-Jährige, die als Realo gilt, schon lange: In den 90ern war Göring-Eckardt



Katrin Göring-Eckardt

Mitglied der „Pizza-Connection“, zu der sich Grüne und Unions-Abgeordnete in einer Bonner Pizzeria trafen. Auch mit „Obermachos“ wie Gerhard Schröder (SPD) könne sie gut umgehen, sagt die Grüne von sich selbst. Vermutlich ist sie wegen ihrer ausgleichenden Art immer wieder als Kandidatin für das Bundespräsidentenamt im Gespräch. Als besonnene und dennoch zähe Verhandlerin gilt die Thüringerin, die sich als „fromm“ bezeichnet und Präses der Synode der Evangelischen Kirche war. hgy

Kantig, grantig und gefestigt

Von Anton Hofreiter gibt es unfassbar viele Details, die die Welt kaum weiß. Kleine und große. Sein linkes Bein ist vier Zentimeter länger als das rechte, er promovierte über das Inka-Liliengewächs, traf sich mehrfach heimlich mit Alexander Dobrindt, er kann aus dem Nichts einen langen Vortrag über den Schachtelhalm halten und Alpenblumen in Wasserfarben malen. Kein Zweifel: Der 51-Jährige aus Sauerlach südlich von München ist alles andere als langweilig. Er kann unterhaltsam sein, mitreißend. Aber kann er auch Minister?



Anton Hofreiter

Im grünen Machtgefüge ist der Bayer schon seit 2013 auf einer Schlüsselstelle, Fraktionschef an der Seite von Katrin Göring-Eckardt, eine Ewigkeit. Trotz unrundem Start wurde er zur Symbolfigur des linken Flügels. Von allen, die sich dazu nicht zählen, bekam er oft Spott, meist oberflächlich (Haare, vollgestopfte Hosentaschen. Er hat es meist ignoriert. „Kantig, grantig, unangepasst“, titelte eine Zeitung. Themen fürs Kabinett: Als Verkehrsexperte trieb er die CSU vor sich her (Maut!). Und natürlich alles rund um Biologie, also Agrar bis Umwelt. cd

Der Mann hinter Olaf Scholz

Wer ist der Mann, den schon jetzt so viele an der Spitze des Kanzleramts sehen? Wolfgang Schmidt (51, SPD) ist kein Politiker, der oft im Rampenlicht steht. Eher ein Stratege, Strippenzieher, Scholz-Flüsterer. Der Staatssekretär im Finanzministerium gilt als einer der engsten Vertrauten von Olaf Scholz. Das Duo arbeitet seit 20 Jahren eng zusammen: Als Scholz noch SPD-Generalsekretär war, hat Schmidt ihn als Büroleiter unterstützt. Und seitdem ist der



Wolfgang Schmidt

Jurist Scholz kaum von der Seite gewichen: Schmidt folgte ihm in die Bundestagsfraktion, ins Sozial- und Finanzministerium – und bald womöglich auch ins Kanzleramt. Im Wahlkampf hat er ein bisschen die Rolle des Scholz-Cheerleaders eingenommen, manchmal mitten in der Nacht auf Twitter seinen Superstar angefeuert. Sein Gewitter wurde ihm aber kürzlich zum Verhängnis: Weil er verbotenerweise Dokumente zur Razzia im Finanzministerium veröffentlicht hat, wird gegen ihn ermittelt. Wo Scholz ist, ist Schmidt jedenfalls nicht weit. kab

Lebenslange Haftstrafe für IS-Unterstützerin?

VON RALF ISERMANN

München – Nach zweieinhalb Jahren soll an diesem Montag in München der deutschlandweit erste Prozess gegen eine IS-Rückkehrerin enden. Der inzwischen 30 Jahre alten Angeklagten Jennifer W. droht wegen des Tods eines fünf Jahre alten jesidischen Mädchens vor dem Oberlandesgericht eine lebenslange Haftstrafe, wenn es nach der Bundesanwaltschaft geht. W. und ihre Verteidiger halten die Vorwürfe dagegen zum großen Teil für falsch – geht es nach ihnen, soll die Frau aus Lohne in Niedersachsen bald wieder freikommen.

W.s Fall ist unter mehreren Aspekten besonders, aus einem Grund heraus wird er auch weltweit beachtet: Das als Sklavin von W. und deren Mann, einem Kämpfer der Dschihadistenmiliz Islamischer Staat (IS), gehaltene Mädchen gehörte zur vom IS verfolgten religiösen Minderheit der Jesiden. Der Prozess soll der weltweit erste sein, in dem ein Kriegsverbrechen an Jesiden verfolgt wird.



Die Angeklagte Jennifer W. mit ihrem Anwalt vor Gericht.

FOTO: DPA

Eine weitere Besonderheit des Verfahrens ist, dass es auch um eine konkrete Gewalttat geht. Oft sollen die freiwillig in den Irak oder nach Syrien gereisten deutschen Frauen von IS-Kämpfern vor allem den Haushalt erledigt und mit ihnen eine Familie gegründet haben. W. soll dagegen nach ihrer Reise in den Irak in die IS-Gebiete um Mossul und Falludscha mit einer Kalaschnikow bewaffnet selbst Teil der Sittenpolizei gewesen sein.

Im Sommer 2015 soll sie dann mit ihrem seit April 2020 in Frankfurt am Main vor Gericht stehenden Mann Taha Al-J. auf einem Sklavenmarkt das in Kriegsgefangenschaft genommene Kind und dessen Mutter gekauft haben. Als sich das erkrankte Kind einnästete, soll es ihr Mann zur Strafe bei über 40 Grad Celsius Hitze ohne Trinkwasser in der Sonne angekettet haben. Das Kind soll verdurstet sein, W. soll nichts dagegen unternommen haben.

Die Bundesanwaltschaft wirft der Deutschen vor, dass sie das Kind hätte befreien und so den Tod des Mädchens hätte verhindern können. Strafrechtlich geht es bei ihr um verschiedene Taten nach dem Völkerstrafgesetz, darunter Versklavung mit Todesfolge sowie um Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung.

Sollte das Gericht der juristischen Einschätzung der Bundesanwaltschaft folgen, wird es als Urteil mit großer Wahrscheinlichkeit eine lebenslange Haftstrafe für W. verhängen. In ihrem letzten Wort ging W. wohl auch wegen der drohenden Höchststrafe in die Offensive. Sie sieht sich als Opfer der hiesigen Justiz, zu Unrecht verfolgt für nicht bewiesene Verbrechen. So zweifelt W. an, dass das Kind überhaupt gestorben sei. Die Mutter des Kindes, die in München aussagte, sieht sie als unglaublich an.

Nach dem Plädoyer der Verteidigung soll W. nur zwei Jahre Haft auf Bewährung bekommen, weil sie den IS unterstützt habe.

Das neue Lager für Geflüchtete auf der griechischen Insel Samos ähnelt einem Gefängnis. Unsere Recherchen zeigen, was das für Betroffene bedeutet.

VON FRANZISKA GRILLMEIER UND VERA DELEJA-HOTKO MIT KATY FALLON UND ELISA PERRIGUER

Samos – Die Polizei patrouilliert 24 Stunden am Tag, Drohnen fliegen über das Gelände, zahlreiche Überwachungskameras übertragen live Bilder aus dem Lager in eine Kommandozentrale. Die griechische Polizei und eine private Sicherheitsfirma kontrollieren das Geschehen. Manche Kameras sind so montiert, dass sie bei geöffneter Tür die Betten der Geflüchteten filmen.

Auf 154000 Quadratmetern erstreckt sich das neue Lager auf der griechischen Insel Samos, in dem 3000 Geflüchtete Platz finden sollen. Ein Pilotprojekt der Europäischen Union, das Vorbild ist für weitere Lager, in denen Geflüchtete unterkommen sollen, bis ihr Asylstatus geklärt ist.

Statt wie bisher in provisorischen Zelten, gestützt von Bambusstöcken und Holzbrettern, sind die Flüchtlinge nun in weißen, winterfesten Containern untergebracht. Es gibt Sanitäranlagen, Betten, eine Klimaanlage und sogar WLAN.

Aber es gibt auch eine Schattenseite: „Closed Controlled Access Center of Samos“, übersetzt „geschlossenes, kontrolliertes Ankunfts-zentrum von Samos“ steht auf einem Banner über dem Eingang. Das Gelände ist mit doppeltem Maschendrahtzaun umgeben, auf dem Nato-Stacheldraht mit Widerhaken befestigt ist. Der Versuch, diesen Zaun zu überwinden, kann tödlich enden.

Farid Wali, seine Frau und seine vierjährige Tochter, die aus Afghanistan geflohen sind, gehören zu den ersten 300 Menschen, die im September in das Lager eingezogen sind. Sie dürfen das Gelände nur von acht Uhr mor-



Ein Stacheldrahtzaun umgibt das neue Flüchtlingslager auf der Insel Samos.

FOTO: DPA

gens bis acht Uhr abends verlassen. Wenn sie rein wollen, müssen sie ihren Fingerabdruck abgeben und mit einer Chipkarte einchecken.

„Ich habe meine Tochter angelogen“, sagt der 29-jährige Vater. „Ich habe ihr gesagt wir fahren nach Athen. Aber das hier sieht aus wie ein Gefängnis.“

Das Rechercheteam von Ippen Investigativ hat in Koordination mit Journalistinnen von FragDenStaat, dem ZDF Magazin Royale und dem französischen Magazin „Médiapart“ den Bau der Lager über die vergangenen Monate hinweg begleitet. Uns liegen interne Dokumente vor. Und wir waren vor Ort, um mit Politikern der griechischen Regierung zu sprechen, mit Hilfsorganisationen und Geflüchteten, die in die neuen Lager umgesiedelt wurden. Die Recherchen zeigen, dass die EU das umgesetzt hat, vor dem ihre eigene Menschenrechtsagentur gewarnt hatte.

In einem Bericht hatte die EU-Menschenrechtsagentur FRA, die für den Schutz der Grundrechte in Europa zuständig ist, vor menschenunwürdigen Strukturen bei der Planung der neuen Hochsicherheitslager gewarnt. In diesem Bericht schrieb die

Das hier sieht aus wie ein Gefängnis.

Farid Wali
Flüchtling aus Afghanistan

Behörde, dass es für Menschen, die vor Gewalt geflohen sind, unzumutbar sei, an einem Ort eingesperrt zu sein, der von Stacheldraht umgeben ist. „Um das Risiko einer erneuten Traumatisierung von Menschen, die Gewalt und Verfolgung erlebt haben, so weit wie möglich zu vermeiden, sollte auf Stacheldraht und gefängnisähnliche Umzäunungen verzichtet und nach Möglichkeit nicht uniformiertes Personal eingesetzt werden.“ Vor allem Kinder sollten dem nicht ausgesetzt werden.

Trotzdem wurde das neue Lager auf Samos zu einem Pilotprojekt für die gesamte EU. 276 Millionen Euro hat die Europäische Union der griechischen Regierung für den Bau fünf sogenannter „Multiple Purpose Reception and Identification Centers“ auf den Inseln Samos, Kos, Lesbos und Chios bereitgestellt. Samos ist das erste.

Auf Samos ist das gesamte Gelände doppelt umzäunt, 50 uniformierte Polizisten und private Sicherheitsangestellte

sind pro Schicht im Einsatz, insgesamt sind 400 Menschen im Lager angestellt – darunter auch Mitarbeiter des Migrationsministeriums. Drohnen sollen zum Einsatz kommen sowie eine Software mit künstlicher Intelligenz. Diese soll über die Kameras die Bewegungen der Asylbewerber analysieren. Dadurch sollen größere Ansammlungen, die zu Protesten oder Gewalt führen könnten, frühzeitig erkannt und unterbunden werden. Die EU-Kommission schreibt auf Anfrage, der Zaun rund um das Lager sei dafür da, die Geflüchteten zu schützen – und nicht, um sie einzusperren.

Die EU-Kommission hielt trotz der Mahnung der Behörde vor Menschenrechtsverletzungen an der Zusammenarbeit fest. Sie finanzierte den Bau der neuen Lager. Auf Samos allein wurden 48 Millionen Euro investiert.

Nach dem Brand des Flüchtlingslagers in Moria im September 2020, bei dem über Nacht Tausende ihre provisorischen Unterkünfte verloren hatten, mussten Lösungen her. Es dürfe „keine zweiten Morias“ mehr geben, sagte die EU-Innenkommissarin Ylva Johansson in Brüssel, zwei Wochen nach dem Brand. Unter der Leitung der

deutschen EU-Beamtin Beate Gminder richtete die EU-Kommission eine Task Force ein, zu der mittlerweile acht Mitarbeiter gehören. Sie sollte die griechischen Behörden bei der Planung der neuen Lager unterstützen und darauf achten, dass EU-Standards eingehalten werden.

Auf Anfrage antwortet die Kommission, dass die Lager „würdevoll“ sein sollen, mit einem abgeteilten Bereich für vulnerable Gruppen. In der entsprechenden EU-Richtlinie steht, dass sich Geflüchtete im Aufnahmeland oder zumindest in einem von diesem Land zugewiesenen Gebiet frei bewegen dürfen. Das Design solcher Lager wird kaum definiert.

Kritik an den gefängnisähnlichen Zuständen kommt auch von Ärzten ohne Grenzen, die sich weigern, in dem neuen Lager zu arbeiten. Schon Monate zuvor hätten Patienten Angst gehabt, in dem neuen Lager eingesperrt zu werden, sagt Eva Papaioannou, Psychologin bei Ärzten ohne Grenzen. Für Menschen, die Folter durchlebt haben, sei das streng kontrollierte Lager nicht nur ein Freiheitsentzug. Es bestehe auch die Gefahr, dass traumatische Erfahrungen wieder hochkommen.

Erdogan droht mit Ausweisung von Botschaftern

Der türkische Staatspräsident brüskiert die Nato-Partner / Auch Deutschland und USA betroffen

Istanbul/Berlin – Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan hat mit der angedrohten Ausweisung von zehn Botschaftern die Beziehungen des Westens zur Türkei vor eine neue Belastungsprobe gestellt. Die betroffenen Staaten, darunter Deutschland und die USA, berieten am Sonntag über eine angemessene Reaktion auf Erdogans Ankündigung, ihre Botschafter zu unerwünschten Personen zu erklären.

Erdogan hatte zuvor im westtürkischen Eskisehir gesagt, er habe das Außenministerium angewiesen, die zehn Botschafter zur „Persona non grata“ zu erklären. Ein solcher Schritt bedeutet in der Regel die Ausweisung der Diplomaten.

Hintergrund der Äußerungen Erdogans ist eine Erklärung der Botschafter von An-

fang der Woche. Darin fordern sie die Freilassung des türkischen Unternehmers und Kulturförderers Osman Kavala. Der 64-jährige sitzt seit 2017 in Istanbul in Untersuchungshaft, obwohl der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) schon 2019 seine Freilassung angeordnet hatte.

Kavala wird beschuldigt, die regierungskritischen Gezi-Proteste in Istanbul 2013 unterstützt und einen Umsturzversuch angezettelt zu haben. Ihm wird außerdem „politische und militärische Spionage“ im Zusammenhang mit dem Putschversuch von 2016 vorgeworfen. Kritiker sehen die Vorwürfe als politisch motiviert.

Aus Reisen des Auswärtigen Amts in Berlin hieß es zur Ankündigung Erdogans: „Wir haben die Äußerungen



Osman Kavala
inhaftierter Kulturförderer

des türkischen Staatspräsidenten Erdogan sowie die Berichterstattung hierüber zur Kenntnis genommen und beraten uns derzeit intensiv mit den neun anderen betroffenen Ländern.“ Aus dem US-Außenministerium hieß es, man suche „Klarheit vom Außenministerium der Türkei“.

Die Augen sind nun auch auf den türkischen Außenminister Mevlüt Cavusoglu gerichtet, der zurzeit in Südkorea ist. Setzt er die Anweisung seines Chefs um, wäre

es ein drastischer Schritt, der die Beziehungen des Nato-Partners Türkei zur EU sowie zu den USA stark belasten würde – und das eine Woche vor dem G20-Gipfel in Rom. Dort hofft Erdogan eigentlich auf ein bilaterales Treffen mit US-Präsident Joe Biden.

Schon am Dienstag mussten die Botschafter wegen der Erklärung im türkischen Außenministerium vorstellig werden. Der deutsche Botschafter Jürgen Schulz wurde dabei von seinem Geschäftsträger vertreten. Der Aufruf wurde von der Türkei als Einmischung in innere Angelegenheiten verstanden, er sei „maßlos“ und „inakzeptabel“, wurde ihnen deutlich gemacht.

Gerade Deutschland und die Türkei hatten sich eigentlich wieder angenähert, nachdem unter anderem die

Inhaftierung deutscher Staatsbürger 2017 zu einem tiefen Zerwürfnis in den bilateralen Beziehungen geführt hatte. Erst vergangene Woche hatte Bundeskanzlerin Angela Merkel bei ihrem Abschiedsbesuch bei Erdogan die Wichtigkeit der deutsch-türkischen Beziehungen betont. Die Beziehungen zu den USA wiederum sind schon jetzt belastet. Nach wie vor streiten die Nato-Partner wegen des Kaufs des russischen Raketenabwehrsystems S-400 durch die Türkei. Bidens Vorgänger Donald Trump hatte deswegen Sanktionen gegen Ankara verhängt und die Türkei vom Programm des hochmodernen Kampfflugzeugs F-35 ausgeschlossen. Ankara hatte gerade erst zugesagt, als Ersatz über den Kauf anderer Kampfflugzeuge in den USA zu verhandeln. dpa

Österreich plant Lockdown für Ungeimpfte

Wien – Die Drohung mit einem Lockdown für Ungeimpfte soll in Österreich die Bereitschaft für eine schützende Injektion steigern. Ab 600 von Covid-Patienten belegten Intensivbetten darf diese Gruppe nach dem neuen Stufenplan der Regierung nicht mehr ohne triftigen Grund auf die Straße. Ab 500 belegten Intensivbetten ist ihr der Besuch von Lokalen, von Kultur- und Sportveranstaltungen sowie die Nutzung von Hotels untersagt. Es gebe noch zu viele „Zögerer und Zauderer“, sagte Kanzler Alexander Schallenberg mit Blick auf die Impf-Skeptiker. Die Genesenen sind den Geimpften bis zu sechs Monate nach der Erkrankung gleichgestellt. Die Schwelle von 600 wurde in der Pandemie nach Angaben der Zeitung „Kurier“ bisher zweimal erreicht.

Unterdessen setzt sich der Trend zu deutlich steigenden Corona-Zahlen fort. Binnen 24 Stunden wurden 3624 Neuinfektionen gezählt, wie das Innen- und Gesundheitsministerium am Sonntag berichteten. Das sind 60 Prozent mehr als eine Woche zuvor. Die Sieben-Tage-Inzidenz pro 100000 Einwohner kletterte auf 255. Zugleich blieb die Lage in den Krankenhäusern stabil. Auf den Intensivstationen liegen rund 220 Menschen, das entspricht dem Niveau vor einer Woche. Die Quote der vollständig geimpften Menschen liegt bei 62 Prozent und damit leicht unter dem deutschen Wert.



Alexander Schallenberg
Bundeskanzler von Österreich

Die im Frühsommer noch große Dynamik bei den Impfungen hatte sich zuletzt extrem abgeschwächt. An einzelnen Tagen wurden nur noch ein paar Tausend Dosen Corona-Impfstoffe gespritzt. Die rechte FPÖ schürt die Impfskepsis erheblich. Bei der jüngsten Landtagswahl in Oberösterreich erreichte die neue Impfkritikerpartei MFG (Menschen, Freiheit, Grundrechte) auf Anhieb sechs Prozent und zog in den Landtag ein.

„Wir sind drauf und dran, in eine Pandemie der ungeschützten Ungeimpften hineinzustolpern“, sagte Schallenberg nun. Einen Lockdown für Geimpfte oder Genesene schloss er aus. Er hoffe auf eine Signalwirkung dieser Pläne.

Der Stufenplan hat fünf Schwellen. „Wir sind derzeit bei Stufe eins, wir schauen damit sehr weit in die Zukunft“, sagte Gesundheitsminister Wolfgang Mückstein. 600 Betten entsprechen etwa 30 Prozent Auslastung der Intensiv-Kapazitäten. Er hoffe, dass schon die vom 1. November an geltende 3G-Regel am Arbeitsplatz dazu führe, dass die Durchimpfungsrate steige, sagte Mückstein dpa

Neue „Migrantenkarawane“ in Mexiko gestartet

Tapachula – In Tapachula im Süden Mexikos haben sich mehr als 2000 Menschen zu einer „Migrantenkarawane“ zusammengeschlossen und

sind in Richtung Norden aufgebrochen. Es handele sich vor allem um Mittelamerikaner, aber auch Haitianer und Afrikaner, sagte der Aktivist

Irineo Mujica von der Organisation „Pueblo Sin Fronteras“. Demnach gelang es ihnen, trotz aufgebotener Sicherheitskräfte voranzukom-

men. Das erste Ziel ist Mexiko-Stadt. Einige sagten, dass sie in die USA wollten.

Im August waren mehrere hundert Haitianer, Kubaner

und Mittelamerikaner, die in Tapachula aufbrachen, von mexikanischen Sicherheitskräften gestoppt worden. Mexiko verlangt von Migranten,

die ein humanitäres Visum oder Asyl beantragen, dass sie im südlichen Grenzstaat Chiapas bleiben, solange ihre Fälle bearbeitet werden. dpa

Exporteure rechnen weiter mit Lieferengpässen

Berlin – Der Außenhandelsverband BGA rechnet trotz Materialmangels und Störungen der globalen Lieferketten mit einem kräftigen Exportwachstum in diesem Jahr. „Wir sind sehr gut ins Jahr gestartet und sehen deshalb trotz einer Abschwächung derzeit keine Anzeichen, unsere Prognose eines nominalen Wachstums von 13 Prozent zu kassieren“, sagte der neue Präsident des Bundesverbandes Groß- und Außenhandel (BGA), Dirk Jandura. Die Wareneinfuhren würden damit das Niveau vor der Corona-Krise überschreiten.

Der Verband erwartet, dass die Lieferkettenprobleme bis Mitte kommenden Jahres anhalten. „Wir sehen steigende Containerpreise, steigende Frachtraten, Mangel an Vorprodukten wie Halbleitern und immer massivere Engpässe bei Lkw-Fahrern. Wir haben es mit einer Vielzahl von Problemen zu tun“, berichtete der promovierte Diplom-Kaufmann, der seit Anfang Oktober an der Spitze des BGA steht.

Von der künftigen Bundesregierung forderte Jandura eine „aktive Handelspolitik.“ Sie müsse in Brüssel auf einen „starken gemeinsamen europäischen Auftritt“ in Handelsfragen hinwirken. „Andernfalls gerät Europa zwischen die Mühlensteine USA und China“, warnte der 51-jährige. Das europäisch-kanadische Wirtschafts- und Handelsabkommen (Ceta) müsse endlich ratifiziert werden, ebenso das Freihandelsabkommen mit dem südamerikanischen Wirtschaftsblock Mercosur. „Wir müssen mehr Handel wagen“, sagte Jandura. „Wir hoffen sehr, dass es eine Koalition des Fortschritts wird. Deutschland muss an vielen Stellen modernisiert werden.“



Dirk Jandura
BGA-Präsident

VERBRAUCHER-TIPP

Waschpulver tut es auch

Für wirklich saubere Wäsche braucht es keine bunten Flüssigkeiten oder schicke Gel-Kissen, Caps und Co. Das normale Waschpulver tut es auch – und schneidet bei Stiftung Warentest sogar am besten ab. 22 Vollwaschmittel, darunter 13 Pulver, 5 Flüssige und 4 Kombiprodukte wurden geprüft („test“ 11/2021). Das Ergebnis: Die Pulver siegen bei Waschleistung und Preis. Schon ab 13 Cent pro Waschgang gibt es saubere Wäsche. Die Flüssigen und die Kombinationswaschmittel kamen höchstens auf die Note „befriedigend“. Grund war hier vor allem eine eher mittelmäßige Waschleistung.

Aber warum schwächeln Flüssigwaschmittel und Gel-Kissen? Grund ist vor allem die maue Waschleistung, sagt Stiftung Warentest. Während die Pulver Schmutz gut aus der Wäsche lösen und Grauschleier verhindern, scheiterten die Konkurrenten hier im Dauertest. Auch gegen härtere Herausforderungen wie eingetrockneten Ketchup oder Konfitüre wuschen die Pulver – Bleichmittel sei Dank – mehr Dreck aus den Fasern.



Kein Konjunkturschub durch „Freedom Day“ in England

Der „Freedom Day“ in England vor 100 Tagen mit dem Ende fast aller Corona-Regeln hat nach Ansicht von Experten der Wirtschaft nicht den erhofften Schub gegeben. Zwar sei die Nachfrage enorm, und Restaurantbuchungen lägen deutlich über dem Niveau vor der Pandemie, sagte die

Ökonomin Liz Martins von der Großbank HSBC. „Aber die Erholung ist nach wie vor nicht vollständig.“ Verbraucherorientierte Dienstleistungen seien noch immer deutlich unter dem Vorkrisenstand. Am 19. Juli hatte der britische Premierminister Boris Johnson so gut

wie alle Corona-Regeln in England aufgehoben. Auch Abstandsregeln und Maskenpflicht sind seitdem nicht mehr vorgeschrieben. Nachtclubs, Discos und Pubs (hier London) können unbegrenzt und ohne Vorlage eines Impfpasses Gäste empfangen. Gesundheit ist in Großbritannien

nie Sache der Landesteile. Schottland, Wales und Nordirland haben mittlerweile auch viele Corona-Regeln beendet, gehen aber nicht ganz so weit wie England, das keine eigene Regionalregierung hat. Vor allem der Arbeitskräftemangel macht einigen Branchen zu schaffen. FOTO: DPA

Was Heizöl-Käufer wissen müssen

SERIE – Teil 1: Preise steigen immer schneller – weitere Entwicklung unklar

VON SEBASTIAN HÖLZLE

Die Preise für Energie kennen derzeit nur eine Richtung: Nach oben. Wir erklären in einer Serie, warum das so ist, womit zu rechnen ist und wie Verbraucher reagieren sollten.

Warum ist Heizöl momentan so teuer?

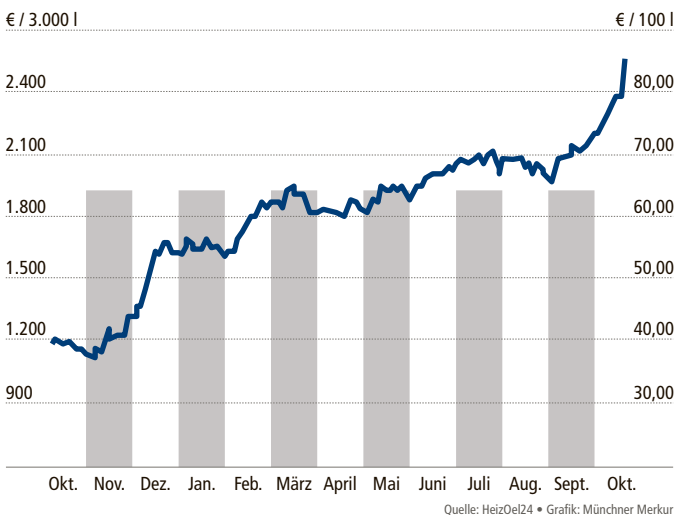
„Der Heizölpreis folgt dem Rohölpreis“, sagt Oliver Klapschus, Geschäftsführer des Online-Portals Heizöl24.de. Für ein Fass (Barrel) der Nordseesorte Brent werden derzeit an den Rohölmärkten um die 80 Dollar (knapp 70 Euro) gezahlt. Ein Grund: Das Rohölangebot ist knapp. Dem Ölkartell Opec gelingt es gemeinsam mit Russland (Opec+), die Fördermengen nur begrenzt auszuweiten. Außerdem ist es nach Hurrikan Ida im Golf von Mexiko zu Produktionsausfällen gekommen. Zweiter Grund: Zu Beginn der Corona-Pandemie fielen die Preise zeitweise auf ein Rekordtief. Jetzt zieht weltweit die Konjunktur wieder an, entsprechend hoch ist die Öl Nachfrage. „Dies schlägt nun auch auf den Heizölmarkt durch, weil die Beschaffungspreise für die Händler deutlich höher sind“, sagt Kai Eckert vom Energieinformationsdienst in Hamburg.

Und wie sieht es am Heizölmarkt selbst aus?

Trotz der Abhängigkeit vom Rohölmarkt: Der für Endkunden relevante Heizölmarkt kennt seine eigenen Logiken. „Kurz vor der Heizperiode im Herbst ist immer eine höhere Nachfrage zu beobachten“, sagt Eckert. Das führe im

Entwicklung des Heizölpreises

Oktober 2020 – Oktober 2021



Quelle: Heizöl24 • Grafik: Münchner Merkur

Herbst oft zu steigenden Heizölpreisen. „Es ist immer gut, den Heizölverbrauch nicht komplett aufzubrechen. Wer im Sommer bei 35 Grad Außentemperatur Heizöl kauft, kann oftmals zu günstigeren Preisen bestellen“, sagt Eckert. „Wer solange wartet, bis die Pullover aus dem Schrank geholt werden, weil es kälter wird, der hat dagegen wenig Spielraum.“

Gibt es Besonderheiten in diesem Jahr?

Ja. „Die aktuell hohen Heizölpreise werden von den Händlern mit dem neuen CO₂-Preis, der höheren Mehrwertsteuer als im Vorjahr und Liefer Schwierigkeiten begründet“, sagt Leonora Holling, Vorsitzende beim Bund der Energieverbraucher. Hinzu kommt eine außergewöhnlich hohe Nachfrage, wie Oliver Klapschus von Heizöl24 erklärt. „Wegen der Einführung des CO₂-Preises zu Jahresbeginn wurde kurz vor dem Jahreswechsel noch ein-

mal kräftig Heizöl bestellt“, sagt er. „Viele Haushalte sind daher mit vollen Tanks ins neue Jahr gestartet.“ Nach einem kalten Frühjahr hätten sich die Tanks geleert, in den Sommermonaten seien die Menschen eher mit Urlaub beschäftigt gewesen als mit der nächsten Heizölbestellung. „Jetzt, zum Beginn der Heizperiode, sind viele Tanks auf einmal leer und die Leute stehen unter Zugzwang.“ Die hohe Nachfrage treibt den Preis. Auch hat Klapschus beobachtet, dass im Sommer nach ersten Berichten über steigende Gaspreise mehr Heizöl bestellt wurde. „Das ist ein rein psychologisches Phänomen. Aber manche Menschen fühlen sich durch solche Berichte veranlasst, Heizöl zu kaufen.“

Was kostet Heizöl aktuell?

Das hängt von der Liefermenge und vom Händler ab. Im Schnitt liegt der 100-Liter-Preis bei einer Bestellmenge von 3000 Litern inzwischen

bei über 80 Euro (siehe Grafik). „Wir haben ein geringes Angebot und eine hohe Nachfrage – das macht Heizöl teuer“, sagt Experte Eckert.

Wie setzt sich der Heizölpreis zusammen?

Etwa zwei Drittel entfallen auf die Produkteinkaufskosten, wie Daten des Mineralölwirtschaftsverbandes zeigen. Das erklärt auch, warum der Rohölpreis auf den Endkundenpreis derart durchschlägt – anders als etwa bei Benzin und Diesel, wo Steuern einen Großteil des Preises ausmachen. Bei Heizöl ist dieser Anteil geringer. Ein weiterer Teil des Endkundenpreises ist der Deckungsbeitrag des Händlers. Darin enthalten sind unter anderem die Kosten für Transport, Lagerhaltung, gesetzliche Bevorratung, Verwaltung und Vertrieb – und der seit Januar gültige CO₂-Preis.

Wie wirkt sich der CO₂-Preis aus?

„Umgerechnet auf den Liter Heizöl entspricht die aktuelle CO₂-Abgabe 7,9 Cent“, sagt Heizöl-Experte Klapschus. Zum Jahreswechsel steht die nächste Erhöhung des CO₂-Preises an, diese dürfte laut Klapschus bei 1,58 Cent pro Liter Heizöl liegen.

Womit ist in den kommenden Monaten noch zu rechnen?

„Aktuell gibt es am Rohölmarkt keine Anhaltspunkte, dass der Preis noch weiter steigt“, sagt Klapschus. Sofern der Rohölpreis auf dem jetzigen Niveau bleibe und sich die Nachfragesituation nach Heizöl wieder etwas

entspanne, könne der Preis sogar fallen. „Natürlich ist das sehr spekulativ, aber unter den getroffenen Annahmen könnte es mit den Preisen im November wieder runtergehen.“

Weniger zuversichtlich ist Leonora Holling vom Bund der Energieverbraucher: „Wir erwarten einen weiteren steilen Anstieg, da die Liefer Schwierigkeiten anhalten dürften“, sagt sie. Auch Experte Eckert sagt: „Am Rohölmarkt sehen wir weiter steigende Preise, nachdem sich die Opec nicht auf eine Ausweitung der Fördermenge durchringen konnte.“ Außerdem seien die Förderkapazitäten in den USA nach Hurrikan Ida weiterhin eingeschränkt. „Eine klare Preisprognose ist daher nicht möglich.“

Was bedeutet das für Verbraucher? Sollen sie jetzt kaufen oder nicht?

Die Frage lässt sich nicht eindeutig beantworten, solange sowohl fallende als auch weiter steigende Preise denkbar sind. Expertin Holling rät dennoch: „Wer die Möglichkeit hat, sollte jetzt die Heizöltanks auffüllen, ungeachtet der aktuell hohen Preise.“ Immerhin: Die CO₂-Preiserhöhung am 1. Januar 2022 wird sich nur geringfügig auf die Heizölrechnung auswirken. „Die 1,58 Cent pro Liter sind nicht viel und bewegen sich im Bereich von Tagesschwankungen“, sagt Heizöl-Experte Klapschus. Daher sei es anders als im vergangenen Jahr allein wegen des CO₂-Preises nicht erforderlich, noch vor dem Jahreswechsel schnell die Tanks zu füllen.

Verdi-Chef soll in Aufsichtsrat von Deutscher Bank

Berlin – Der Vorsitzende der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi, Frank Werneke, soll neues Mitglied im Aufsichtsrat der Deutschen Bank werden. Werneke sei für den vakanten Posten vorgesehen und solle nun gerichtlich bestellt werden, sagte ein Sprecher der Gewerkschaft am Samstag und bestätigte damit Medienberichte.

Der 54-jährige Werneke steht seit 2019 an der Spitze der Gewerkschaft. Er folgt in dem Bank-Gremium auf Ex-Verdi-Chef Frank Bsirske, der bei der Bundestagswahl für die Grünen in das Parlament eingezogen ist. Er hatte sich deshalb Mitte September aus dem Aufsichtsrat der Deutschen Bank zurückgezogen. Der langjährige Chef der Gewerkschaft gehörte seit Mai 2013 dem Aufsichtsrat an. Regulator wäre seine Amtszeit bis zur Hauptversammlung 2023 gelaufen.

Aufsichtsratschef Paul Achleitner begrüßte die Personalie. „Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit Frank Werneke“, schrieb der 65-jährige auf LinkedIn. „Und ich danke Frank Bsirske für seine wertvolle Arbeit als langjähriges Mitglied im Aufsichtsrat der Deutschen Bank. Er hat einen wichtigen Beitrag zum erfolgreichen Umbau der Bank geleistet“, schrieb Achleitner.

Nach zehn Jahren als Aufsichtsratschef wird auch Achleitner im kommenden Jahr nach der Hauptversammlung im Mai ausscheiden. Der Präsidial- und Nominierungsausschuss des Aufsichtsrates muss einen Nachfolger für den Chefkontrolleur suchen. Chancen werden Deutsche-Börse-Chef Theodor Weimer eingeräumt. Auch Ex-Volkswagen-Finanzvorstand Frank Witter gilt als möglicher Kandidat für den Aufsichtsratsvorsitz bei dem Frankfurter Dax-Konzern. dpa



Frank Werneke
Verdi-Vorsitzender

Aufruf zur Digitalisierung

London – Die führenden westlichen Industrienationen haben Unternehmen und Regierungen in aller Welt zu einer konsequenten Digitalisierung von Handelsdokumenten aufgerufen. Technische, kommerzielle und rechtliche Hürden, aufgrund derer noch immer Papierdokumente verlangt würden, müssten abgebaut werden, hieß es in einer gemeinsamen Erklärung der G7-Handelsminister nach einem Treffen in London. Darüber hinaus bekannte sich die Gruppe der G7-Staaten, zu der Großbritannien, Deutschland, Frankreich, die USA, Italien, Japan und Kanada gehören, zu offenen digitalen Märkten. dpa

Autobahn-App 2.0 soll im ersten Quartal 2022 kommen

Berlin – Die Autobahngesellschaft des Bundes plant im ersten Quartal 2022 eine Weiterentwicklung der Autobahn-App. Ziel sei es, die App

„noch nutzerfreundlicher und serviceorientierter“ zu gestalten, teilte ein Sprecher der Autobahn GmbH mit. Bei der App 2.0 sollten neue Features

viele bisherige Reaktionen der Nutzer berücksichtigen. Geplant seien Funktionen, die den Service für die Nutzer maßgeblich verbes-

serten. Ein Beispiel seien „dynamische Informationen“ für Lkw-Fahrer. Dabei sollen bundesweit freie Stellplätze auf Lkw-Parkplätzen angezeigt

werden. Die Autobahn App sei bislang mehr als 420.000 mal installiert worden. Dies sei eine „deutlich positive Resonanz“. Für die Fortentwick-

lung der App gelte der Grundsatz „Evolution statt Revolution“. Die App solle Schritt für Schritt zielgenau um Funktionen erweitert werden. dpa

Drei Menschen sterben bei Zugunglücken

Tarp/Neu Wulmstorf – Bei Zugunglücken sind am Wochenende in Norddeutschland drei Menschen gestorben. In Tarp im Kreis Schleswig-Flensburg wurde am Samstagmorgen ein 96 Jahre alter Radfahrer von einem Güterzug erfasst und tödlich verletzt. Das Unglück ereignete sich an einem Bahnübergang mit Halbschranken, sagte ein Sprecher der Bundespolizei am Sonntag. Laut Zeugenausagen befand sich der 96-Jährige auf dem Bahnübergang, als der Güterzug ihn erfasste. Möglicherweise habe der Mann den nahenden Zug aufgrund seines Alters nicht gesehen oder gehört, hieß es. Die Bahnstrecke war bis zum Mittag gesperrt, was für erhebliche Beeinträchtigungen sorgte.

Ebenfalls von einem Zug erfasst und getötet wurde ein Paar im Landkreis Harburg. Den Ermittlungen zufolge hatten der 33 Jahre alte Mann und seine 29-jährige Partnerin es am Freitagabend wegen eines Termins sehr eilig und liefen daher auf die Gleise in der Nähe des Bahnhofs in Neu Wulmstorf bei Hamburg, erklärte ein Polizeisprecher. Dabei übersahen sie eine herannahende Regionalbahn. Der Zug erfasst sie, beide seien sofort tot gewesen, hieß es.

Offenbar versuchten die beiden, eine S-Bahn auf der Südseite des Bahnhofs zu erreichen. Laut Polizeiangaben überquerten sie dazu die Schienen an einer Stelle ohne offiziellen Bahnübergang. Trotz Gefahrenbremsung kam der Zug nicht rechtzeitig zum Stehen. Die Einsatzkräfte begleiteten nach der Kollision etwa 130 Fahrgäste aus der Bahn. Notfallseelsorger waren ebenfalls im Einsatz und betreuten den Lokführer, das Bahnpersonal und die Zeugen des Unglücks. Die Bahnstrecke war für vier Stunden gesperrt. dpa

VON MAURICE ARNDT

Clausthal-Zellerfeld – Ein kurzer Schnitt mit der Kettensäge, dann ein lautes Krachen, schon hält der Harvester die mehrere zehn Meter hohe Fichte wie ein Mikadostäbchen in seinem Greifer. Der Harvester ist eine moderne Maschine zur Holzernte, ausgestattet mit einem großen Greifarm inklusive Kettensäge. Nur Sekunden nachdem der Baum gefällt wurde, ist er auch schon in gleichmäßige Stücke zerlegt. Sie werden anschließend unter anderem an Sägewerke weiterverkauft. Bloß: Aufgrund der Borkenkäfer-Plage gibt es im Harz so viel Holz, dass sich die Frage nach dem „Wohin damit?“ stellt.

„Hundert Jahre gewachsen – und in zehn Sekunden ist der Baum hin“, sagte Michael Rudolph beim Blick auf Bäume, die vom Harvester gefällt werden. Rudolph ist Sprecher bei den Niedersächsischen Landesforsten. Ohne Geräte wie den Harvester kämen die Landesforsten im Harz gar nicht mehr damit hinterher damit, vom Borkenkäfer zerfressenes Holz abzuernsten, erklärt der Sprecher. Teilweise müssten Harvester von anderen Forstämtern geliehen werden. 4,4 Millionen Kubikmeter Holz, vor allem Fichtenholz, seien in den vergangenen Jahren wegen der Käferplage und wegen Sturms bereits geerntet worden. Insgesamt seien 25000 Hektar praktisch tot. „Wir haben seit vier Jahren keine gesunde Fichte mehr gefällt“, berichtet Rudolph. Normalerweise liege der Anteil an Schadholz bei fünf bis 15 Prozent.

Im Januar 2018 hatte das Orkantief Friederike 14000 Kubikmeter Holz in Mitleidschaft gezogen. Als die Forstämter mit dem Fällen und Räumen der entwurz-



Die Opfer des Borkenkäfers: ein Blick auf befallene sowie bereits abgestorbene Fichten und ein Holznasslager im Kellwassertal im Harz. FOTO: DPA

Wir haben seit vier Jahren keine gesunde Fichte mehr gefällt.

Michael Rudolph, Sprecher bei den Niedersächsischen Landesforsten

ten und beschädigten Bäume fertig waren, sei 2019 der Borkenkäfer gekommen – und bis heute ein Problem, sagte Rudolph. „Die Sommer waren zu trocken, selbst das nasse, aktuelle Jahr hat nicht gereicht, um den Käfer loszuwerden.“ In etwa zehn Jahren werde der Harz praktisch kahl sein, sollte sich der Borkenkäfer nicht doch noch zurückziehen, prophezeit Rudolph. Mit der Wiederaufforstung komme man so schnell nicht hinterher.

Noch ist Holz reichlich vorhanden. Ein Blick in das Nasslager Kellwasser bei Altenau (Landkreis Goslar) verdeutlicht die Dimensionen: Ein Großteil der vom Sturm gefällten Bäume aus dem Jahr 2018 liegt dort immer noch. Sie wurden eingelagert, weil der Holzpreis aufgrund des

vielen Sturmholzes zu niedrig war. Üblicherweise geben die Landesforsten ihr Holz für 80 bis 100 Euro pro Kubikmeter ab. Zeitweise habe der Preis aber bei 35 Euro gelegen, erinnert sich Rudolph.

Nach Längen sortiert liegen die Baumstämme auf meterhohen Stapeln – und werden kontinuierlich beregnet. Überall wo rechts und links das Wasser von den dicken Stämmen heruntertropft, haben sich kleine Moosflecken gebildet. Das sei nicht weiter schlimm. Entscheidend sei, dass die Bäume „frisch bleiben und keine Pilze bekommen“, erklärt Rudolph. Das über drei Jahre alte Sturmholz sieht deshalb lebendiger aus als eine einsame Gruppe Fichten, die im Hintergrund auf einem Hügel stehen, der ansonsten kahl geschlagen

ist. Praktisch alle tragen bereits braune Nadeln. „Vor ein paar Monaten war das noch ein dichter grüner Wald, nun sind sie alle tot“, sagt Rudolph.

Bleibt die Frage: Was passiert mit den Ummengen an Holz – und warum scheint es im Handel so knapp zu sein? Rund zehn bis 15 Prozent des gefällten Holzes geben die Landesforsten in den Export. „Vor allem die besonders langen Stämme landen im Container“, sagt Rudolph. Der Großteil des Holzes – Baumstämme von fünf bis 18 Metern Länge – geht an die Sägewerke. Dort wird aus dem sogenannten Rundholz Industrieholz, also etwa Dachlatten. Das übrige Holz wird zu Dämmstoff oder Papier verarbeitet.

Rund 40 Prozent ihres In-

Wohin mit all dem Holz?

Wie der Harz mit den Folgen der Borkenkäfer-Plage umgeht

dustrieholzes exportieren deutsche Sägewerke. Genau lag der Wert im Jahr 2020 bei 39,7 Prozent, nach 40,1 Prozent in 2019. Damit war der Wert das erste Mal in den vergangenen fünf Jahren gefallen. Das geht aus Zahlen des Statistischen Bundesamtes hervor, die der Bundesverband der Deutschen Säge- und Holzindustrie (DeSH) verbreitet. Im Jahr 2019 wurden demnach rund 9,3 Millionen Kubikmeter Holz exportiert und 2020 aufgrund einer insgesamt gesteigerten Produktion zehn Millionen Kubikmeter.

Die größten Abnehmer im Export waren im Juni 2021 andere EU-Staaten sowie das Vereinigte Königreich mit 59 Prozent, gefolgt von den USA (23 Prozent), die den Import von deutschem Holz zuletzt gesteigert hatten. Der Anteil chinesischer Bestellungen sank auf noch gut vier Prozent. Insgesamt habe im ersten Halbjahr 2021 eine Rekordmenge an Holz in Deutschland zur Verfügung gestanden.

Ein Beispiel, wie Holz regional verbaut werden kann, gibt es in Clausthal-Zellerfeld (Landkreis Goslar). Heiner Schulte steht dort inmitten einer Scheune, die bisher kaum mehr als ein Rohbau ist. Vor zwei Wochen hat der forstwirtschaftliche Lohnunternehmer Richtfest gefeiert. Noch bläst deshalb der kalte Harzwind von allen Seiten in die Halle, in der künftig mal seine Kühe Platz finden sollen. Das Holz dafür hat er direkt aus dem Harzer Wald von den Landesforsten gekauft. Er war bei Fällarbeiten auf die Idee gekommen, seine Halle hauptsächlich in Eigenregie zu bauen. – unter anderem mit einem mobilen Sägewerk, um die 19 Meter lange Stämme in Form zu bringen.

GEWINNZAHLEN

Lotto
1 - 10 - 19 - 22 - 26 - 28
Superszahl: 2
Spiel 77
2 7 7 6 2 1 9
Super 6
0 9 3 9 4 0
Eurojackpot
15 - 33 - 34 - 38 - 43
Eurozahlen: 3 - 7

GEWINNQUOTEN

Euro-Jackpot
Gewinnklasse
1: 1 x 10 754 545,60 EUR
2: 2 x 910 793,50 EUR
3: 6 x 107 152,10 EUR
4: 55 x 3 896,40 EUR
5: 659 x 292,60 EUR
6: 1 177 x 127,40 EUR
7: 3 273 x 39,20 EUR
8: 49 168 x 16,00 EUR
9: 34 748 x 16,00 EUR
10: 54 617 x 16,00 EUR
11: 269 203 x 7,30 EUR
12: 514 643 x 7,30 EUR

GLÜCKSSPIRALE

Wochenziehung
Endziffer EUR
8 gewinnt 10,00
22 gewinnt 25,00
456 gewinnt 100,00
4 911 gewinnt 1000,00
28 815 gewinnt 10000,00
131 608 gewinnt 100000,00
377 812 gewinnt 100000,00

Prämienziehung
Los-Nr. 2 179 052
gewinnt 10000 EUR
monatlich 20 Jahre lang.

AKTION MENSCH

Sofortgewinn
Gewinnzahl: 5780964
Kombigewinn
Gewinnzahl: 2980596
Dauergewinn
Gewinnzahl: 5432977
Zusatzspiel
Gewinnzahl: 46811

(Angaben ohne Gewähr)

-ANZEIGEN-

Hilfe für Angehörige

Weser-Ems-Region startet Portal für Pflegeplatz-Suche

Leer/Osnabrück – Mit einem neuen Online-Portal soll es in der Weser-Ems-Region künftig einfacher werden, einen passenden Pflegeplatz in der Nähe zu finden. In dem Portal, das seit wenigen Wochen im Internet zu erreichen ist, sind aktuell die Kapazitäten von 214 vollstationären Pflegeeinrichtungen und 145 ambulanten Pflegediensten zu finden – das ist knapp die Hälfte aller 650 Pflegeeinrichtungen in den insgesamt zwölf Kreisen und fünf kreisfreien Städten der Weser-Ems-Region, teilte Frank Schüür, Leiter des Senioren- und Pflegestützpunktes des Landkreises Leer mit. Die Kreise Leer und Osnabrück haben das Portal federführend für die Arbeitsgemeinschaft der Landräte in der Weser-Ems-Region entwi-

ckelt. Dort leben rund 2,4 Millionen Menschen.

Das Angebot richtet sich sowohl an Krankenhäuser und Seniorenservicebüros, die nach freien Pflegeplätzen suchen, als auch insbesondere an pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige. Über eine Suchmaske kann eingegeben werden, wo und wie dringend ein Pflegeplatz gesucht wird. Die registrierten Betriebe sind laut Schüür. Diese stetig aktualisierte Kapazitätsanzeige mache das Angebot deutschlandweit bislang einzigartig, sagte Schüür.

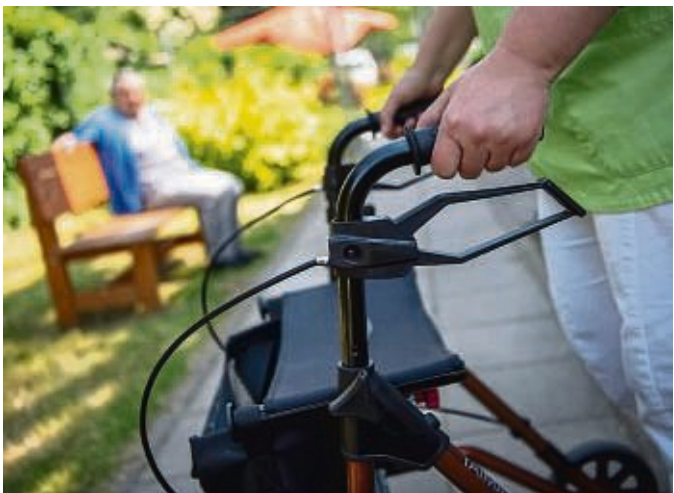
Da viele Einrichtungen belegt seien, müssten Suchende bislang viele Anrufe tätigen, um einen freien Platz in der Lang- oder Kurzzeit-

pflege zu finden, sagte Schüür. Meistens gehe es dabei um Notsituationen, wenn zu pflegende Patienten etwa aus Kliniken entlassen werden sollen. „Wenn man da in einer solchen Krisensituation 15 Pflegeheime abtelefonieren muss und nach zwei Tagen noch nichts erreicht hat, kommt natürlich Panik und Unruhe auf. Da kann dieses Pflegeportal helfen, in der ganzen Region Weser-Ems nach einem freien Platz zu suchen“, sagte Schüür.

Wer in dem Portal einen freien Pflegeplatz gefunden hat, bekommt entsprechende Kontaktmöglichkeiten angezeigt. Noch müssen Suchende dann zum Telefonhörer greifen. Künftig sollen Plätze über das Portal auch online gebucht werden können – und auch Tagespflege-Einrichtungen und Anbieter haushaltsnaher Dienstleistungen sollen später einmal integriert werden. „Das passiert sukzessive“, erklärte Schüür. „Erstmal geht es um die Pflegeheime, da dort der größte Druck ist.“

Für Bürger ist der Dienst kostenlos. Die Sozialdienste der Kliniken, die auch Patienten einen Pflegeplatz vermitteln, müssen für einen speziellen Fachzugang bezahlen. Der Aufbau des Portals, das Teil eines Modellprojekts ist, wurde mit rund 160000 Euro von den Kreisen und aus Bundesmitteln finanziert. dpa

Das Angebot
gesundheit-weser-ems.de



Eine Pflegefachkraft schiebt in einem Altenheim einen Rollator: Die Suche nach freien Pflegeplätzen soll in Zukunft einfacher werden. FOTO: DPA

Kontakte

Melanie, 51, liebevolle Hausbesuche. ☎ 0173-9197722

Alina, vollbusige, zärtl., Strapslady 04251/671665 Hingsterstr.35a, ladies.de

Im Blickpunkt bleiben - Werbung treiben!

Stellenangebote

MK Mediengruppe Kreiszeitung

Die Mediengruppe Kreiszeitung umfasst neun Tageszeitungstitel mit dem Schwerpunkt auf der lokalen Berichterstattung. Mit mehr als 85.000 Zeitungen täglich und mehr als 4,7 Millionen Visits monatlich auf unseren Online-Portalen sind wir der entscheidende Medien- und Werbepartner in der Region.

Wir suchen ab sofort für unser Verlagshaus in Syke

Mitarbeiter (m/w/d)

für den Versandraum auf 450-Euro-Basis

Ihre Tätigkeit liegt im Bereich der maschinellen Beilagenbestückung und der Zeitungsverpackung/-versendung.

Die Arbeitszeiten variieren nach Anfang und Dauer täglich zwischen 15.00 und 22.00 Uhr, mit Schwerpunkt am Donnerstag und Freitag. Darüber hinaus begrüßen wir eine flexible Einsatzbereitschaft zu anderen Arbeitszeiten an allen Wochentagen.

Ihre Bewerbung senden Sie, gerne auch per Mail, an:

Mediengruppe Kreiszeitung
z. Hd. Herrn Heiko Jaeschke
Am Ristedter Weg 17
28857 Syke
heiko.jaeschke@kreiszeitung.de



Ankauf

Suche Schallplatten Rock Pop-Jazz, Blues, Soul u.a., a.kompl. Sammlg. Tel. 0151-41473346

Mit einer KLEINANZEIGE lässt sich praktisch alles zu Geld machen.

Nebenbeschäftigungen

Zeitungszusteller für die Kreiszeitung gesucht!

Wir suchen für die tägliche Zustellung bis 6 Uhr eine/n zuverlässigen Zusteller/in für den Bereich:

Hassel, Eystrup und Bücken.

Sie sind motiviert, zuverlässig, mindestens 18 Jahre alt und auf der Suche nach einer Möglichkeit etwas dazu zu verdienen? Wir bieten Ihnen Arbeitszeiten außerhalb üblicher Geschäftszeiten und vieles mehr.

Wir freuen uns darauf Sie kennenzulernen!

Bewerben Sie sich telefonisch
Tel.: 04242-58 462 oder
per Mail unter
zustellung.syke@kreiszeitung.de

MK Mediengruppe Kreiszeitung

Zeitungszusteller für die Kreiszeitung in Syke gesucht!

Wir suchen für die tägliche Zustellung bis 6 Uhr eine/n zuverlässigen Zusteller/in für den Bereich:

28857 Stadt Syke und Heiligenfelde

Sie sind motiviert, zuverlässig, mindestens 18 Jahre alt und auf der Suche nach einer Möglichkeit etwas dazu zu verdienen? Wir bieten Ihnen Arbeitszeiten außerhalb üblicher Geschäftszeiten und vieles mehr.

Wir freuen uns darauf Sie kennenzulernen!

Bewerben Sie sich telefonisch
Tel.: 04242-58 463 oder
per Mail unter
zustellung.syke@kreiszeitung.de

MK Mediengruppe Kreiszeitung

Zeitungszusteller gesucht!

Wir suchen für die tägliche Zustellung bis 6 Uhr eine/n zuverlässigen Zusteller/in für die Bereiche:

Verden, Verden-Dauelsen, Blender, Langwedel u. Holtum (Geest)

Sie sind motiviert, zuverlässig, mindestens 18 Jahre alt und auf der Suche nach einer Möglichkeit etwas dazu zu verdienen? Wir bieten Ihnen Arbeitszeiten außerhalb üblicher Geschäftszeiten und vieles mehr.

Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen!

Bewerben Sie sich telefonisch
Tel.: 04231-801151 oder
per Mail unter
vertrieb.verden@kreiszeitung.de

MK Mediengruppe Kreiszeitung

GUTEN MORGEN!

Ära Merkel

Etwas wird bleiben

VON MICHAEL H. DÜMER



Er könne sich das gar nicht vorstellen – ein Mann als Bundeskanzlerin, unkte mein Sohn kürzlich. Als Angela Merkel im November 2005 ihr Amt antrat, besuchte er noch den Kindergarten. Nun wird es langsam konkret. Auch wenn noch nicht alles in trockenen Tüchern ist, darf man wohl davon ausgehen, dass Olaf Scholz in einigen Wochen in das Kanzleramt einzieht und die Ära-Merkel dann also unwiderruflich endet.

Dass Politikerinnen und Politiker – vor allem die, die über eine längere Zeit ihr Amt ausüben – Spuren hinterlassen, versteht sich. Und sollte ja auch so sein.

Zwei Dinge wird man vermutlich noch lange mit ihrem Namen in Verbindung bringen: die Merkel-Raute und ihre Tasche. Beides ist nicht unbedingt charakteristisch für ein politisches Lebenswerk, macht aber deutlich, dass auch Politiker eine menschliche Seite haben.

Was mich persönlich mit Frau Merkel verbindet? Ich durfte mal auf einem Stuhl Platz nehmen, auf dem sie Jahre zuvor auch schon gesessen hatte. Im Hause des früheren Landtagsabgeordneten und Landtagsvizepräsidenten Karl-Heinz Klare in Diepholz. Der nämlich hatte Frau Merkel anlässlich eines Besuches in der Stadt in seinem Hause empfangen – Jahre vor ihrer Kanzlerschaft. Liebe Frau Merkel, viele Grüße aus der Grafenstadt Diepholz, auch wenn Sie sich an den Besuch im Hause Klare vielleicht nicht mehr wirklich erinnern.



Bananenschalen braten – das geht, und das Ergebnis bereichert ein Curry oder einen Salat. FOTO: ANKE SEIDEL

Delikatesse statt Abfall

Tipps gegen Verschwendung

Landkreis Diepholz – Wer hätte gedacht, dass Bananenschalen (mit Butter und Zucker in der Pfanne karamellisiert) eine Delikatesse sind? Oder Apfelschalen (in Zimtzucker gewälzt und im Backofen getrocknet) ein Hingucker auf der Apfeltorte sein können?

Claudia Kay-Rudhardt eine viel gefragte Referentin. Der Volkshochschule (VHS) im Landkreis Diepholz ist es gelungen, die Ökotrophologin aus dem Umweltzentrum Hollen für ein Online-Seminar zu gewinnen. Sie erläuterte einem guten Dutzend Verbraucherinnen, wie sie Lebensmittel retten und bares Geld sparen können. Und vor allem, dass vermeintlicher Abfall köstlich schmecken kann.

Kreative Ideen präsentiert Claudia Kay-Rudhardt den Teilnehmerinnen, die eines gemeinsam haben: Ein schlechtes Gewissen, weil – aller sorgfältigen Planung zum Trotz – hin und wieder doch etwas verdirbt.

„Manchmal vergisst man einfach ein geöffnetes Glas“, gesteht eine Teilnehmerin. Oder hat zu viel Obst, das dann den Weg alles Irdischen nimmt. Eine kleine Umfrage unter den Teilnehmerinnen zeigt: Trockenes Brot findet sich in vielen Küchen. „Ich nehme ein altes Brötchen für die Frikadellen“, verrät eine Dame. Eine andere betont: „Wir versuchen, so viele Reste wie möglich zu verwerten.“ Da bekommen auch schon mal Hund und Hühner etwas ab.

Eine solch tierische Alternative haben bei Weitem nicht alle. So berichtet eine Frau mit trauriger Stimme, dass sie zweieinhalb Kilo gekochten Rosenkohl in den Abfall geben musste – weil der erwartete Besuch kurzfristig abgesagt hatte. Außerdem ist in vielen Kühlschränken der Becher viel zu oft noch halb voll: Was tun mit dem Rest Sahne oder Creme fraiche? Mit Lebensmitteln, mit „Mitteln zum Leben“, wie es die Referentin formuliert.

Die einen haben sie im Überfluss – die andern hungern: „800 Millionen Menschen leiden an Hunger“, berichtet Claudia Kay-Rudhardt. Das müsste nicht sein: „Eigentlich reichen die Lebensmittel, um alle zu ernähren.“ Aber von den sechs Gigatonnen produzierter Nahrungsmittel landen 1,3 Gigatonnen im Abfall, erfahren die Kursteilnehmer. Allein in Deutschland landen rund zwölf Millionen Lebensmittel im Müll – Jahr für Jahr.

ANKE SEIDEL

Langfassung

Eine lange Fassung dieses Textes lesen Sie auf www.kreiszeitung.de.

Auf den Teller oder in die Tonne?

Wie Fleischereien der Lebensmittelverschwendung vorbeugen

VON FABIAN PIEPER

Landkreis – Saftige Steaks, kräftige Koteletts, frischer Fleischsalat – wer beim Metzger einkauft, dem läuft beim Blick in die Auslage das Wasser im Mund zusammen. Über mehrere Meter verteilt stapeln sich dort Fleischwaren, die darauf warten, gekauft und verzehrt zu werden. Aber was, wenn sich nicht schnell genug ein Käufer findet? Und was tun Metzgereien in der Region, um möglichst wenig Essen wegzuerwerfen?

In der Twistringer Fleischerei Behrens ist gute Planung das Stichwort: „Grundsätzlich versuchen wir immer, bedarfsgerecht zu planen“, sagt Geschäftsführer Volker Behrens. „Fleisch ist für uns das hochwertigste Lebensmittel. Aus Respekt vor dem Tier, dem Landwirt und den verbrauchten Ressourcen suchen wir stets nach der perfekten Balance, um Verschwendung zu vermeiden.“ Da das Fleisch nach der Schlachtung direkt im Haus verarbeitet wird und dadurch lange Transportwege und Lagerzeiten entfallen, habe man in den eigenen Filialen keine Probleme mit der ansonsten geringen Haltbarkeit von Frischfleisch. Und was dennoch nicht verkauft werden konnte, werde der Lebensmittelverwertung zugeführt und damit etwa zu Seife oder Fetten verarbeitet, erklärt Behrens.

„Viele Kunden gehen abends einkaufen und wollen dann nicht vor einer leeren Auslage stehen.“

Torsten Stellmann, Edeka-Marktleiter

Die Behrens-Filialen gehören, laut Internet-Portal Statista, zu den mehr als 20000 Metzgereien in Deutschland. Sie sorgen mit dafür, dass jeder Bundesbürger im Durchschnitt jährlich etwa 60 Kilogramm Fleisch konsumiert – Tendenz sinkend.

Einen weiteren Trend erkennt Helmut Voss, Fleischermeister aus Barnstorf und im Vorstand der Fleischer-Innung Diepholz-Nienburg: „Es soll immer weniger weggeschmissen werden“, erklärt er. „Man kann kein Tier schlachten und dann viel davon wegschmeißen.“ Nicht



Der Klassiker vom Fleischer: Frisches Hackfleisch. Doch gerade Frischfleisch läuft Gefahr, am Ende des Tages nicht in den Einkaufstaschen der Käufer zu landen – sondern in der Entsorgung.

SYMBOLFOTO: SIGI SCHRITT

zuletzt sei das aber auch eine Kostenfrage. Gänzlich ohne Verluste sei der Verkauf allerdings schwierig: „Etwas bleibt immer über. Und die erste Scheibe Wurst aus der Auslage wandert sowieso weg, die können Sie nicht retten.“

Das sei ein Nachteil gegenüber abgepackter Ware aus dem Supermarkt, doch Voss betont die Qualität: „Verpackte Wurst kann man auch mal sechs Wochen lagern. Die schmeckt dann aber auch so.“

Anderorts wurden in der Vergangenheit drastische Maßnahmen ergriffen, um die Verschwendung von Lebensmitteln zu verringern. So darf der Handel in Frankreich seit 2016 keine Lebensmittel mehr entsorgen, sondern muss sie rechtzeitig vor dem Ablauf gemeinnützigen Organisationen zur Verfügung stellen. Bei Zuwiderhandlung drohen hohe Geldstrafen. In Deutschland wurde der 2. Mai als Tag der Lebensmittelverschwendung ins Leben gerufen. Hintergrund ist, dass alle von Anfang des Jahres bis zu diesem Tag hierzulande produzierten Lebensmittel weggeworfen werden – rund 18 Millionen Tonnen; erst ab dem 3. Mai beginnt somit, zumindest in der Theorie, die effektive Produktion von Lebensmitteln, die am Ende auch wirklich konsumiert werden.

Allerdings machen, zumindest beim Endverbraucher, von den entsorgten Lebensmitteln nur rund vier Prozent frisches Fleisch, Wurst und

Fisch aus. Dies erklärte die Pressestelle des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft auf Anfrage. Am häufigsten werden vom Kunden Obst und Gemüse weggeworfen: Rund 35 Prozent der verkauften und weggeworfenen Lebensmittel fallen darunter.

Und die Händler? Wie viel zum Verzehr gedachtes Fleisch am Ende des Tages von der Fleischerei-Auslage in die Tonne wandert, konnte keiner der angefragten Betriebe mitteilen; zu groß seien die Schwankungen an

manchen Tagen.

Um diesen Schwankungen möglichst vorzubeugen, bieten viele Fleischereien an, das Fleisch auf Bestellung hin zu verarbeiten. Darauf weist Annett Rabe, Pressereferentin der Bunting AG, zu der die Famila-Nordwest-Märkte gehören, hin. So würden viele Kunden der hauseigenen Fleischerei „die Möglichkeit der Vorbestellung“ nutzen, sodass „die benötigten Artikel passgenau produziert und zur Verfügung gestellt werden“. Ein „geringer Teil des Angebots“ sei jedoch, so Ra-

be, derart sensibel, dass bei nicht erfolgtem Abverkauf am Produktionstag eine weitere Verwendung nicht mehr möglich sei.

In den Edeka-Märkten von Torsten Stellmann werden die Überreste in einer Konfiskation gekühlt aufbewahrt und dann „ein- bis zweimal die Woche abgeholt. Eine genaue Menge kann man da schwer sagen“, sagt der Marktleiter mehrerer Edeka-Filialen im Landkreis Diepholz. Wie schwierig eine bedarfsgerechte Planung für die hauseigene Fleischerei von Edeka ist, beschreibt Stellmann: „Viele Kunden gehen abends einkaufen und wollen dann nicht vor einer leeren Auslage stehen. Gleichzeitig sollen wir zusehen, dass nicht mehr viel Menge da ist. Und dann werden wir als Einzelhandel an die Wand genagelt. Das meiste wirft letztlich der Endverbraucher weg.“ Mehr als die Hälfte der vermeidbar weggeworfenen Lebensmittel finden ihren Weg in private Mülltonnen. Der Einzelhandel trage mit nur rund vier Prozent in geringem Umfang zur Lebensmittelverschwendung bei, eine für Torsten Stellmann „überschaubare“ Menge.

Die Beispiele zeigen: Der Einzelhandel tut viel, um seinen Teil dazu beizutragen, möglichst wenig Fleisch wegzuerwerfen. Ganz verhindern lässt sich ein wenig Schwund am Ende jedoch nicht.

-ANZEIGE-

Jetzt abstimmen und die Jugend unterstützen

Gemeinsam für die Jugend in Niedersachsen.

Jetzt online für eins von vielen tollen Projekten aus der Jugendarbeit voten. Das Projekt mit den meisten Stimmen unterstützt E.ON mit 10.000 Euro*.

Das WIR bewegt mehr.

eon.de/energie

*Die Aktion besteht aus einem Gewinnspiel und der Unterstützung von sozialen Jugend-Projekten durch E.ON. In Phase 1 vom 01.09. bis 03.10.2021 können gemeinnützige Projekte nominiert werden. Aus den Nominierungen wählt E.ON nach eigenem Ermessen Teilnehmer aus und kontaktiert diese. In Phase 2 vom 20.10. bis 14.11.2021 werden die Projekte unter eon.de/energie zur Wahl gestellt und das Projekt mit den meisten Stimmen erhält den Hauptgewinn. Teilnehmen können Personen über 18 Jahren mit Wohnsitz in einer der Regionen Bayern oder Niedersachsen. Mitarbeiter der E.ON Energie Deutschland GmbH sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Alle Teilnahmebedingungen und Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter: eon.de/energie

Beratung trifft auf Einkaufslaune

Gutes Wetter sorgt beim Herbstmarkt light für volle Geschäfte und Cafés

VON DETLEF UND ILSE VOGES

Syke – „Quedlinburgia“ hat sogar gegen die hartnäckige Corona-Pandemie die passenden Antworten zum Wohlfühlen. Das gleichnamige Hoch bescherte den Besuchern des Syker Herbstmarktes am Sonntag Sonne, Wärme, trockene Füße und ermöglichte Bummel- und Einkaufsmomente.

Dabei hatte sich die Syker Werbegemeinschaft (WG) als Veranstalterin in Corona-Zeiten mit einem abgespeckten Programm in die Normalität vorgetastet – um das Infektionsrisiko zu minimieren, mit größeren Abständen zwischen den Ständen und Schaustellerwagen. Trotzdem hatten sich schon am frühen Nachmittag zahlreiche Besucher in Syke eingefunden, getreu dem Motto „Bloß raus und die Sonne genießen“. Kein Wunder, dass Eisdiele, Café und Co. ausgebucht waren, und auch in den Geschäften Beratung auf Einkaufslaune traf.

Der örtliche Fachhandel profitierte vom Sonntagsshopping bei gutem Wetter.

Bei Nesemann an der Bahnhofstraße gab es nicht nur Porzellan und maschinelle Küchenhilfe. In der oberen Etage hat Inhaber Frank Mitthöfer eine kleine Wohndlandschaft mit zahlreichen Accessoires kreiert. Tischgruppen und Polstermöbel, Lampen und Rollos fanden viel Aufmerksamkeit.

Die Modehäuser verzeichneten einen guten Umsatz und entspannte Kunden. Bei Mode-Meyer meinte Mitarbeiterin Karin Huesmann: „Die Leute sind gut drauf, und das bekommen wir mit.“ „Bei Maas macht es Spaß“, sagte Mitarbeiterin Antje Seger.

Die Autohändler präsent-

„Die Leute sind gut drauf, und das bekommen wir mit.“

Karin Huesmann, Mitarbeiterin bei Mode-Meyer



„Bloß raus und die Sonne genießen.“ Diesem Motto folgten am Sonntag viele Menschen aus Syke und umzu.

FOTOS: JANTJE EHLERS



Einige Autohändler hatten Modelle ausgestellt.

tierten zwischendurch einzelne attraktive Modelle, die so manchen begehrlchen Blick ernteten. Die Besucher flanierten, nutzten den schönen Tag zum Shoppen, holten sich Lesestoff bei Schüttert, aßen Eis bei Mariano im La Piazza, tranken Wein bei Francesco, kauften Dessous bei Leib und Seele oder kehrten zu Kaffee und Kuchen bei Garde, Weymann und im

Knusperhaus ein. „Ich bin zufrieden“, brachte es Ina Schüttert auf den Punkt.

Allerdings – und das bleibt offenkundig Sykes merkantiler City-Schwachpunkt – der obere Teil der Hauptstraße bis zur Einmündung Placken- und Gessler Straße wirkte blutleer, erst im unteren Teil bis zum Kreishaus „brummt“ es. So gab es auch nur dort Stände und Buden.

Enttäuschung zeigte sich deshalb bei Kaufleuten im oberen Teil der Hauptstraße. Keine Stände, kein Kinderkarussell und überschaubarer öffentlicher Geschäftes vermittelt wenig Herbstmarktfelling. Gisela Fromm von „Bonbon“, bei ihr kaufen die Kunden Süßes und Tee, klagte über die mangelnde Stimmung und fehlende Stände im oberen City-Abschnitt.



Gekauft! Die Händler freuten sich über gute Geschäfte.

„Viele Schausteller haben uns abgesagt, weil sie woanders einen Stand hatten und für Syke das Personal fehlte“, erklärte Florian Kastner mit einem Hinweis auf die Corona-Lage. Was den dünnen innerstädtischen Branchen-Mix zwischen Ernst-Boden-Platz und der Einmündung Gessler Straße/Plackenstraße in die Hauptstraße anbelangt, so sieht der WG-Vorsitzende

durchaus dringenden Diskussionsbedarf in Rat und Verwaltung.

Grundsätzlich begrüßte Kastner die Entscheidung für einen abgespeckten Herbstmarkt in Corona-Zeiten. „Die Menschen wollten doch raus, das hat man gemerkt“, meinte Kastner. Und als er vom positiven Wetterbericht gehört habe, habe er gewusst, „dass es klappt“, so der WG-Chef.

Neues Fahrzeug ist Frage der Kosten

Feuerwehr Jardinghausen holt Mitgliederversammlung nach

VON HORST MEYER

Syke – Mit fast zehnmonatiger Verspätung hat die Feuerwehr Jardinghausen im Syker Rathaus ihre Mitgliederversammlung nachgeholt. Etwa 20 Aktive nahmen daran teil.

Ausgiebig diskutierten sie über die Anschaffung eines neuen Mannschaftstransportfahrzeugs. Für eine endgültige Entscheidung fehlten allerdings noch Informationen, sodass Ortsbrandmeister Andree Logemann eine Sondersitzung in Aussicht stellte, sobald konkrete Angebote vorliegen.

Heiko Köhler hatte zuvor dargestellt, dass die Beschaffung eines gebrauchten Kleinbusses möglich sei und

dass dieser durch die Stadt Syke und die Kreissparkasse bezuschusst werden würde. Ein Teil der Anschaffungskosten wäre aber noch durch die Ortsfeuerwehr zu finanzieren. Letztendlich entscheidend sei dabei, zu welchem Preis ein passendes Fahrzeug beschafft werden könne.

Das Fahrzeug soll insbesondere genutzt werden, um die Jugendlichen zu Übungsdiensten nach Neubruchhausen zu transportieren. Die Feuerwehren Jardinghausen und Neubruchhausen betreiben die Jugendfeuerwehr gemeinsam.

Die Frage, ob auch die Kasse der Jugendfeuerwehr zu den Anschaffungskosten herangezogen werden soll, wur-

de noch nicht abschließend geklärt. Die Jugendwarte machten geltend, dass die Kasse schon durch andere notwendige Anschaffungen belastet wird. Das Ortskommando nahm den Auftrag mit, sich jetzt konkret mit der Anschaffung und der Finanzierung eines zusätzlichen Einsatzfahrzeugs zu beschäftigen.

Die Einsatzabteilung bestand Ende 2020 aus 34 Aktiven, darunter neun Frauen. Die Ortsfeuerwehr verfügt über zehn einsatzbereite Atemschutzgeräteträger. Der gemeinsamen Jugendfeuerwehr gehören 26 Jugendliche an. 18 ehemals Aktive in der Altersabteilung komplettieren die Statistik.

Zehn Einsätze hatte die Ortsfeuerwehr im abgelaufenen Jahr zu bewältigen: Sechs Brandeinsätze im gesamten Stadtgebiet, eine technische Hilfeleistung, einen Fehlalarm durch Rauchmelder sowie zwei Brandsicherheitswachen.

Matthias Mail erhielt seine Beförderung zum Feuerwehrmann. Kenneth Bak wurde einstimmig zum Kassenprüfer gewählt.

Andree Logemann wies abschließend darauf hin, dass auf der nächsten Mitgliederversammlung turnusgemäß Neuwahlen zum Ortskommando anstehen, wobei auch der Ortsbrandmeister und sein Stellvertreter zu Wahl stehen.

Rauchmelder schlägt an

Verrauchung im Kamin in Ristedt / Bewohner nicht verletzt

Ristedt – Auf eine Schornsteinbrand-Alarmierung haben die Ortsfeuerwehren Gessel-Ristedt, Barrien und Melchiorshausen am Freitagabend, 19.25 Uhr, mit dem Einsatz von 55 Einsatzkräften reagiert. An der Blohmbergstraße in Ristedt stellten sie laut Mitteilung von Feuerwehr-Pressesprecher Torben Schmidt zunächst eine Ver-

rauchung fest. Die Bewohner waren zu diesem Zeitpunkt schon nicht mehr im Gebäude. Sie hatten nach dem Anschlagen des Rauchmelders das Haus verlassen.

Die Feuerwehrleute überprüften sowohl den Kamin im Keller, von dem Rauchentwicklung augenscheinlich ausging, sowie das Obergeschoss. Nachdem Brennmate-



Befördert: Ortsbrandmeister Andree Logemann (links) ernannte Matthias Mail zum Feuerwehrmann.

FOTO: HORST MEYER

rial aus dem Kamin entfernt worden war, nahm die Rauchbildung ab.

Ebenfalls alarmiert wurde der Bezirksschornsteinfeger. Er überprüfte den Schornstein auf brennende Ablagerungen, konnte davon aber keine feststellen. Zur genauen Ursachenermittlung werde er das System in den kommenden Tagen erneut über-

prüfen müssen. Nachdem er seine Freigabe erteilt hatte, wurde das Haus maschinell belüftet. Der Rettungsdienst untersuchte die Bewohner und konnte glücklicherweise feststellen, dass diese keine Rauchgase eingeatmet hatten.

Gegen 20.40 Uhr konnten alle Beteiligten den Einsatz beenden.

DAMALS

Vor 5 Jahren

Der Konzertverein JFK stößt finanziell wie organisatorisch in neue Dimensionen vor: Beim nächsten Festival Jazz, Folk & Bike im Juni 2017 möchte der Verein dem norwegischen Jazz-Musiker Daniel Herskedal eine Weltaufführung ermöglichen – gemeinsam mit der Klassischen Philharmonie NordWest. Der größte Teil der Finanzierung steht bereits. Es fehlen „nur noch“ rund 10000 Euro.

KURZ NOTIERT

Unbekannte stehlen Fahrräder

Syke – Zwei Fahrräder sind bereits am vergangenen Wochenende zwischen Freitag, 15. Oktober, 10 Uhr, und Sonntag, 17. Oktober, 12 Uhr, in Syke gestohlen worden. Das hat die Polizei am Samstag mitgeteilt. Es handele sich um ein blaues Damenrad und ein schwarzgelbes Trekkingrad, die von einem Grundstück an der Lindhofhöhe entwendet wurden. Wer Hinweise auf die Tat geben kann, erreicht die Beamten in Syke unter 04242/9690.

NOTDIENSTE

Ärztliche Bereitschaft
116 117

Ärztlicher Notdienst
0421/800 60 60

Apothekennotdienst
Weyhe
Apotheke 55
Henry-Wetjen-Platz 3
0421 / 830 56 800

Twistringen
Mühlen-Apotheke
Bahnhofstraße 31
04243 / 92810

Hoya
Bären-Apotheke
Lange Straße 51
04251 / 2244

Kontakt

Redaktion Syke (0 42 42)
Frank Jaurisch 58 241
Michael Walter 58 242
lokales.syke@kreiszeitung.de

Anzeigen 58 220
Zustellung 58 400
Am Ristedter Weg 17,
28857 Syke

Impressum



Kreiszeitung für die Landkreise Diepholz und Verden
für die Landkreise Diepholz und Nienburg Hoyaer Wochenblatt
für die Landkreise Diepholz und Oldenburg
www.kreiszeitung.de
unabhängig – nicht parteigebunden

Herausgeber: Dr. Dirk Ippen, Lothar Kriehoff, Dr. Burkard Plenge, Reinald Schröder
Chefredakteur: Hans Willms – auch verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes

Stellvertreter: Gregor Diekmann

Verantwortliche Redakteure: Martin Sommer (Politik), Mareike Bannasch (Kultur), Ingo Trümpler (Sport), Elisabeth Gnuschke (Bremen), Anke Seidel (Chefredakteurin)

Newsdesk für Kreis und Region, Syke, Stühr und Weyhe: Frauke Albrecht (verantwortlich)

Geschäftsführung: Henning Schröder, Daniel Schöningh

Anzeigenleitung: Sabine Tapken

Vertriebsleitung: Lars True

Verlag: Kreiszeitung Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Am Ristedter Weg 17, 28857 Syke, Telefon (0 42 42) 58-0 (zugleich ladungsfähige Anschrift für alle Verantwortlichen)

Anzeigenservice: Telefon (0 42 42) 58-2 20, Fax (0 42 42) 58-4 03, vertreib@kreiszeitung.de
Zeitungszustellung: Telefon (08 00) 42 42 580 gebührenfrei, Fax (0 42 42) 58-4 03, vertreib@kreiszeitung.de

Anzeigenpreisliste Nr. 47
Herstellung: Kreiszeitung Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Am Ristedter Weg 17, 28857 Syke, Telefon (0 42 42) 58-0.

IM BLICKPUNKT

Unfallflucht an der Boschstraße

Syke – Eine Unfallflucht hat sich am Donnerstag zwischen 10 und 17 Uhr an der Syker Boschstraße in Höhe der VHS ereignet. Ein dort geparktes Auto wurde durch ein nicht bekanntes Auto beschädigt. Die Polizei nimmt Hinweise unter 04242/9690 entgegen.

Durch die Nacht mit 1,61 Promille

Barrien – Ein 29 Jahre alter Mann ist am frühen Samstagmorgen, gegen 3 Uhr, von der Polizei für eine Verkehrskontrolle angehalten worden. Es stellte sich heraus, dass der Mann einen Atemalkoholgehalt von 1,61 Promille hatte. Der Führerschein wurde beschlagnahmt.

Bitte Platz nehmen!

Eine schmucke, neue Sitzgruppe lädt nun an der Pfarrwiese in Nordwohld zu Verweilen ein. Diese hatte der Künstler Andreas Koch-Warnken vor einigen Wochen unter der Mithilfe von Bürgern und vielen fleißigen Konfirmanden erstellt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen und wurde bereits am Tag der Regionen von einigen Besuchern bewundert. Nun wartet das Sitzmöbelstück auf Wanderer und/oder Radfahrer.

FOTO: USM



Zwei Orte, eine Feuerwehr

Apelstedt und Nienstedt fusionieren / Harmonische Gründungsversammlung

VON HORST MEYER

Bassum – Gemeinsam lässt sich mehr erreichen: Unter diesem Motto wurde am Freitagabend im Dorfgemeinschaftshaus Apelstedt eine neue Feuerwehr aus der Taufe gehoben. Zuvor hatten die Mitglieder der Ortsfeuerwehren Apelstedt und Nienstedt jeweils einstimmig die Auflösung ihrer bisherigen Wehren beschlossen, um dann anschließend gleich die neue Ortsfeuerwehr Apelstedt-Nienstedt zu gründen. Auch dieser Beschluss erfolgte einstimmig durch die 40 anwesenden und stimmberechtigten Mitglieder.

Eingangs hatte Stadtbrandmeister Claas Meyer erläutert, dass die genannten Ortsfeuerwehren zwar nominal über jeweils mehr als 30 Aktive verfügen, praktisch aber Personal für Führungsaufgaben fehlt. Nienstedts Ortsbrandmeister Björn Hoormann hatte, ebenso wie sein Stellvertreter Fred Focke, bereits 2020 angekündigt, für eine weitere Amtszeit nicht zur Verfügung zu stehen. Nachfolger fanden sich nicht.

Da erwies es sich als Vorteil, bereits seit fast zehn Jahren mit der Nachbarwehr in Apelstedt kooperativ zusammengearbeitet zu haben. Die Ortskommandos kamen überein, beide Feuerwehren zu vereinen und künftig gemeinsam den Brandschutz in den beiden Ortsteilen sicherzustellen. Stadtbrandmeister



Das neue Kommando der künftigen Feuerwehr Apelstedt-Nienstedt mit Stadtbrandmeister Claas Meyer (l.) und dem Ersten Stadtrat Norbert Lyko (r.).

FOTO: HORST MEYER

Das neue Kommando der Ortsfeuerwehr Apelstedt-Nienstedt

Nachfolgend die Funktionsträger, in Klammern die Stellvertretung: **Ortsbrandmeister:** Stefan Klinker (Christian Wilkens), **Gruppenführer TSF 1:** Björn Hoormann (Christian Wilkens), **Gruppenführer TSF 2:** Holger Bremer (Thomas

Wessel), **Gruppenführerin Hygienefahrzeug:** Maïke Brunkhorst (Hans-Hagen Böhriger), **Sprecher Alterskameraden:** Gerd Binder (Birgit Gosewehr und Heike Landwehr), **Gerätewart:** Nico Runge (Fred Focke und Hagen Husmann),

Atemschutzgerätewart: Björn Brunkhorst (Christoph Diephaus-Borchers und Marie Bremer), **Sicherheitsbeauftragter:** Lasse Lehmkuhl, **Schriftwartin:** Lena Guddat, **Kassenwart:** Andy Diedrichs (Jasmin Wilker).

Claas Meyer wies darauf hin, dass auch der vom Rat beschlossene Feuerwehrrbedarfsplan Fusionen bereits als Möglichkeit vorsieht. Er leitete eine Versammlung, die bestens vorbereitet war. Lediglich bei der Funktion des künftigen Sprechers der Altersabteilung gab es aus der Versammlung heraus eine

Veränderung. Gerd Binder soll dieses Amt vorerst weiter ausüben, bevor dann die vom Kommando vorgeschlagenen Birgit Gosewehr und Heike Landwehr übernehmen. Diese erklärten sich spontan bereit, zunächst als Stellvertreterinnen zu fungieren. Auch diese Regelung fand ein einstimmiges Votum.

Alle anderen Funktionsträger (siehe Kasten) wurden entsprechend dem vorbereiteten Vorschlag einstimmig gewählt. Nach Intervention von Kreisbrandmeister Michael Wessels mussten die zuvor per Handzeichen erfolgten Wahlen zum künftigen Ortsbrandmeister und seinem Stellvertreter aller-

dings wiederholt werden. Das niedersächsische Brandschutzgesetz sieht in diesem Fall eine schriftliche Wahl vor. Am Ergebnis änderte sich dadurch nichts: Stefan Klinker wird künftig die neue Ortsfeuerwehr zusammen mit Christian Wilkens als seinem Stellvertreter leiten. Kreisbrandmeister Michael

Wessels war dann auch der Erste, der zur Fusion gratulierte. „Ihr seid nicht die Ersten im Landkreis Diepholz und sicherlich auch nicht die letzten, die diesen Schritt gehen“, stellte er fest. Er geht davon aus, dass künftig weitere Wehren, möglicherweise auch in der Stadt Bassum, diesen Schritt gehen müssen, um auch in Zukunft den gestiegenen Anforderungen im Brandschutz gerecht werden zu können.

Norbert Lyko überbrachte in Vertretung des Bürgermeisters die Grüße der Bassumer Verwaltung. Er schilderte den weiteren Verfahrensablauf so, dass am 18. November der Ratsausschuss für öffentliche Sicherheit und Ordnung einen vorbereitenden Beschluss fassen wird. Endgültig soll dann der Stadtrat in seiner Sitzung am 2. Dezember die Empfehlung der Feuerwehr zum Satzungsbeschluss erheben, sodass die Fusion am 1. Januar 2022 tatsächlich vollzogen werden könne.

Vorerst wird die neue Ortsfeuerwehr Apelstedt-Nienstedt mit zwei Standorten leben müssen, bevor nach aktuellen Planungen 2028 ein Anbau am Apelstedter Feuerwehrhaus verwirklicht werden könnte. Lyko geht davon aus, dass das bisherige Feuerwehrhaus in Nienstedt auch über diesen Zeitpunkt hinaus für die dörfliche Gemeinschaft zur Verfügung stehen wird.

KURZ NOTIERT

Zaun besprüht

Twistringen – Ein unbekannter Täter besprühte laut Polizeiangaben im Zeitraum von Dienstag, 8 Uhr, bis Freitag, etwa 18 Uhr, einen weißen Zaun an der Adam-Stegerwald-Straße in Twistringen mit den Buchstaben „BN“. Wer Hinweise zum Täter geben kann, sollte sich bei der Polizei in Twistringen unter 04243/970570 melden.

Scheibe eingeschlagen

Bassum – Die Schaufensterscheibe eines Büros an der Adresse Helldiek 53 in Bassum warf ein bisher Unbekannter am Freitag gegen 21 Uhr ein. Er soll laut Polizeiangaben unmittelbar nach der Tat mit einem Wagen geflüchtet sein. Der Betreiber des Büros war zu diesem Zeitpunkt noch im Gebäude. Wer Hinweise zum Täter und dem Fahrzeug geben kann, wendet sich bitte an die Polizei in Bassum unter 04241/971680.

Blutspende in Twistringen

Twistringen – Immer wieder benötigen Patienten in Not Blutpräparate. Darauf verweist der DRK-Ortsverein Twistringen. Täglich würden 15000 Blutspenden gebraucht. Für Freitag, 29. Oktober, ist im Hildegard-von-Bingen-Gymnasium in Twistringen die nächste Blutspende geplant, von 15.30 bis 20 Uhr. Wer sich gesund fühlt und mindestens 18 Jahre alt ist, darf spenden. „Letztendlich entscheidet der Arzt, ob alles okay ist und Sie spenden dürfen. Bringen Sie bitte ihren Personalausweis mit“, so der Ortsverein. Nach der Spende gibt es einen Snack to go.

Bassumer Rat konstituiert sich

Bassum – Die konstituierende Sitzung des neuen Bassumer Stadtrates ist für Dienstag, 2. November, geplant. Beginn ist um 18.30 Uhr im Gasthaus Lüdeke in Nordwohld. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Vereidigung des Bürgermeisters, die Verpflichtung der Ratsmitglieder, die Wahl des Ratsvorsitzes sowie die Besetzung der verschiedenen Ausschüsse. Außerdem müssen die Ortsvorsteher ernannt werden. Auch die Verabschiedung der ausgeschiedenen Ratsmitglieder steht auf der Agenda.

Die Besucherzahl ist wegen Corona auf zehn Personen begrenzt. Interessierte melden sich bis zum 2. November (12 Uhr) per Telefon oder E-Mail bei Alla Sprick (sprick@stadt.bassum.de) oder Simone Weißels (weßels@stadt.bassum.de) unter 04241/8481 oder 04241/8483 an.

Kontakt

Redaktion
Bassum/Twistringen (0 42 42)
Frauke Albrecht **58 245**
Katharina Schmidt **58 246**

lokales.bassum@kreiszeitung.de

Anzeigen **58 220**
Zustellung **58 400**

Am Ristedter Weg 17, 28857 Syke

Über das Leben und die Endlichkeit

Wanderausstellung vom 9. bis 14. November in Twistringen / Kunst und Texte von Rolf Zuckowski

Twistringen – In der St.-Anna-Kirche in Twistringen wird vom 9. bis zum 14. November die Wanderausstellung „Gemeinsam unterwegs“ zu sehen sein. Darin geht es um das Leben und die Endlichkeit. Der Malteser Hospizdienst möchte Führungen anbieten und am Schluss zu einem Erzählkaffee einladen. Die Hospiz-Stiftung Niedersachsen, die die Arbeit der Hospizdienste und Vereine in Niedersachsen fördert, hat die Ausstellung geplant und gemeinsam mit verschiedenen Hospizvereinen organisiert.

Die Ausstellung orientiert sich laut einer Pressemitteilung an der biblischen Geschichte der Emmaus-Jünger (Lukas, Kapitel 24, Verse 13-35). Darin sind zwei Menschen nach einem sehr schweren Schicksalsschlag miteinander unterwegs und

erfahren so das Gefühl, dass sie jemand auf ihrem Weg begleitet. Diese Begleitung hilft ihnen, schrittweise ins Leben zurückzufinden und ihren eigenen Weg dann alleine weiter zu gehen.

So ist es kein Zufall, dass das erste von zwölf Bildern der Ausstellung ein altes Paar zeigt, das gemeinsam am Strand spaziert – dieses Bild des Inselmalers Anselm von Langeoog steht stellvertretend für den Gang durchs Leben und den Abschied.

„Behutsam und sensibel geben die Texte von Liedermacher Rolf Zuckowski den Bildern eine ganz neue Bedeutung und ergänzen diese“, heißt es in der Mitteilung. Wenn man Zuckowski auch in erster Linie durch seine Kinderlieder kenne, so habe er sich mit seinem Album „Deine Sonne bleibt“ auch den Themen Trauer und

Trost gewidmet.

Führungen durch die Ausstellung bietet der Malteser Hospizdienst in Twistringen im Zeitraum vom 9. bis zum 14. November am Dienstag, Freitag und Samstag an, jeweils ab 17 Uhr. Dazu soll es auch im Außenbereich einen Stand geben, an dem gemeinsam bei einem warmen Getränk geklönt werden kann. Mit einem abschließenden Abend-Impuls sind die Malteser bis 20 Uhr da (unter Beachtung der Gottesdienstzeiten). Am Sonntag nach der 11-Uhr-Messe ist es ebenfalls möglich, die Ausstellung zu besuchen. „Gerne kommen wir an diesen Tagen bei einem Punsch, Tee oder Kaffee ins Gespräch“, laden die Malteser ein.

Zum Abschluss planen sie für Sonntag, 14. November, um 15 Uhr ein Erzählkaffee im Pfarrzentrum. Das Thema

wird lauten: Wegbegleiter sein... was bedeutet das im Leben, im Sterben und in der Trauer? „Wir berichten gemeinsam mit KollegInnen aus der Kirchengemeinde über unsere Erfahrungen als WegbegleiterIn. Gerne möchten wir in gemütlicher Atmosphäre in den Austausch kommen“, so die Twistringer Malteser.

Es gelten die aktuellen Corona-Vorgaben (3G). Es wird möglich sein, vor Ort einen Test durchzuführen.

Konzipiert wurde die Ausstellung von Kerstin Slowik, Leiterin des ambulanten Hospizdienstes/Vereinte Martin Luther und Althanauer Hospital Stiftung Hanau.

Die Wanderausstellung „Gemeinsam unterwegs“ wird im Kontext des Themenjahres „Was ist gutes Sterben?“ präsentiert, welches ein Kooperationsprojekt des



FOTO: GEMEINSAM UNTERWEGS

Die Ausstellung zu Leben und Endlichkeit wurde zusammengestellt aus Bildern des Langeooger Inselmalers Anselm (l.) und Zitaten aus Liedern von Rolf Zuckowski (r.). Die Konzeption liegt bei Diakonin Kerstin Slowik (Mitte).

Hospiz- und Palliativverbandes Niedersachsen, des Landesstützpunktes Hospizarbeit und Palliativversorgung

Niedersachsen und der Hospiz-Stiftung Niedersachsen ist. Sie alle sind eben – „gemeinsam unterwegs“.



Fred Bösche aus Syke präsentiert am Dampftag im Kreismuseum Syke den Besuchern seine Dampfmaschine samt Karussell.



Reneé mit Jens Martens an der Reeperbahn.



Im Ofen des Kreismuseums Syke backen Brote.

Langlebige Technik im Kreismuseum

SERIE „HINGESCHAUT“ ...beim Dampftag in Syke

VON JANTJE EHLERS
UND EDGAR HAAB

Syke – Unscheinbar, aber doch voller Energie: Beim Dampftag am Sonntag im Kreismuseum Syke präsentierten Aussteller ihre Modelle und lockten damit alle Generationen. Vom klassischen Dampfkessel bis hin zur Dampf-Lokomotive reichten die Ausstellungsstücke in Miniatur, die mit Gas betrieben werden.

Mit rund zehn Maschinen teilten sich Enkel Leon Meyer und Großvater Fred Bösche einen Ausstellungstisch. Den 15-jährigen Syker begeistert „die einfache Technik“. An den Maschinen ist der 73-jährige Bösche fasziniert, da es sich um „Technik zum Sehen, Verstehen und Anfassen“ handelt. Auch Roland

Köhr aus Eystrup restauriert und baut seit gut zehn Jahren Dampf-Modelle. Er sei von der alten, aber dennoch langlebigen Technik begeistert. Bei den Ausstellungen gehe es ihm auch um den Austausch untereinander.

Wie bei den Ausstellern waren auch bei den interessierten Besuchern alle Altersgruppen vertreten. Das gute Herbst-Wetter nutzen viele Familien, aber auch Paare für einen Besuch des facettenreichen Aktionstages.

Neben der Dampf-Ausstellung gab es auch Handwerkskunst zum Mitmachen. Im Angebot waren eigenhändig verdrehte Seile, Besen aus Birkenästen samt Haselnuss-Holz-Stiel sowie geschnitzte Harken aus Pappeln.

Die kühle Luft war durchströmt von dem Duft frisch

gebackenen Brotes aus dem Steinofen, und das Gelände an der B6 zeigte sich eingedeckt in einem braunen Blätterkleid.

Serie „Hingeschaut“

Es ist das klassische Schicksal des Pressefotografen: Auf einem Termin macht man reinweise schöne Fotos mit den unterschiedlichsten Motiven – und in die Zeitung schafft es am Ende gerade mal ein Bild. Bei unserer Serie „Hingeschaut“ ist das anders: Hier stehen die Fotos im Mittelpunkt. Wir besuchen spannende Menschen, lernen interessante Berufe oder bemerkenswerte Firmen kennen – und lassen vor allem die Bilder sprechen.



Roland Köhr tankt seine Maschine nach.



Margret Wunderlich und Jutta Radeke (von links) sorgen für Verpflegung.



Thomas Meyer erklärt die Besonderheiten seiner selbst gebauten Güterzuglokomotive G8.3.

Das Ende der Erntesaison

Die Maisfelder sind nahezu abgeerntet. Damit neigt sich die Erntesaison 2021 auch in der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen ihrem Ende zu. „In den letzten Wochen ist die Abreife gut vorangeschritten, besonders die Kolben sind relativ weit abgereift. Das ist ein gutes Zeichen, dass auch die Störke-einlagerung weitgehend abgeschlossen ist“, weiß Lüder Cordes, Berater Pflanzenbau und Pflanzenschutz bei der Bezirksstelle Nienburg der Landwirtschaftskammer Niedersachsen. Das Fazit der bisherigen Ernte fällt positiv aus: Die Erträge sind überdurchschnittlich, besonders auf den leichteren Standorten. Zudem gab es in der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen nur einen geringen Befall des Maiszünslers. Dieser Schädling hat sich in diesem Jahr langsamer ausgebreitet als zunächst befürchtet. INE, FOTO: PETRA ZÖLLER



„Das ist ein intensives Erlebnis“

Thorsten Glatthor nimmt am Ultralauf quer durch die Dolomiten teil

VON REGINE SULING-WILLIGES

Martfeld – „Was für ein Gefühl, wenn alle dich anfeuern! Es war niemand vor mir und niemand hinter mir. Alle haben sich zu mir umgedreht und applaudiert“, erinnert sich Thorsten Glatthor an den Moment, als er als 347. Läufer über die Ziellinie beim „Lavaredo Ultra Trail“ in Cortina d’Ampezzo in Italien schritt. 120 Kilometer quer durch die Dolomiten lagen nach 22 Stunden und fünf Minuten hinter ihm.

Mit 1182 weiteren Ultraläufern aus über 50 Nationen hatte sich der Martfelder auf den beschwerlichen Weg durch die Berge gemacht. Er lief dabei 5800 Meter hoch und auch 5800 Meter wieder hinunter. Ein herausforderndes Pensum, dem viele Läufer Tribut zollten: „30 Prozent der Starter haben es trotz perfekter äußerer Bedingungen

nicht durchgehalten“, sagt Thorsten Glatthor. Für den 46-jährigen war es die dritte Teilnahme an einem Ultralauf, auf die er sich eineinhalb Jahre lang vorbereitet hatte.

Wie er überhaupt auf die Idee kam? „Das ist ein Prozess, der sich fortgesetzt hat“, erzählt Thorsten Glatthor. Bereits 2020 wollte er in Cortina d’Ampezzo starten. Ein Plan, den die Corona-Pandemie zunichtemachte. Der Martfelder trainierte weiter. Er lief insgesamt 4000 Kilometer und fuhr 5200 Kilometer Rad. Wobei: „Speziell Bergläufe kann man kaum trainieren“, findet er. Klar sei er schon mal zum Laufen in den Harz gefahren oder habe schlicht das Sellingsloh genutzt. Ansonsten hat er sein Training strategisch aufgebaut, an sechs Tagen pro Woche etwas getan, „So viel bin ich gar nicht gelaufen, meistens nur 50 Kilometer in der Woche“, sagt Thorsten Glatthor. In der letzten Phase der Vorbereitung hat er zwei Läufe mit jeweils mehr als 50 Kilometern absolviert und sich auch im Training zum Teil den echten Bedingungen des

Ultra-Laufs ausgesetzt: „Ich bin spätabends in Martfeld gestartet und mit der Stirnlampe an der Weser, durch Hoya und Bruchhausen-Vilsen gelaufen.“

Für den Lauf sah er sich damit bestens gerüstet. Denn auch der Startschuss für den „Lavaredo Ultra Trail“ fiel am späten Abend. „Ich habe am Wettkampftag vorher noch zwei, drei Stunden gedöst. Das ging ganz gut. Ich hatte kein Müdigkeitsgefühl. Das Adrenalin war da“, skizziert er die Zeit vor dem Start. Der erfolgte abends um 23 Uhr. „Die erste Hälfte läuft man mit vielen anderen Leuten. Dann wurde es hell. Und dann kam die erste Müdigkeit“, erzählt Thorsten Glatthor. „Das ist ein Kampf Kopf gegen Beine.“ Die körperliche Intensität sei gar nicht das Problem gewesen. „Ich habe keine Schmerzen und keine muskulären Probleme gehabt“, sagt der 46-jährige, der am Ball blieb und sich während einer Pause von seiner Frau Petra die Beine massieren ließ. Die steilen Passagen nahm er mit seinen zusammenklappbaren Carbon-Stöcken und setzte auf ein



Thorsten Glatthor überquert die steilen Passagen mit seinen zusammenklappbaren Carbon-Stöcken und setzt auf ein flottes Speed-Hiking. FOTO: CANOFOTOSPORTS/MADRID

flottes Speed-Hiking.

Acht Verpflegungsstationen gab es auf der Strecke. Dort füllte er seine Obst- und Getränke-Vorräte wieder auf. Was für ihn das Besondere am Ausdauersport ist? „Du bist raus. Es gibt nichts Ande-

res als den Lauf und die Konzentration über einen so langen Zeitraum. Das ist ein intensives Erlebnis“, bilanziert Thorsten Glatthor für sich. Zudem sei es ein Test dafür, was möglich sei. „Man kann die eigenen Grenzen auslo-

ten und verschieben.“ Erst war er nach seinem Lauf naturgemäß erschöpft. Eine Woche danach aber sei die Lust an der Bewegung wieder da gewesen. Und die Erkenntnis: „Ich würde es nochmal machen.“

„Herdgeschichten“

Kastanie-Team lädt einmal im Monat zu besonderem Event ein

Martfeld – Barbara Stadler und Erwing Rau von der Kastanie (Hollen 30) in Martfeld möchten die Kultur wieder in Gang bringen. Deshalb planen sie nun einmal im Monat eine Veranstaltung mit verschiedenen Künstlern aus dem nahen Umfeld. „Aber nicht nur Künstler sind dabei, sondern auch Bauern, Schäfer, Käser und Kaffeeröster. All die Menschen, die für unser Essen sorgen“, heißt es in einer Ankündigung.

Respekt vor dem Produkt sei eine wichtige Triebfeder in der Kulinarik. Alle möchten ein wenig grün und nachhaltig sein. Doch wie kann das gelingen? Das ist unter anderem ein Thema, welches sich durch die Veranstaltungsreihe „Herdgeschichten“ zieht. Barbara Stadler ist aktive

„Slow Food“-Köchin, Küchenmeisterin, Dozentin und Rezeptentwicklerin. Sie möchte den Spagat zwischen Kultur und Kulinarik schlagen, denn Essen sei ein wichtiges Kulturgut, heißt es in der Pressemitteilung. Aktiv berät sie Gastronomen, Kantinen sowie Privatleute zu den Themen Nachhaltigkeit, Lebensmittelverschwendung und Regionalität in ihren Seminaren. Erwing Rau setzt den kulturellen Akzent, modelliert und gestaltet mit den Künstlern, die zu Gast sind, das Programm. Die jeweiligen Hauptakteure erzählen über ihre Arbeit und warum das Produkt, das sie anbauen, züchten oder verarbeiten, so besonders ist. Jede „Herdgeschichte“ habe eine besondere Atmosphäre, die von der Musik und dem Protagonis-

ten bestimmt werde.

Die ersten Termine für die „Herdgeschichten“ sind am 6. November und 4. Dezember jeweils um 19 Uhr in der Kastanie geplant.

„Kay Trinler, ein Schäfer aus Martfeld, berichtet den Gästen über seine Arbeit. Dietrich Wimmer aus Bruchhausen-Vilsen gestaltet das musikalische Programm, und Harald Nelson erzählt den Besuchern, was ein Weinakademiker eigentlich so macht“, kündigen die Veranstalter an. Bei den Veranstaltungen gilt die 3G-Regel. Eine Teilnahme ist nur mit vorheriger Reservierung unter Telefon 0176/63779302 oder per E-Mail an info@diekastanie.de möglich.

Weitere Infos
www.diekastanie.de

POLIZEIBERICHTE

Dieb stiehlt Handtasche

Br.-Vilsen – Ein Dieb hat am Wochenende in Bruchhausen-Vilsen zugeschlagen: Nach Angaben der Polizei ließ eine Frau am Sonnabend gegen 12.15 Uhr beim Einkaufen im Lidl ihren Einkaufskorb für kurze Zeit aus den Augen. Ein bisher unbekannter Täter nutzte diese Gelegenheit und stahl die Handtasche unbemerkt aus dem Korb. Die Ermittler bitten Personen, die Hinweise zu dem Vorfall geben können, sich bei der Polizei in Bruchhausen-Vilsen zu melden unter Telefon 04252/938250. guf

Unfall in Schwarme

Schwarme – Einen Verkehrsunfall an der Borsteler Straße in Schwarme hat die Polizei am Wochenende gemeldet. Der Fahrer eines Zustellerfahrzeugs wollte am Freitag gegen 14 Uhr nach links auf ein Grundstück abbiegen. Das nachfolgende Auto, besetzt mit einem 40-jährigen Fahrer aus Bruchhausen-Vilsen, der sich gerade anschickte, das Zustellerfahrzeug zu überholen, stieß mit dem abbiegenden Wagen zusammen. Dabei wurde der Beifahrer im Zustellerfahrzeug, ein 24-jähriger aus Siedenburg, leicht verletzt. guf

KURZ NOTIERT

Polizei informiert über Trickanrufe

Br.-Vilsen – Die Kirchengemeinde Bruchhausen lädt für Mittwoch, 27. Oktober, um 9 Uhr zum Gemeindefrühstück in den Brocker Gemeindesaal ein. „Es ist Zeit zum Klönen, Frühstück und um gemeinsam Zeit zu verbringen“, sagt Pastor Mathias Hartewieg. An diesem Tag ist auch die Polizei zu Gast und informiert über Trickanrufe. Es gilt die Maskenpflicht. Zudem ist ein 3G-Nachweis vorzulegen. Anmeldungen nimmt Käte Beyer (Telefon 04252/2085) entgegen. nh

Jagdgenossen treffen sich

Asendorf – Die Jagdgenossenschaft Hohenmoor lädt ihre Mitglieder für Mittwoch, 27. Oktober, zur Jahreshauptversammlung ins Schützenhaus Hohenmoor, Im Raden 12, in Asendorf ein. Beginn ist um 19.30 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen neben den üblichen Formalia Wahlen des Vorstands, das Kassensprüfers sowie eines Delegierten der Zweckgemeinschaft. guf

GLÜCKWUNSCH

Br.-Vilsen. Horst Kegel, zum 80. Geburtstag.

Kontaktz

Redaktion
Bruchhausen-Vilsen (0 42 51)
Anne-Katrin Schwarze 93 51 44
Nala Harries 93 51 42

lokales.hoya@kreiszeitung.de

Anzeigen (0 42 42) 58 220
Vertrieb 58 400
Lange Straße 23, 27318 Hoya



17 neue Mitglieder in der Kirchengemeinde Martfeld

Pastor Karsten Damm-Wagenitz (links) hat kürzlich 17 neue Mitglieder in die Kirchengemeinde Martfeld aufgenommen. Ihre Konfirmation feierten (hintere Reihe, von links) Silas Höltermann, Lasse Fehsenfeld, Luka Blome, Nico Ahrend, Frederik Kauz, Hannes

Riemer, Luca Habighorst, Leon Hemker und Timo Staack sowie (sitzend, von links) Felix Schierholz, Louisa Holtorf, Victoria Cordes, Johanna Wedekamp, Nika Ludwig, Aliessa Schweers, Naina Huth und Linus Mack.

NH, FOTO: FOTOSTUDIO CREATIVPHOTO SABINE RÖCHOW

Feuerwehren bei Saunabrand in Kirchdorf

Kirchdorf – Mit dem Stichwort „Saunabrand“ in Kirchdorf wurden am Samstag gegen 21.38 Uhr die Ortsfeuerwehren Kirchdorf und Barenburg sowie die ELO-Gruppe Wehrbleck alarmiert.

Vor Ort nahmen die Einsatzkräfte eine starke Rauchentwicklung wahr; erste Löschversuche der Hauseigentümer waren erfolglos geblieben. Kirchdorfs Ortsbrandmeister Rainer Wittig entschied sich als Einsatzleiter für einen sogenannten Innenangriff unter schwerem Atemschutz und mit C-Rohr. Ein weiterer Angriffstrupp der Kirchdorfer Feuerwehr erkundete den betroffenen Bereich mit einer Wärmebildkamera, während ein Angriffstrupp aus Barenburg das übrige Gebäude überprüfte.

Etwa 40 Minuten nach Auslösen des Alarms konnte das Feuer als gelöscht gemeldet werden, und nach insgesamt rund 90 Minuten war der Einsatz für alle knapp 50 Einsatzkräfte beendet. Ebenfalls vor Ort waren zwei Streifenwagen der Polizei sowie ein Rettungswagen.

„Durch das schnelle Handeln der dort eingesetzten Einsatzkräfte konnte man Schlimmeres verhindern“, sagte Martin Fuchs im Namen der Feuerwehr.



Feuerwehrleute vor dem Betreten des betroffenen Hauses. FOTO: FEUERWEHR

KURZ NOTIERT

Nur noch wenige freie Plätze

Sulingen – Für die „Nähwerkstatt“ des Landfrauenvereins Sulingen gibt es nur noch wenige freie Plätze, wie Irmgard Leuters für den Verein bekannt gibt. Dabei soll es um das Arbeiten mit der Nähmaschine gehen: „Ob moderne Stoffe oder altes Leinen – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Wir machen Vorschläge für moderne Heimdeko, Taschen und ähnliches und geben Hilfestellung. Auch Patchworkfreunde sind wieder willkommen“, heißt es in der Mitteilung. Genäht wird im Berufsbildungszentrum Dr. Jürgen Ulderup in Sulingen am Freitag, 12. November, von 14 bis 18 Uhr und am Samstag, 13. November, von 10 bis 16 Uhr. Anmeldung nimmt Kursleiterin Ursel Nutteltmann entgegen unter Tel. 04271/3647.

Klönen bei Kaffee und Kuchen

Sudwalde – Zum Seniorennachmittag lädt die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Sudwalde ein für Mittwoch, 27. Oktober, um 15 Uhr im Gemeindeaal. „Unter Einhaltung aller Abstands- und Hygieneregeln kann geklönt werden, es gibt Kaffee und Kuchen und es werden kurze Geschichten vorgelesen“, kündigt Gemeindegerechtein Monika Meier in der Pressemitteilung an.

Tote Tiere liegen weit verstreut

Mutmaßlich erneuter Wolfsangriff im Sulinger Moor

VON HARALD BARTELS

Sulingen – Der Anruf eines befreundeten Jägers verheißt am Samstagmorgen nichts Gutes für Ferat Sakin: „Er sagte mir: Ich glaube, bei euren Schafen war ein Wolf.“

Ein Besuch bei der Herde brachte traurige Gewissheit: Über eine Fläche von mehreren Hektar verteilt finden er und sein Vater Hadi Sakin vier tote Schafe, darunter auch das „beste Mutterschaf“ der Herde. Bei ihnen allen sind die Hinterkeule und die Hüften weggefressen, bei einem trächtigen Tier haben die Angreifer sogar das Lamm aus dem Mutterleib entfernt. Von den übrigen Tieren der ursprünglich 35 Schafe umfassenden Herde sind viele weitere verletzt durch Bisswunden – zum Teil so schwer, dass noch nicht sicher ist, ob sie überleben. Fünf Tiere habe er, trotz der Unterstützung durch die befreundeten Schafhalter Silke und Werner Warneke, zudem noch nicht wieder aufzufinden können.

Erst seit dem Sommer ist die Herde auf der Fläche im Sulinger Moor zur Nachweide nach der Mahd. Vor wenigen Wochen sei die Gruppe schon einmal ausgebrochen, berichtet Ferat Sakin, und die Tiere hätten erst mehr als einen Kilometer entfernt wieder eingefangen werden können.

Der eindeutige Nachweis für Wölfe als Urheber dieses Angriffs fehlt zwar noch, der Verdacht liegt jedoch nahe: Erst vor wenigen Wochen ereignete sich ein Angriff auf eine Rinderherde in Staffhorst, für die ebenfalls Wölfe verantwortlich gemacht werden (wir berichteten), und kurz darauf wurden mehrere Schafe in Döhrel, einem Ortsteil der Sulinger Ortschaft



Verängstigt und verletzt stehen die überlebenden Tiere zusammen.

FOTOS: BARTELS



Der aufgerissene Leib eines Mutterschafs.

Lindern, gerissen – dieser Vorfall wird mit großer Sicherheit Wölfen zugeschrieben. Zudem weist das Wolfsmonitoring der Landesjägerschaft Niedersachsen für den Raum Sulingen ein Wolfsrudel mit vier durch Sichtung bestätigten Welpen aus.

Auch er selbst habe in Rathlosen schon einen Wolf gesehen, sagt Ferat Sakin, und von Jägern sei zu hören, dass sie in der Gegend ebenfalls schon Einzeltiere oder mehrere Wölfe auf einmal gesehen hätten.

Wie es für ihn mit der Schafhaltung weitergeht, könne er noch nicht sagen: „Es ist kein schönes Gefühl, die Schafe so zu sehen, aber

uns sind die Hände gebunden“, bekennt Ferat Sakin. Wolfszäune seien im Moor nicht zu installieren, zumal die Herde ja auch jeweils nur für begrenzte Zeit an einem Ort sei. Vernünftige Ställe, um Schafe in sinnvoller Anzahl darin dauerhaft halten zu können, seien auch nicht zu finden. Der Schaden durch

diesen Angriff lasse sich noch gar nicht beziffern, aber „wir überlegen aufzuhören, weil wir nicht wissen, ob es sich überhaupt noch rechnet.“ Sein Vater sei mit Schafen aufgewachsen, und seit 1997 sei er in Sulingen, wo er bis zu seinem Ruhestand als Schäfer für Jan Teerling tätig war.



Hadi Sakin und Silke Warneke bei einem der Kadaver.

Ausgiebiger Beifall für das „Notprogramm“

Martin Korthuis und Eddo Pol gestalteten kurzfristig ganzen Konzertabend in Schmalförden



Spontan übernahmen Eddo Pol (links) und Martin Korthuis das komplette Programm für den Abend. FOTO: KURTH-SCHUMACHER

eine feste Größe und vor allem bekannt durch Lieder im Groninger Dialekt. Am Samstagabend zogen sie alle Register und performten neben ei-

genen Songs auch englischsprachige Traditionals. Dank Professionalität und unbändiger Spielfreude gewannen sie im Nu die Herzen der Zu-

schauer. Martin Korthuis sollte ursprünglich nur das Vorprogramm bestreiten. Drei Stunden vor dem Konzert hatte er seinen Musiker-

freund und Bandkollegen Eddo Pol angerufen, der sich spontan ins Auto setzte, um „last minute“ auf der Bühne zu stehen. Das Publikum honorierte ihren Auftritt mit nicht enden wollendem Beifall und großzügigen Spenden: Angesichts der Ausnahmesituation hatten die Veranstalter keinen Eintritt erhoben. Das Organisationsteam war erleichtert über den unverhofft positiven Verlauf. Lob zollte KulturGut-Sprecher Bernd Kramer den Künstlern, aber auch den Besuchern: „Alle sind geblieben und haben sich auf einen ganz anderen Abend eingelassen – ein tolles Publikum!“.

mk

Thorsten Schwarze überrascht als neuer Titelträger

Tischtennisabteilung des SV Lessen trägt Vereinsmeisterschaften aus

Groß Lessen – Mit dem Überraschungserfolg von Thorsten Schwarze endeten nun die Vereinsmeisterschaften der Tischtennisabteilung des SV Lessen in der Sporthalle Groß Lessen.

Bei der Doppelkonkurrenz zum Auftakt wurden die Doppelpaare durch Auslosen bestimmt. Nach der Vorrunde qualifizierten sich die Doppelpaare Henry Emker/Fred Lehr und Jens Hansing/Jörg Stöver für das Finale. Henry Emker/Fred Lehr gewannen dieses Endspiel in drei Sätzen.

In der Einzelkonkurrenz überraschten Thorsten

Schwarze und Jörg Stöver aus der zweiten Mannschaft. Beide blieben in ihren Gruppenspielen ungeschlagen und qualifizierten sich souverän für das Halbfinale. Henry Emker und Jens Hansing aus der ersten Mannschaft vervollständigten diese Turnierrunde. In den Halbfinalspielen bestätigten Thorsten Schwarze und Jörg Stöver ihre gute Vorstellung aus der Vorrunde und beide gewannen überraschenderweise ihre Halbfinalspiele gegen die favorisierten Gegner Jens Hansing und Henry Emker aus der ersten Mannschaft.

Im Finale war Thorsten

Schwarze dann nicht mehr zu stoppen und gewann dieses Spiel glatt in drei Sätzen gegen Jörg Stöver. Das kleine Finale konnte Henry Emker gegen Jens Hansing für sich entscheiden.

Bei den Jugendlichen wurde der Vereinsmeister 2021 durch eine doppelte Spielrunde im Modus „Jeder gegen Jeden“ ermittelt. Hierbei lief Dennis Sielaff zu großer Form auf und siegte in allen Spielen ohne Satzverlust und wurde verdientermaßen neuer Jugend-Vereinsmeister 2021. Auf den weiteren Plätzen folgten Felix Tonne und Timon Albers.



Die Teilnehmer der Vereinsmeisterschaften mit Vereinsmeister Thorsten Schwarze (hinten rechts). FOTO: SV LESSEN

DAMALS

Vor 25 Jahren

Zur neuen Vorsitzenden der Frauen-Union Sulingen wählten die Teilnehmerinnen der außerordentlichen Jahreshauptversammlung Ruth Sander aus Sulingen. Die Wahl war notwendig geworden, weil die bisherige Vorsitzende Ines Meyer auf'm Hofe nach Süddeutschland verzog.

POLIZEIBERICHT

Diebe stehlen Geldbörsen

Sulingen – Mit zwei Diebstählen von Geldbörsen befasst sich die Polizei in Sulingen.

Am Freitag in der Zeit von 9.10 bis 9.40 Uhr hatte eine 81-jährige in einem Lebensmittelgeschäft an der Nienburger Straße in Sulingen einen Stoffbeutel mit ihrer Geldbörse darin in ihren Einkaufswagen gelegt. An der Kasse bemerkte sie, dass ihre Börse verschwunden war. Konkrete Hinweise auf mögliche Täter liegen nicht vor, den Schaden beziffert die Polizei auf etwa 150 Euro.

Am Samstag zwischen 10.15 und 10.25 Uhr hatte eine 71-jährige Sulingerin ihren Einkaufswagen nach dem Einkauf in einem Lebensmittelmarkt an der Bismarckstraße in Sulingen an den entsprechenden Stand zurückgebracht. Dabei vergaß sie darin ihren Jutebeutel, in dem sich auch ihre Geldbörse befand. Nach kurzer Zeit bemerkte sie das Fehlen und kehrte zurück, allerdings konnte der Beutel samt Inhalt nicht mehr aufgefunden werden. Der Schaden beträgt rund 80 Euro. In beiden Fällen bittet die Polizei um sachdienliche Hinweise unter Telefon 04271/9490.

Mit 1,57 Promille am Steuer

Sulingen – Einen alkoholisierten Autofahrer stellte die Polizei am Sonntag gegen 5 Uhr morgens, als er die Nienburger Straße in Sulingen mit seinem Auto befuhr. Ein Atemalkoholtest ergab bei dem 21-jährigen eine Alkoholkonzentration von 1,57 Promille. Die Beamten untersagten dem Fahrer die Weiterfahrt, beschlagnahmten seinen Führerschein und leiteten ein Strafverfahren ein.

Verteilerkasten beschädigt

Ehrenburg – Am Samstag gegen 8 Uhr beschädigte ein Fahrzeug einen Stromverteilerkasten an der Hauptstraße in Ehrenburg. Der Verursacher entfernte sich vom Unfallort, ohne seinen Pflichten nachzukommen. Die Polizei in Sulingen bittet um sachdienliche Hinweise unter Telefon 04271/9490.

Kontakt

Redaktion Sulingen (0 42 71)
Sylvia Wendt 93 71 44
Harald Bartels 93 71 43
Andreas Behling 93 71 42
Telefax 93 71 29
redaktion.sulingen@kreiszeitung.de
Anzeigen-Annahme 93 71 20
Zustellung 08 00 / 4 24 25 80

**Lindenstraße 9,
27232 Sulingen**

schützen rechneten am Morgen damit, alle Steine bis zum Nachmittag verlegt zu haben. Am kommenden Sonnabend solle es eine Fortsetzung geben. Dann gehe es an die Feinarbeiten, hieß es. FOTO: ROTTMANN

Ab sofort in unseren Geschäftsstellen.

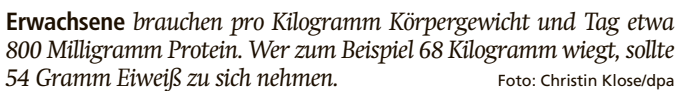


Foto: Christin Klose/dpa

Gefühlt machen sich die „Mit extra viel Protein“-Produkte vom Müsli über Pudding bis zum Eis immer breiter in den Supermarktgaleen. Wie eine Lawine hat sich der Eiweiß-Trend von den Fitnessstudios über punktuell angepreisenes Eiweißbrot nun auf eine riesige Auswahl in den Lebensmittel- und Kühlregalen ausgeweitet. Beworben mit „High Protein“, „reich an Protein“ oder „Proteinquelle“ springen sie einem schon von weitem ins Auge. Doch haben sie auch einen gesundheitlichen Nutzen?

Extraportion Protein ist auch nicht zu erwarten.

Schlanksein allein durch mehr Protein?

Auch wer abnehmen will, sollte realistisch sein: Muskelaufbau oder Schlanksein passiert nicht allein durch mehr Protein bei unveränderter Ernährung und Bewegung. Auch seien hochverarbeitete Produkte wie Chips und Schokoriegel plötzlich kein „gesunder Genuss“, nur weil viel Protein zugesetzt wurde.

Für Erwachsene gilt laut DGE ein Referenzwert für die Proteinzufuhr von 0,8 Gramm pro kg Körpergewicht pro Tag. Also wer 68 Kilogramm wiegt, sollte 54 Gramm Eiweiß zu sich nehmen.

Ausreichend trinken bei hoher Proteinzufuhr

High-Protein-Produkte liefern meist mehr Protein, als nötig ist. Bei gesunden Erwachsenen schade dies zwar nicht, versichert die DGE. Überflüssiges Protein baut der Körper ab, dabei entsteht Harnstoff, der mit dem Urin ausgeschieden werden muss. Deshalb ist ausreichendes Trinken bei hoher Proteinzufuhr wichtig. Wer eine eingeschränkte Nierenfunktion besitzt, sollte aber aufpassen: Für den kann zu viel Protein problematisch werden und zu einer Verschlechterung führen. dpa

dpa

Das Wort „radioaktiv“ in Zusammenhang mit Lebensmitteln lässt einen aufschrecken. Doch es kommt auf das Maß an. Im Fall von Paranüssen gibt es eine einfache Formel.

sen als der Durchschnitt aller in Deutschland mit Radium belasteten Lebensmittel“, erklärt Susanne Moritz, Ernährungsexpertin der Verbraucherzentrale.

Statistisch gesehen werde hierzulande durchschnittlich 0,1 Gramm Paranuss pro Person am Tag verzehrt. Das sei nicht bedenklich. Wer täglich zwei Paranüsse isst, erhöht die Aufnahme natürlicher Radionuklide etwa um die Hälfte im Vergleich zu durchschnittlichen Ernährungsbedingungen. Aus Sicht des Bundesamt für Strahlen-

schutz muss aber auch bei dieser Menge niemand mit negativen gesundheitlichen Folgen rechnen. dpa

A small, stylized cartoon character of a chef. The character has a round head with a single large eye, a wide smile, and a small tuft of hair. It is wearing a white chef's hat and a white apron over a dark shirt. The character is holding a small tray with a steaming cup of coffee or tea in its right hand.

EINZELKRITIK

Mai macht viel falsch

Friedl mit Traum- und Fehlpass

Michael Zetterer: Hatte Glück, dass sein Querschläger in der 21. Minute folgenlos blieb, weil Testroet am Tor vorbei köpfte. Verursachte wenig später den Foulelfmeter, nachdem er von Mai in arge Not gebracht worden war und gegen Ajdini volles Risiko gehen musste. Ansonsten auf dem Posten, wenn er gebraucht wurde.

Note 4 Felix Agu: Stand erstmals nach seiner Muskelverletzung wieder von Beginn an auf dem Platz und ersetzte Mbom als Rechtsverteidiger. Schaffte es viel zu selten, sein Tempo gewinnbringend einzusetzen und sich offensiv in Szene zu setzen. Defensiv nachlässig in den Zweikämpfen.

Note 5 Lars Lukas Mai: Erlebte einen rabenschwarzen Nachmittag im Hardtwaldstadion. Ließ sich in den Zweikämpfen viel zu leicht abschütteln und leistete sich immer wieder Fehlpass, die sein Team vor große Probleme stellten. Brachte auf diese Weise auch den Foulelfmeter auf den Weg, der letztlich zum 1:1 führte. Vor dem 1:2 ließ er dann Testroet einfach laufen.

Note 6 Milos Veljkovic: Gefiel zu Beginn hin und wieder mit langen Bällen, die Räume für seine Mannschaft öffneten. In den Zweikämpfen robust und körperbetont. Schaffte es in den hektischen Phasen allerdings nicht, für Ruhe und Ordnung in der Bremer Abwehr zu sorgen.

Note 4 Marco Friedl: Bewies ein gutes Auge, als er Rapp vor dem 1:0 per Traumpass am langen Pfosten bediente. Auf der linken Seite zwar um Offensivaktionen bemüht, von denen die meisten allerdings verpufften. Defensiv bereitete ihm der schnelle Diekmeier große Probleme. Leitete am Ende das 1:2 mit einem fatalen Fehlpass ein.

Note 5 Ilia Grujev: Arbeitete im defensiven Mittelfeld durchgängig daran, Ordnung und Struktur ins Spiel seiner Mannschaft zu bringen. Zeigte dabei insgesamt einen unauffälligen Auftritt ohne größere Fehler und Höhepunkte.

Note 4 Nicolai Rapp (bis 68.): Machte seinen Fehler aus dem Darmstadt-Spiel mit dem Treffer zum 1:0 ein Stück weit wieder wett, nachdem er genau im richtigen Moment in den Strafraum gestartet war. Auf der Achterposition erneut viel unterwegs, ohne dabei aber große Akzente setzen zu können.

Note 4 Niklas Schmidt (bis 57.): Das Spiel lief weitestgehend an ihm vorbei. Schaffte es nicht, seine Kollegen mit cleveren Pässen in Szene zu setzen geschweige denn, selbst zum Abschluss zu kommen. Ließ sich in einigen vielversprechenden Momenten zu lange Zeit.

Note 5 Romano Schmid: Agierte auf dem rechten Flügel überwiegend glücklos, weil er sich entweder festrannte oder die falschen Entscheidungen traf. Torgefahr ging von ihm lange nicht aus. Vergab dann zwei gute Gelegenheiten zum 2:1, am Ende eine weitere zum 3:2.

Note 4,5 Leonardo Bittencourt (bis 77.): Erster Startelf-Einsatz für den 27-Jährigen in dieser Saison. Rückte für Weiser ins Team, übernahm die Kapitänbinde von Veljkovic und sollte auf dem linken Flügel für frischen Wind in der Offensive sorgen. Probierte viel, wirkte dabei aber in einigen Szenen übermotiviert.

Note 4,5 Marvin Ducksch: Der Mittelstürmer hing lange Zeit in der Luft, ehe er dann kurz vor der Pause mit zwei Chancen innerhalb einer Minute im Mittelpunkt stand. War praktisch in jeden Bremer Angriff eingebunden, blieb dabei unter dem Strich aber wirkungslos.

Note 4,5 Niclas Füllkrug (ab 57.): Nach der dreitägigen Suspendierung sofort wieder eingewechselt, von den Bremer Fans gefeiert – und endlich, endlich mit seinem ersten Tor. Rettete Werder in der Nachspielzeit einen Punkt und hätte fast sogar noch das 3:2 erzielt.

Note 3 Eren Dinkci (ab 68.): Sollte für neue Impulse in der Offensive sorgen, was ihm gelang. Fügte sich sofort mit Abschlüssen ein.

Note - Oscar Schönfelder (ab 77.): Gab die Vorlage zum 2:2 - Einwechslung somit gerechtfertigt.

REAKTIONEN

„Wir sind nicht überfordert...“

Leonardo Bittencourt (Werder-Angreifer): „Die Gegentore waren alles Fehler von uns. Das müssen wir abstellen, nur dann können wir in unser Spiel reinkommen. Mit dem 2:2 hat Niclas Füllkrug uns sehr geholfen. Ich glaube, es wäre sonst unruhig geworden, hätten wir das Spiel verloren.“

Nicolai Rapp (Werder-Torschütze zum 1:0): „Wir sind nicht überfordert, aber wir treffen auf dem Platz manchmal die falschen Entscheidungen. Es kommen jetzt selbstbewusste Gegner, die mitspielen wollen. Jetzt können wir beweisen, dass wir solche Gegner schlagen können.“

Pascal Testroet (zweifacher Torschütze für Sandhausen und Ex-Werderaner): „Wenn jemand vorher gesagt hätte, dass wir gegen Werder Bremen 2:2 spielen, wäre damit jeder einverstanden gewesen. Aber aufgrund des Spielverlaufes wäre ein Sieg für uns schon verdient gewesen.“

15T

Frische Unzufriedenheit nach dem 2:2

Haarsträubende Fehler, Fan-Proteste gegen Baumann und ein später Ausgleich

Bremen – 1436 Fans des SV Werder waren sich weitgehend einig, wie das Spiel ihres Teams zu bewerten war. „Wir haben die Schnauze voll“, riefen sie im Chor. Und immer wieder auch: „Baumann raus!“ Es war die Art der mit zum Auswärtsspiel beim SV Sandhausen gereisten Bremer Anhänger, mit einer Werder-Leistung umzugehen, die einmal mehr weit hinter den Erwartungen an den Bundesliga-Absteiger zurückgeblieben war. Die am Ende aber wenigstens noch einen Punktgewinn geliefert hatte. Durch ein Tor in der Nachspielzeit des bei Werder zuletzt wenig gut gelittenen Niclas Füllkrug holte der Bundesliga-Absteiger ein 2:2 (1:1) und vermied mit Mühe die nächste schwere Auswärtsniederlage.

Der Füllkrug-Treffer wurde im Bremer Block zwar laut und heftig bejubelt, doch glücklich verließen die Fans



Über Werder berichten:
Carsten Sander,
Daniel Cottäus

das kleine, nur mit 7252 Zuschauern gefüllte Stadion am Hardtwald deshalb nicht. Was sie von der Darbietung ihrer Mannschaft hielten, hatten sie schon vorher, beim Stand von 1:1 und 1:2 kundgetan. Wieder war kein Fortschritt zu erkennen gewesen, wieder war Werder alles schuldig geblieben, was ein Team mit Aufstiegsambitionen haben sollte. Dass sich der Zorn der Fans gegen Sportchef Frank Baumann richtete, zeigt, wen sie für den Schuldigen halten. Baumann ist verantwortlich für die Personalauswahl – und das gewählte Personal funktioniert nicht so zusammen, wie es sollte. Der Abstand auf die Aufstiegsplätze wächst stetig, nach dem Remis in Sandhausen beträgt er bereits sieben Punkte. Und die kommenden Gegner haben es in sich: FC St. Pauli, 1. FC Nürnberg, Schalke 04 – es sind drei Teams aus den Top 5, die jetzt auf Werder warten.

Es werden harte Wochen, keine Frage. Denn wie sollen die Bremer gegen Spitzenteams der Liga bestehen,



Einer köpft, einer streckt sich, einer schaut zu: Pascal Testroet, Michael Zetterer und Lars Lukas Mai (v.l.) beim 2:1 des SV Sandhausen.

FOTO: IMAGO IMAGES/OLIVER ZIMMERMANN

wenn schon beim Tabellen-16. aus Sandhausen nur ein final glücklicher Punktgewinn herauspringt? Selbst Trainer Markus Anfang, ob seiner Position grundsätzlich zum Positiven denken verpflichtet, schaffte es am Sonntag nicht, das 2:2 als einen Erfolg zu werten. Ehrlich räumte der Coach ein: „Wenn du spät in Rückstand gerätst, dann aber noch das 2:2 machst und das Spiel nicht verlierst, ist das zwar erstmal ein positives Gefühl. Aber wir sind eigentlich nicht hier, um Spiele nicht zu verlieren, sondern um Spiele zu gewinnen.“

Letzteres gelingt Werder aber kaum noch. Von den vergangenen fünf Partien

verloren die Bremer drei – und hätte Füllkrug nicht in der 92. Minute seinen linken Fuß an die Hereingabe von Oscar Schönfelder gehalten, wären es sogar vier gewesen. Das besonders Frustrierende daran: Werder war in Sandhausen die klar bessere Mannschaft – jedenfalls sagten das die Spieldaten aus. 67 Prozent Ballbesitz, 522:250 gespielte Pässe, 16:12 Torschüsse, 60:48 gewonnene Zweikämpfe – es waren schöne Zahlen, die aber nur wie ein Makeup auf dem Bremer Spiel lagen. Denn die eigentliche Wahrheit der Partie wurde nicht in Zahlen abgebildet, wohl aber in der Analyse von Coach Anfang: „Wir ha-

ben insgesamt zu viele individuelle Fehler gemacht, um drei Punkte mitzunehmen.“

Den gravierendsten Aussetzer leistete sich Innenverteidiger Lars Lukas Mai, als er, leicht unter Druck gesetzt, einen zu kurzen Rückpass auf Torhüter Michael Zetterer spielte. Bashkim Adjini erlief den Ball und wurde von Zetterer gefoult. Den Elfmeter verwandelte das ehemalige Werder-Talent Pascal Testroet (von 2008 bis 2011 in Bremen) zum 1:1 (29.). Zuvor hatte Nicolai Rapp für die frühe Gästeführung gesorgt (12.). Testroet traf dann in Minute 84 auch noch zum 2:1 für Sandhausen, nachdem zuvor Marco Friedl einen schlim-

ZUR PERSON

Offensiv gedacht, defensiv gepatzt

Gegen Darmstadt 98 war es Nicolai Rapp, der mit einem zu lasch geratenen Rückpass ein Gegentor verschuldete. Werder verlor auch deshalb mit 0:3. In Sandhausen kopierte dann Lars Lukas Mai den Kollegen, was zum Elfmeter und zum 1:1 führte. „Es war ein Fehler von Lasse“, räumte Trainer Markus Anfang ein, was ohnehin jeder im Stadion und am TV erkannt hatte. Schon vor der Szene aus der 27. Minute und auch danach war nicht zu übersehen, dass Mai – salopp gesagt – ziemlich neben der Spur lief. In der 67. Minute verursachte die Leihgabe des FC Bayern beinahe einen weiteren Gegentreffer, und in Minute 84 war

Mai dann weit entfernt von Pascal Testroet, der das 2:1 für Sandhausen köpfte. Frage: Wieso wurde Mai nicht schon vorher ausgetauscht? Antwort Trainer Markus Anfang: „Wir haben darüber nachgedacht, ihn rauszunehmen.“ Letztlich entschied sich der 47-Jährige jedoch nur für offensive Wechsel, veränderte personell nichts in der Abwehr. Anfang: „Wir haben nur nach vorne gedacht und wollten dieses Spiel unbedingt gewinnen.“ Und Mai blieb hinten drin, um die langen Bälle des Gegners zu klären: „Lasse ist mit seinem Kopfballspiel sehr präsent.“ Aber nicht in der Szene, Testroet köpfte.

CSA

Gemotzt, geflogen, getroffen

Füllkrugs Pointe nach einer turbulenten Woche / Stürmer trifft und jubelt mit Coach Anfang

Sandhausen – Der Ball hatte kaum die Torlinie überquert, da wirkte es so, als wollte Niclas Füllkrug das ganze Ausmaß seiner Erleichterung in purer Geschwindigkeit ausdrücken. Nachdem der Stürmer des SV Werder Bremen mit seinem ersten Saisontor in der Nachspielzeit das 2:2 beim SV Sandhausen erzielt und seiner Mannschaft damit einen Punkt gerettet hatte, setzte er explosionsartig zum Sprint an. Sein Ziel: Die Bremer Bank, wo er auch Chefcoach Markus Anfang in die Arme lief – und damit endgültig für die große Pointe nach einer mehr als turbulenten Werder-Woche sorgte, in der er selbst unfreiwillig im Mittelpunkt gestanden hatte. „Man hat gesehen, welche Last von ihm abgefallen ist“, sagte Anfang nach der Partie.

Nun, so die Hoffnung des Trainers, könnte der Knoten bei Füllkrug geplatzt sein: „So ein Tor kann viel bewirken.“

Werder hat es in Sandhausen zunächst einmal vor einer Blamage bewahrt, die eine Auswärtsniederlage ohne Zweifel bedeutet hätte. Für Füllkrug dürfte der Treffer aber deutlich größeren Wert haben, als den einen Punkt, den er in der Tabelle bringt. In zehn Pflichtspieleinsätzen war der Stürmer zuvor trotz zum Teil bester Chancen ohne Erfolgserlebnis geblieben, hatte deshalb seinen Stammplatz verloren und sich öffentlich als „Verlierer“ bezeichnet, was wiederum für große Spannungen innerhalb des Vereins gesorgt hatte. Spannungen, die sich schließlich nach der 0:3-Niederlage



Beim Torjubil traf er zusammen: Trainer Markus Anfang griff sich Niclas Füllkrug.

FOTO: GUMZMEDIA

in Darmstadt entluden. Nach verbalen Entgleisungen gegenüber dem Leiter Profifußball Clemens Fritz war Füll-

krug in der vergangenen Woche für drei Tage vom Trainingsbetrieb suspendiert worden. Nun hat er sich eindrucksvoll zurückgemeldet.

„Ich habe mich für ihn und die Mannschaft riesig gefreut“, sagte Anfang, der Füllkrug nach dem Darmstadt-Spiel noch öffentlich kritisiert hatte, in Sandhausen aber zum wiederholten Male die Bedeutung des Angreifers hervorhob: „Ich habe immer gesagt, dass er wichtig für die Mannschaft ist.“ Dass das Verhältnis zwischen Spieler und Trainer angespannt sein soll, hat Anfang stets von sich gewiesen. Füllkrugs Jubellauf inklusive Trainer-Umarmung dürfte ihm also gefallen haben, auch wenn er die Sache nicht unnötig mit Bedeutung aufladen wollte. „Dass er nach dem Tor zur Bank ge-

men Fehlpass gespielt und Mai in der Mitte nicht aufgepasst hatte. „Wir spielen eigentlich auf Sieg, machen dann aber wieder den individuellen Fehler und verteidigen auch im eigenen Sechzehner nicht“, ließ Anfang die Szene des 1:2 Revue passieren und fasste zusammen: „Wir bringen uns einfach selbst immer wieder in Schwierigkeiten. Das ist absolut frustrierend.“ Anfang brachte die Gegentore aber – wie schon nach dem 0:3 in Darmstadt und anderen vorangegangenen Niederlagen – nicht in Zusammenhang mit Taktik, System und Spiel-ausrichtung. Es läge allein an Jugend und Unerfahrenheit der Spieler: „Sie sind nur manchmal stabil, aber nicht immer.“ Angemerkt werden muss an dieser Stelle, dass es Aufgabe des Trainers ist, jene Spieler zu erkennen, die stabil sind und die dann auch spielen zu lassen. Anfang: „Wir arbeiten daran, sie stabil zu bekommen.“

In der Summe ergeben Fehler wie die des indisponierten Mai (21) und von Friedl (23) normalerweise eine Niederlage. Doch Sandhausen machte es nicht viel besser, ließ Werder in den letzten Minuten noch mal entkommen. Weshalb Anfang am Ende wenigstens noch auf einen intakten Teamspirit und eine starke Schlussoffensive verweisen konnte. „Eigentlich bist du nach dem späten Rückstand schon der Verlierer. Für diesen Moment muss ich meiner Mannschaft aber ein Lob aussprechen, dass wir da Moral bewiesen und weiter nach vorne gespielt haben. Dann freut es mich natürlich auch, dass wir dafür belohnt werden. Beim Tor von Fülle haben wir ja gesehen: Alle wollten das Ding noch drehen.“

Letztlich drückte Füllkrugs Ausgleich auch den Protestpegel der Fans auf der Tribüne nach unten. Aber der Unmut über die sportliche Negativentwicklung bleibt – für Anfang ist das sogar nachvollziehbar. „Dass es da eine gewisse Unzufriedenheit gibt, ist legitim. Wir sind alle nicht damit zufrieden und glücklich, dass wir das Spiel nicht gewonnen haben. Wir haben uns aus den Partien in Darmstadt und Sandhausen natürlich mehr erhofft. Jetzt müssen wir damit leben, dass Unruhe aufkommt.“

CSA

FUSSBALL

Nagelsmanns Coaching aus der Küche

München – Es ging in der ganzen Debatte um Joshua Kimmich fast unter, dass Julian Nagelsmann den FC Bayern München auch aus seinem „Analysezentrum“ in der heimischen Küche sehr erfolgreich coachte. Serge Gnabry (16.), der im Abschluss wieder recht schludrige Torjäger Robert Lewandowski (30.), Eric Maxim Choupo-Moting (82.) und Kingsley Coman (87.) unterstrichen die Münchner Dominanz beim 4:0 (2:0) gegen die TSG Hoffenheim.



Dino Toppmöller
Co-Trainer FC Bayern

Nagelsmann, der am vergangenen Mittwoch trotz zweimaliger Impfung positiv auf Covid-19 getestet worden war, habe „immer wieder ins Spiel eingegriffen“, erzählte Ersatzchef Dino Toppmöller, der schon beim beeindruckenden 4:0 in Lissabon an der Linie in der Verantwortung gestanden hatte: „Wir sind aber alle froh, wenn Julian schnellstmöglich zurückkommt – und ich wieder einen Schritt zurück machen kann.“

Ob sich Nagelsmann bis zum Pokal-Klassiker am Mittwoch (20.45 Uhr/ARD und Sky) in Mönchengladbach aus der Isolation frei testen kann, ist jedoch offen. Nach fünf Tagen ist das unter bestimmten Voraussetzungen möglich – aber nur für Geimpfte. sid

Svensson zeigt Verständnis

Mainz – Bo Svensson akzeptiert die Haltung von Nationalspieler Joshua Kimmich, der sich bisher nicht gegen Corona impfen ließ. „Jeder hat das Recht, selbst zu entscheiden. Und selbst wenn wir als Verein eine Impfung empfehlen: Es sind Menschen – und es gehört mehr zu ihrem Leben als nur die Arbeit“, sagte der Trainer des Bundesligisten Mainz 05 im „Aktuellen Sportstudio“ des ZDF. Er selbst wisse, wer in seiner Mannschaft geimpft ist, sagte Svensson. Und er habe nicht auf Profis eingewirkt, die nicht geimpft seien. Man müsse Kimmichs Meinung nicht teilen, urteilte Svensson: „Aber ich finde es mutig und richtig, dass sich Fußballspieler trauen, ihre Meinung zu sagen.“ dpa

Rummenigge fordert Ruhe

München – Der ehemalige Bayern-Vorstandscheff Karl-Heinz Rummenigge (66) hat sich beim krisengeschüttelten Deutschen Fußball-Bund (DFB) erneut für einen tiefgreifenden Neuanfang ausgesprochen. „Es ist ganz wichtig, dass gewisse Personen aus dem Umfeld des DFB, die permanent Unruhe geschürt haben, intern wie extern, einfach bitte ihren Hut nehmen und nicht versuchen, über die Hintertür zurückzukommen“, sagte Rummenigge dem TV-Sender Bild. Seine Forderung: „Man muss einen Mann oder eine Frau finden, die wieder Ruhe reinbringen und dieses Amt mit Persönlichkeit begleiten.“ dpa

Lasse ich mich impfen? Die Frage, die sich praktisch jeder während der Corona-Pandemie gestellt hat, hat Joshua Kimmich für sich erstmal mit einem Nein beantwortet – und wird dafür heftig kritisiert.

München – Bayern-Profi Joshua Kimmich hat mit seinen Aussagen zum Impfverzicht viel Unverständnis und Kritik hervorgerufen. Angesichts stark steigender Coronavirus-Infektionszahlen und einer gesellschaftlichen Vorbildfunktion des Nationalspielers hat sich die Debatte über die Fußball-Bundesliga und den Sport hinaus ausgeweitet. „Es ist nicht gut, dass er nicht geimpft ist. Wenn er sagt, er wartet ab, dann ist das schwierig“, sagte der SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach am Sonntag bei Sport1. „Als Vorbild, aber auch als Fakt wäre es besser, er wäre geimpft“, urteilte der langjährige Münchner Vorstandschef Karl-Heinz Rummenigge im TV-Sender Bild.

Kimmich hatte nach dem 4:0 am Samstag gegen 1899 Hoffenheim bei Sky eingeräumt, bislang nicht gegen Covid-19 geimpft zu sein. Er habe „persönlich noch ein paar Bedenken, gerade, was fehlende Langzeitstudien angeht“, sagte der 26-Jährige. Er sage nicht kategorisch, dass er sich „überhaupt nicht impfen lasse“. Es sei „auch sehr gut möglich, dass ich mich in Zukunft impfen lasse“, betonte Kimmich. Doch die Debatte war längst entfacht.

Er finde es schade, dass es bei der Thematik „nur noch geimpft oder nicht geimpft“ gebe, meinte Kimmich. „Und



Hat sich Joshua Kimmich mit seinem öffentlich gemachten Impfverzicht ins Abseits geschossen? Viele sagen „Ja“.

nicht geimpft bedeutet dann oftmals gleich, dass man Corona-Leugner oder Impfgegner ist. Aber ich glaube, es gibt auch ein paar andere Menschen zu Hause, die einfach ein paar Bedenken haben, was auch immer die Gründe haben. Und ich finde, auch das sollte man respektieren – vor allem, so lange man sich an die Maßnahmen hält“, erläuterte Kimmich.

Öffentlich sorgt der Impfverzicht nicht nur im Lichte der von ihm und seinem Nationalmannschafts- und Bayern-Kollegen Leon Goretzka ins Leben gerufenen Aktion „We Kick Corona“ (#wekickcorona), mit der sie Spenden für soziale Einrichtungen sammeln, für Erstaunen. Begründet wurde die Hilfsvereinigung allerdings auch weit vor den ersten Impfungen. Auch die Tatsache, dass Zuschauer nur unter strengen Corona-Auflagen in die Bun-

desliga-Stadien dürfen, dass die Bayern ihren Spielern eine Impfung empfehlen oder dass in anderen Sportarten wie der nordamerikanischen Basketball-Profiliga NBA ungeimpfte Sportler in bestimmten Städten nicht am Trainings- und Spielbetrieb teilnehmen dürfen, befeuert die kontroverse Debatte. Er selbst sei ein „Impf-

Freund“, sagte Kimmichs Teamkollege Thomas Müller. Er hoffe deswegen, „dass sich die Spieler, die jetzt noch nicht geimpft sind, das noch anders überlegen und sich ein Herz fassen“. Man wolle schließlich „aus dieser Corona-Phase rauskommen. Von meinem Wissensstand her ist die Impfung dafür die beste Möglichkeit.“ Laut „Bild“ sind

neben Kimmich noch Serge Gnabry, Eric Maxim Choupo-Moting, Mickael Cuisance und Jamal Musiala ungeimpft. Man müsse zwar „versuchen, das zu respektieren“, führte Müller aus, aber es sei „ein schmaler Grat, eine ethische oder eine moralische Diskussion“.

Und warum sind in manchen Stadien Zuschauer nur nach dem 2G-Konzept zugelassen (geimpft oder genesen) – auf dem Rasen aber darf ein ungeimpfter Profi spielen? Das Konzept der Deutschen Fußball Liga (DFL) für die Clubs und ihre Angestellten ist ein Arbeitsschutzkonzept und mit der Berufsgenossenschaft abgestimmt. Dieses Hygienekonzept ist unabhängig von dem für die Zuschauer, das in der Verantwortung der Clubs liegt – in Zusammenarbeit mit den Behörden, die auf die Vorgaben des Landes angewiesen sind. dpa/sid

KOMMENTAR



Kimmich wirkt gegen die eigenen Ziele

VON GÜNTHER KLEIN

gendwo mitlaufender Nullachtundfünfzehn-Bundesligaki-

cker, sondern ein Nationalspieler, der in der Öffentlichkeit bewusst ein Image von sich schafft: Serie in der „Bild“-Zeitung, Dokumentationen im ZDF, zuletzt die außergewöhnliche Vertragsverhandlung ohne Berater.

Auch dass er Mitbegründer der Initiative „We kick Corona“ wurde, hat zu seinen hohen Sympathiewerten beigetragen. Aber gerade in dieser Funktion trägt Kimmich Verantwortung: Er kann sich nicht dahinter verstecken, dass es dabei nur um Wirtschaftshilfen gehe. Im Kampf gegen Corona ist die Verfügbarkeit von Impfstoffen zur

entscheidenden Waffe geworden – und ausgerechnet er redet sie mit seiner schwurbelhaften Rhetorik und in Ignoranz der Fakten schlecht. Der Bayern-Star wirkt damit gegen die eigenen Ziele. Er richtet gesellschaftlichen und volksgesundheitlichen Schaden an.

Joshua Kimmich ist ein guter Typ. Er wird erkennen, dass er den Beifall gerade aus der Ecke erhält, aus der er fürs Niederknien und die Regenbogen-Bekenntnisse bei der Europameisterschaft verweigert wurde. Er wird hoffentlich seine Schlüsse daraus ziehen.

Hummels macht's wie Frings

Serie geht weiter – dank Traumtor / Auch Bellingham zaubert

Dortmund – Ein Kunstschuss von Mats Hummels ebnete den Weg, ein Zaubersolo von Jude Bellingham vertrieb die letzten Zweifel. Zwei tolle Treffer zum ansonsten tristen 3:1 in Bielefeld minderten den Frust bei Bundesligist Borussia Dortmund. Vier Tage nach dem desaströsen Auftritt in der Champions League bei Ajax Amsterdam (0:4) verspürten alle Beteiligten große Erleichterung. Schließlich blieben die befürchteten Folgeschäden vorerst aus. Mit dem Sieg kehrte der Mut zu-

rück. Auf die Frage, ob er eine Chance sieht, in dieser Saison die Bayern zu attackieren, antwortete Bellingham: „Ich wäre ein Idiot, wenn ich es nicht versuchen würde.“

Dank der Tore von Emre Can (31./Elfmeter), Hummels (45.) und Bellingham (72.) festigte der ohne den verletzten Torjäger Erling Haaland angetretene BVB den zweiten Platz – einen Punkt hinter den Münchnern.

Der in Amsterdam kritisierte Hummels (32) sorgte mit einem sehenswerten Volley-

schuss von der Strafraumgrenze für das beruhigende 2:0. „Eines meiner schöneren Tore, der ist ganz gut reingeflogen“, kommentierte der Abwehrchef, der nun seit 2008/09 in jeder seiner 14 Bundesliga-Spielzeiten getroffen hat. Der letzte Profi, dem das gelang, war Torsten Frings (1997 bis 2011).

Bellingham (18) tanzte im Strafraum drei Bielefelder aus, vollstreckte per coolem Lupfer und scherzte: „Solch ein Tor ist mir zuletzt als Elfjähriger gelungen.“ sid

ders die Harm- und Mutlosigkeit: „Wir haben keine Eier mit Ball, keine Eier gegen den Ball. Ich habe das Gefühl, wir sind zu satt und haben keine Lust, Fußball zu spielen.“ sid

IM BLICKPUNKT

Wolfsburg feuert van Bommel

Wolfsburg – Die Treueschwüre hielten keine 24 Stunden. Am Samstag noch hatten die Verantwortlichen des VfL Wolfsburg ihrem Trainer Mark van Bommel das Vertrauen ausgesprochen – am Sonntag servierten sie ihn eiskalt ab. Und das deutlich früher, als erwartet worden war.

„Es gab unter dem Strich mehr trennende als verbindende Faktoren“, erklärte Geschäftsführer Jörg Schmadtke die erste Trainer-Entlassung der Saison im Oberhaus. Die Pressemitteilung am Nachmittag las sich sehr geschäftsmäßig: „Die Überzeugung, in dieser Konstellation aus der sportlich schwierigen Situation herauszukommen und schnellstmöglich die Kehrtwende herbeizuführen, hat gefehlt.“

Klar, der VfL mit seinen hochtrabenden Champions-League-Ambitionen hatte beim 0:2 (0:1) gegen den SC Freiburg die vierte Liga-Niederlage in Serie kassiert – aber dennoch schien der Geduldsfaden noch nicht gespannt zu sein, geschweige denn gerissen. „Es ist keine einfache Phase, aber eine Herausforderung, der wir uns stellen“, hatte Sportdirektor Marcel Schäfer live bei Sky betont.



Das war's: Mark van Bommel ist nicht mehr Trainer des VfL Wolfsburg. FOTO: DPA

Über Nacht reifte dann allerdings die Erkenntnis, dass sich ein anderer dieser Herausforderung stellen wird. Wie hart van Bommel das traf, war aus der – sicherlich mehrfach polierten – Vereinserklärung deutlich herauszulesen. Er sei „überrascht und enttäuscht“ von der Entscheidung, sagte der 44-Jährige, der den Club erst im Sommer übernommen hatte: „Weil ich überzeugt davon bin, dass wir es gemeinsam geschafft hätten, in der Erfolgsspur zurückzukehren. Ich wünsche der Mannschaft, dass sie es schnell schafft, das Ruder wieder herumzureißen.“ Über die Nachfolge wollen die Wolfsburger „zeitnah“ informieren.

Es ergab sich somit eine erstaunliche Parallele zum Jahr 2012: Damals hatte der VfL-Meistertrainer Felix Magath nach drei Bundesliga-Niederlagen in Serie auch das Heimspiel gegen Freiburg verloren, er wurde anschließend ebenfalls beurlaubt. SC-Trainer war damals schon: Christian Streich.

Der hatte letztlich vergeblich versucht, sich trotz zaghafter „Van Bommel raus!“-Rufe der VfL-Fans für seinen niederländischen Kollegen einzusetzen. „Wir sollten mal die Kirche im Dorf lassen. Das Stadion war nicht so voll, da konnte man hören, dass es keine Rufe gegen den Trainer waren, es war nur ein Ruf von irgendjemandem“, hatte er gesagt. Auslegungssache. Unstrittig ist, dass die dürftigen Leistungen der „Wölfe“ – auch in der Champions League – nicht genügen. sid

FUSSBALL

Zimmermann will Tacheles reden

Regensburg – Hannover 96 läuft seinen eigenen Ansprüchen in der 2. Fußball-Bundesliga weiter hinterher. Die Mannschaft von Trainer Jan Zimmermann verlor am Sonntag bei Jahn Regensburg mit 1:3 (0:2). Aus den vergangenen vier Spielen haben die Niedersachsen nur einen einzigen Punkt geholt. Statt sich wie gewünscht an den Aufstiegsrängen zu orientieren, müssen die 96er nun nach unten schauen. Der Vorsprung auf den Abstiegsrelegationsplatz beträgt ganze zwei Punkte.

Hannover geriet bereits in der 17. Minute durch ein Tor von Sarpreet Singh in Rückstand. Nach einem Fehler von 96-Torwart Martin Hansen, der bei einem hohen Ball am Spielgerät vorbeischiess, gelang Carlo Boukhalfa nur fünf Minuten später der zweite Treffer für die Gastgeber. Hansen vertrat den an der Wade verletzten Stammkeeper Ron-Robert Zieler.



Mächtig sauer über die erste Halbzeit: Hannovers Trainer Jan Zimmermann. FOTO: DPA

Nach dem Seitenwechsel steigerte sich Hannover und fand durch den Anschlusstreffer des eingewechselten Sebastian Kerk (54.) auch ins Spiel zurück. „Unsere erste Halbzeit war nach den ersten paar Minuten, die okay waren, nix. In der zweiten Halbzeit haben wir das gespielt, was wir immer spielen sollten“, sagte Zimmermann. „Wir müssen klar und deutlich ansprechen, was in der ersten Halbzeit nicht funktioniert hat.“ Es sei „glaub ich besser, wenn ich nicht sage, was ich da gedacht habe.“ Die Enttäuschung war dem Coach anzusehen.

Nach Kerks Tor drängten die Gäste auf den Ausgleich, doch Joel Zwarts entschied die Partie in der zweiten Minute der Nachspielzeit mit dem dritten Regensburger Tor.

Für die 96er geht es schon am Mittwoch weiter. Dann empfangen sie um 20.45 Uhr Fortuna Düsseldorf im DFB-Pokal. In der Liga hat Hannover am Samstag Erzgebirge Aue zu Gast.

Hannover 96: Hansen - Muroya (85. Weydandt), Franke, Börner, Hult - Ondoua - Trybull (37. Beier), Muslija (46. Kerk) - Maina (46. Stolze), Hinterseer, Frantz (46. Kaiser). dpa

Beckham wird das Katar-Gesicht

Köln – David Beckham soll neuer Botschafter der Sportnation Katar werden und dafür 150 Millionen Pfund (177,2 Millionen Euro) kassieren. Laut einem Bericht des Boulevardblatts „The Sun“ bindet sich die Fußball-Ikone für zehn Jahre an den Gastgeber der WM 2022. „David hat schon immer über die Kraft des Fußballs gesprochen, auf vielen Ebenen Gutes zu tun“, zitierte die Zeitung eine Sprecherin Beckhams. Der 46-jährige freue sich auf ein „großartiges Turnier“. sid

Modeste schwer in Mode

Doppelpack am Ende: Kölner Torjäger rettet 2:2 im Derby gegen Leverkusen

Köln – Anthony Modeste klatschte grinsend mit Trainer Steffen Baumgart ab, dann marschierte die personalisierte Lebensversicherung des 1. FC Köln unter Standing Ovations und Sprechchören in die Ehrenrunde. Mit einem späten Doppelpack hatte der Torjäger dem „Effzeh“ ein 2:2 (0:2) in einem rasanten Derby gegen Bayer Leverkusen gerettet – und dem Rivalen mit großer Kampfeslust einen weiteren schmerzhaften Dämpfer verpasst. „Wir haben das Spiel umgedreht, das ist unsere Stärke in dieser Saison. Das ist unser Wohnzimmer, da kann man eben nicht so einfach gewinnen“, sagte Modeste (33) bei DAZN: „Wenn du viel investierst, kriegst du eben viel zurück.“

Baumgart war nach dem packenden Spiel vor 49.600 Zuschauern weniger euphorisch. „Ich habe die Spieler in der Pause einfach gebeten, Mut zu haben und sich nicht in die Hose zu machen“, sagte er: „Wenn du 0:2 hinten liegst, musst du mit einem 2:2 zufrieden sein. Aber das war es dann auch. Wir legen die ersten beiden Dinger vor, das ist unnötig, irgendwann gefällt mir das nicht mehr.“

Patrik Schick (15.) brachte die Gäste in Führung. Karim Bellarabi (17.), der verletzungsbedingt bereits in der 36. Minute ausgewechselt werden musste, erhöhte nur 100 Sekunden später. Modeste (63./83.) versetzte das Köl-



Odilon Kossounou steht der Schreck schon ins Gesicht geschrieben: Gleich zappelt der nächste Ball von Anthony Modeste (r.) im Leverkusener Netz. FOTO: IMAGO IMAGES/EU-IMAGES

ner Stadion nach dem Wechsel in einen Freudentaumel. „Unsere Ausrichtung wird sich nicht ändern. Wir wollen vorne attackieren“, hatte Baumgart, dem Kapitän Jonas Hector wieder zur Verfügung stand, vorher angekündigt. Vorne attackierte zu Beginn aber nur Bayer, Köln hatte zwischen den Ketten

und im Umschaltspiel massive Probleme. Den ersten Schuss von Schick hielt Kölns Torhüter Timo Horn sicher fest (4.). Den zweiten Versuch setzte der Ex-Kölner Florian Wirtz, der bei jedem Ballkontakt von einem Pfeifkonzert begleitet wurde, neben das Tor (7.).

Im Gegensatz zum 1:1 am

Donnerstag in der Europa League bei Betis Sevilla münzte Leverkusen die deutliche Überlegenheit früh in Tore um. Erst spitzelte Schick nach schönem Pass in den Lauf von Flügelflitzer Moussa Diaby den Ball an Horn vorbei. Dann landete der Ball zwei Minuten später vor den Füßen von Bellarabi, der aus

kurzer Distanz einnetzte. Der erneut auffällige Jeremie Frimpong traf in der Folge nur die Latte (25.).

Die Stimmung bei den FC-Fans wurde unruhiger, bei Ballverlusten und Fehlpässen ging mehrfach ein genervtes Raunen durchs Stadion. Die erste ansatzweise gefährliche Aktion im gegnerischen Strafraum hatte Hector, der aber am gewohnt souveränen Bayer-Kapitän Lukas Hradecky scheiterte (33.). Fast im Gegenzug hätte ein Konter die frühe Vorentscheidung bedeuten müssen, doch Schick vertändelte den Ball fahrlässig in Überzahl.

Nach der Pause lief Köln zunächst immer wieder in schnelle Konter der Leverkusener. Horn war gegen Wirtz zur Stelle (62.), viele letzte Bälle spielte Bayer viel zu schlampig.

Dann sorgte Modeste nach einer präzisen Chip-Flanke von Hector noch einmal für Spannung. Am langen Pfosten saugte er den Ball förmlich an und vollstreckte mit der Innenseite. Das setzte bei Köln neue Kräfte für die Schlussphase frei. Wieder Modeste machte das 2:2, als er in der Mitte eine Kopfball-Verlängerung von Sebastian Andersson einnickte.

„Wenn du so eine Führung verspielt, dann fühlt es sich wie eine Niederlage an“, sagte Bayer-Torwart Lukas Hradecky: „Köln ist aber vollkommen verdient zurückgekommen.“ sid

Baumgart zur Zahl 72: „Wird viel zu schnell Kult“

Für Trainer Steffen Baumgart vom 1. FC Köln ist die Zahl 72 mit seinem Geburtsjahr auf seiner Schiebermütze wichtig, er sieht aber den Hype darum als übertrieben an. „Sonst steht

auf unseren Kleidern TR für Trainer, das mag ich nicht. Und meine Initialen SB klingen wie ‚Selbstbedienung‘, das will ich auch nicht auf meinen Klamotten stehen haben“, erklärte

der Coach im Interview der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“.

„Wir arbeiten im Fußball traditionell mit Nummern, also steht auf mei-

nen Arbeitskleidern schon lange die 72. So was wird dann immer viel zu schnell ‚Kult‘, wenn mal Erfolg da ist und man in der Öffentlichkeit steht“, fügte Baumgart hinzu. dpa



Er explodierte – und das Stadion auch: Wahidullah Faghir nach dem 1:1 für Stuttgart.

Faghirs „krummes Ding“

1:1 – Stuttgarts junger Däne stoppt Unions Siegesserie

Stuttgart – Wahid Faghir blickte seinem krummen Schuss ins Glück ungläubig hinterher, bevor dem Stadion im Jubelsturm fast das Dach wegfiel. Das Spiel schien entschieden, die Sensationsmannschaft Union Berlin machte sich beim VfB Stuttgart längst bereit für den Sprung auf Platz vier – da kam der junge Däne mit seinem ersten Bundesligator in der dritten Minute der Nachspielzeit dazwischen.

Das Spiel endete 1:1 (0:1) – es wurde nach dem Ausgleich in letzter Sekunde gar nicht mehr angepöffen. „Das war wunderbar, so schön, mit den Fans zu feiern. Es war schwie-

rig, aber wir haben es geschafft“, sagte Faghir bei DAZN und wirkte dabei recht schüchtern.

Für die Berliner hingegen war es eine kalte Dusche inmitten der Euphorie. „Wir kriegen in der letzten Minute so ein krummes Ding, wir müssen die drei Punkte hier einfach mitnehmen“, sagte Union-Verteidiger Timo Baumgartl enttäuscht. Der frühere Stuttgarter hatte den 15-Meter-Schuss des Jokers Faghir unhaltbar abgefälscht.

Die Siegesserie der Eisernen ist nach drei Spielen gestoppt. „Es ist komisch, man fühlt sich fast wie der Sieger nach diesem Tor“, sagte VfB-

Profi Marc Oliver Kempf nach dem Punktgewinn in Unterzahl „überglücklich“. Sein Teamkollege Atakan Karazor hatte innerhalb von 35 Sekunden zweimal die Gelbe Karte gesehen (57.).

In der ersten Hälfte hatte Taiwo Awoniyi (31.) die Berliner mit seinem siebten Saisontor in Führung gebracht. Union verpasste es, erstmals vier Siege in der Bundesliga nacheinander zu feiern. Für den VfB um Trainer Pellegrino Matarazzo („Großartig, zum zweiten Mal in diesem Jahr in Unterzahl nach Rückstand zurückzukommen“), war es die vierte Partie in Folge ohne Niederlage. sid/dpa

Kein Kampf: Frankfurts mysteriöse Inkonstanz

Bochums Blum trifft alte Liebe ins Herz – 2:0

Bochum – Oliver Glasner lief kopfschüttelnd über den Platz, der Trainer von Eintracht Frankfurt konnte es kaum begreifen. Seine Mannschaft bleibt wechselhaft wie das Wetter im Herbst – und das Bundesliga-Tief wird immer schlimmer. Mit einem 0:2 (0:1) beim VfL Bochum am Sonntag stürzten die Hessen drei Tage nach ihrem rauschenden Europa-League-Abend auf den 15. Tabellenplatz der Bundesliga ab.

Dass es ein früherer Frankfurter war, der die Sorgen erheblich vergrößerte, passte ins Bild. Danny Blum (3.) brachte das Bochumer Stadion mit seinem ersten Bundesligatreffer für den VfL zum Beben, Sebastian Polter (90.+2) traf zum Endstand.

„Bei der Atmosphäre bekommt man richtig Gänsehaut“, sagte Blum, der den Jubel wie angekündigt aus Respekt vor seinem Ex-Club verweigert hatte, bei DAZN. „Ich liebe es einfach, Tore zu schießen“, betonte er – da war der Gegner wohl egal: „Ich hoffe, es geht so weiter.“ Seine Teamkollegen waren da längst im Party-Modus. Die Eintracht hingegen lief

allerbeste Chancen liegen: Goncalo Paciencia vergab vom Elfmeterpunkt früh in der ersten Hälfte die große Gelegenheit zum Ausgleich (11.), Daichi Kamada scheiterte am Innenpfosten (86.). „Wir haben den Kampf nicht angenommen, wie wir es wollten“, sagte Sebastian Rode: „Das war Bundesligafußball von Bochum gegen eine harmlose Eintracht.“

Nach einem Steckpass von Takuma Asano traf Blum zum frühen 1:0. Frankfurt musste sich kurz schütteln und kam schnell zur großen Ausgleichschance: Polter verursachte einen Handelfmeter, zu dem Paciencia antrat – doch VfL-Keeper Manuel Riemann war in der richtigen Ecke. In der Folge war der Aufsteiger das aktivere Team, das Frankfurter Offensivspiel wirkte ideenlos.

Nach dem Seitenwechsel vergaben Asano und Polter gute Möglichkeiten auf das 2:0 (48./54.). Die Bochumer drückten die Hessen tief in die eigene Hälfte und spielten sich immer wieder vielversprechende Chancen heraus – die letzte nutzte Polter per Abstauber. sid

ENGLAND

5:0 – Liverpool demütigt ManUnited

London – Jürgen Klopp und der FC Liverpool haben den Erzrivalen Manchester United in dessen Stadion historisch geschlagen. Beim 5:0 (4:0) im „Old Trafford“ schickten die Gäste die Gastgeber am Sonntag in der Tabelle Richtung Mittelmaß und schossen sich selbst zurück auf Platz zwei. Nie hat Liverpool United höher besiegt – ein 5:0 gab es schon mal, es war 1925. Der ehemalige Leipziger Naby Keita (5.), Diogo Jota (13.) und der überragende Mo Salah (38./45.+5/50.) bestraften den konfus agierenden Rekordmeister gnadenlos. Der nur eingewechselte Paul Pogba sah wegen eines rüden Fouls an Keita die Rote Karte (60.). Für United-Trainer Ole Gunnar Solskjær dürfte es nun ungemütlich werden.

Ganz vorne bleibt der FC Chelsea: Nach der 7:0 (3:0)-Gala im deutschen Trainerduell ergriff „Blues“-Coach Thomas Tuchel Partei für den in die Kritik geratenen Daniel Farke von Norwich City. „Das fühlt sich heute schrecklich für Daniel an“, sagte Tuchel: „Ich hoffe, er hält den Kopf oben und kommt mit seinem Team wieder auf Kurs. Er ist ein guter Kerl und verdient das.“ Mit zwei Punkten aus neun Spielen ist Premier-League-Rückkehrer Norwich weiter Tabellenletzter. „Es ist ein schwerer Tag“, meinte Farke. Tuchel schwärmte vor allem von seinem Dreierpacker Mason Mount. „Ein Junge aus der Akademie, der sehr wettbewerbsorientiert ist. Ein Top-Spieler und Top-Typ.“

In Schlagdistanz zu Chelsea bleibt Manchester City (20) durch das 4:1 (3:0) bei Brighton & Hove Albion, bei dem auch Kapitän Ilkay Gündogan traf. sid/dpa



Hattrick-Held: Liverpools Mohamed Salah. FOTO: DPA

Alaba bringt Real auf den Weg

Barcelona – David Alaba hat Real Madrid im ersten Clasicco nach der Ära Lionel Messi zum Triumph geführt. Der langjährige Bayern-Star erzielte am Sonntag beim 2:1 (1:0) im Stadion des wankenden Giganten FC Barcelona sein Premiertor (32.) für die „Königlichen“ in der spanischen Liga. Lucas Vazquez (90.+4) erhöhte auf 2:0, quasi mit dem Abpfiff erzielte Sergio Agüero (90.+7) noch den Anschlusstreffer. Für Real, mit Ex-Nationalspieler Toni Kroos in der Startelf, war es vor 99.000 Zuschauern der vierte Pflichtspielsieg gegen die Katalanen in Serie. Barcelona trat erstmals seit 2004 ohne Weltstar Messi zu einem Clasicco an.

Alaba traf mit einem Linksschuss, der deutsche Nationaltorhüter Marc-Andre ter Stegen hatte keine Abwehrchance. Barcelona spielte insgesamt stark, nutzte seine wenigen klaren Chancen gegen die dicht stehende Real-Abwehr aber nicht. dpa/sid

Tor hinten und vorne: Ibrahimovics wilder Abend

Mailand – Zwei Rote Karten, ein Eigentor und ein Treffer seines Stars Zlatan Ibrahimovic in letzter Minute: Der AC Mailand hat am Samstag in der italienischen Serie A ein

turbulentes Spiel gegen den FC Bologna mit 4:2 (2:0) gewonnen. Die „Gazzetta dello Sport“ schrieb daraufhin von einem „Match wie ein Film“. Ibrahimovic (40) feierte zu-

dem sein Comeback nach längerer Verletzungspause. „Mit seinen 40 Jahren beweist Zlatan, dass die Zeit für jeden vergeht, nur nicht für ihn. Er hat sofort seine Füh-

rungsrolle im Team zurückerobert“, meinte die „Gazzetta“ weiter. Dem Schweden unterlief nach einer Ecke zunächst ein Eigentor. Nach einer turbulenten zweiten

Halbzeit sorgte er dann in der 90. Minute für den Endstand. Ibrahimovic wurde damit zum erst vierten Spieler der Serie A, der nach seinem 40. Geburtstag ein Tor erzielt. sid

FUSSBALL IM BLICKPUNKT



Mehrere Plätze unbespielbar

Syke – Alle Jahre wieder: Herbst mit Sturm, Gewitter und starkem Regen. Am Donnerstag und Freitag schüttete es im Kreis Diepholz und in Bremen wie aus Kübeln. Die Folge: Es gab Absagen im Fußball. So fiel am Freitag in der Kreisliga Nord die Partie zwischen dem sieglosen Schlusslicht TSV Barrien und dem TSV Bramstedt genauso aus wie in der 1. Kreisklasse Süd die Begegnung zwischen dem SV Barver und der SG Diepholz II. Bereits am Freitagnachmittag sagten die Verantwortlichen des TSV Melchiorshausen in der Bremer Landesliga das für Samstag vorgesehene Heimspiel gegen den SV Lemwerder wegen Unbespielbarkeit des Platzes ab. Am Sonntag hätte in der Staffel 2 der Bezirksliga der TSV Bassum eigentlich den TuS Sudweyhe erwartet, doch die Stadt Bassum sperrte den Platz.

MBO / FOTO: WESTERMANN

TSV Wetschen: Training statt Spiel

Wetschen – Nach einer Platzbegehung am Samstagvormittag entschieden sich die Verantwortlichen des TSV Wetschen, die Landesliga-Partie gegen den TSV Stelingen abzusagen. Wetschens Trainer Oliver Marcordes hat Verständnis für die Entscheidung: „Das Wasser quoll auf dem Platz richtig hoch. Da hätten wir uns keinen Gefallen getan, dann wäre der Platz hin gewesen.“ Der 40-jährige ließ stattdessen trainieren, fuhr mit seinen Spielern in die Indoor-Soccer-Halle nach Rahden.

mbo

Lemförde erwartet Steimbke am Freitag

Lemförde – Vorgezogen: Am Freitag, 29. Oktober, erwartet der TuS Lemförde, Tabellensiebter der Fußball-Bereichsliga Staffel 2, um 19.30 Uhr den ungeschlagenen Spitzenreiter SV B-E Steimbke. Ursprünglich war die Begegnung für Sonntag, 31. Oktober, angesetzt. Die Lemförder baten die Gäste um eine Verlegung, der sie zustimmten. Für die Steimbker kein Problem, denn sie tragen ihre Heimspiele meistens freitags aus. Einen neuen Termin gibt es für das Nachholspiel gegen den SV Inter Komata Nienburg: Eigentlich sollte die Partie am kommenden Dienstag stattfinden, aber jetzt steigt das Heimspiel des TuS Lemförde erst am Sonntag, 21. November, um 14.00 Uhr.

mbo

TERMINE

■ Montag

Kreisliga, Staffel Süd: Barnstorfer SV - TSV Brockum (19.30 Uhr).

■ Mittwoch

Kreispokal Herren, erste Runde (20.00 Uhr): TSG Seckenhausen-Fahrenhorst II - FC Sulingen II.

Aktliga-Kreisliga Nord Nienburg (19.30): TSV Wietzen - SG Hoyerhagen (19.00), SG Hämelnhausen - TuS Drakenburg.

Ü60 Liga (19.30): SG Seckenhausen-Fahrenhorst - SG Bruchhausen-Vilsen/Barrien.

Frauen 2. Kreisklasse Nord (20.00): SG Heiligenfelde II - SV Marhorst.

■ Donnerstag

Kreispokal Herren, erste Runde (20.00): TSV Jahn Ströhen - TSV Barrien.

Ü60 Liga (19.00): TSV Ottersberg - SG Drentwede.

STENOGRAMME

■ Regionalliga Nord

Südstaffel - BSV Rehden - SV Werder Bremen II 1:1 (1:0) - Rehden: Niemann - Nandzik (46. Kaffenberger), Roschlaub, Becken, Argyris, Haritonov - Tomic, Popovic, Krasnqi - Djumo (90. Temin), Seaton. Bremen: Plogmann - Straudi, Halbouni, Schröder, Park - Löpping (63. Schneider), Bargfrede, Kim (85. Wulff) - van de Schepop, Brandt (63. Memisevic), Njinmah. Tore: 1:0 (3.) Roschlaub, 1:1 (90.+7/Foulelfmeter) Njinmah. Rote Karte: Popovic (36.) wg. harten Foulspiels. Schiedsrichter: Jannik Weinkauff (VfL Oldenburg). Zuschauer: 220.

SV Atlas Delmenhorst - Hannover 96 1:0 (0:0) - Tor: 1:0 Trianni (55.). Zuschauer: 1000.

SSV Jeddelloh - VfV Borussia 06 Hildesheim 3:1 (2:0) - Tore: 1:0 Engel (5.), 2:0 Schaffer (17.), 3:0 Ziga

(57.), 3:1 Schulze (68.). Zuschauer: 430.

VfB Oldenburg - FC Oberneuland 3:1 (2:0) - Tore: 1:0 Schmidt (13.), 2:0 Lukowicz (39.), 2:1 Arambasic (49.), 3:1 Lukowicz (50.). Bes. Vorkommisse: Rote Karte für Oldenburgs Saka wegen einer Notbremse (89.), Rote Karte für Oberneulands Jobe wegen Nachtretens (63.). Zuschauer: 1 100.

Lüneburger Sport-Klub Hansa - HSC Hannover 1:0 (1:0) - Tor: 1:0 Meyer (24.). Zuschauer: 320.

■ Landesliga Nord

TSV Wetschen - TSV Stelingen ausgefallen.

■ Bezirksliga

Staffel 1: TSV Bassum - TuS Sudweyhe ausgefallen.

Ein Spiel sieht rot

Beim 1:1 zwischen Rehden und Werder II geht es nur am Rande um Fußball

VON DANIEL WIECHERT

Rehden – Ab der 85. Minute prägte Andreas Golombek einen neuen Begriff. „Rückzug!“, hallte es dauernd durch die Waldsportstätten. Diesen militärischen Terminus wählte Rehdens Trainer sicher unbewusst, passte aber perfekt. Um Fußball ging es schon lange nicht mehr in dieser Regionalliga-Partie zwischen dem BSV Rehden und dem SV Werder Bremen II. Es war ein Hauen und Stechen, Gemecker hier, Beschimpfungen dort. Und Rehden, längst zu zehnt, wollte mit aller Macht das 1:0 ins Ziel retten. Deshalb: Rück-

SPIELER DES SPIELS

Kamer Krasnqi

Immer anspielbar, immer präsent. Extrem ballsicher, mit geschickten Balleroberungen im Mittelfeld. Allein, wie er sich nach Anspielen aufdreht und das ganze Spielgeschehen vor sich hat, ist eine Augenweide.



Wütend und enttäuscht: Kamer Krasnqi schaut am Sonntagnachmittag ungläubig nach dem späten Tiefschlag gegen Werder II. Im Hintergrund diskutieren Rehdens Coach Andreas Golombek und sein Co-Trainer Michael Hohnstedt mit dem Schiedsrichter Jannik Weinkauff und seinen Assistenten.

FOTO: WIECHERT

zug! Das Bollwerk hielt. Bis zur sechsten Minute der Nachspielzeit, als Rehdens Daniel Haritonov am linken Strafraumdeck zu ungeschickt in einen Zweikampf mit Malik Memisevic ging. Der Bremer fiel, Schiedsrichter Jannik Weinkauff zeigte auf den Punkt, Justin Njinmah verwandelte den Elfmeter, Weinkauff pfiff gar nicht mehr an – 1:1.

Nach Schlusspfiff belagerten Rehdens Spieler und Trainerteam das Schiedsrichtergespann, schimpften – und haderten mit den vorherigen 102 Minuten (inklusive Nachspielzeiten). „Wenn ich als Trainer Fehler mache, ver-

re ich irgendwann meinen Job“, sagte Golombek und wetterte Richtung Referees: „Und die kommen immer mit allem durch, was sie veranstalten.“

Das Theater hatte in der 36. Minute seinen ersten Akt: Für sein hartes Einsteigen gegen Jascha Brandt 25 Meter vor dem eigenen Tor bekam Julian Popovic die Rote Karte. Eine durchaus harte Entscheidung. „Natürlich war es ein Foul“, sagte Golombek: „Aber es war sein erstes – und auch kein brutales. Er kommt in der Szene einfach etwas zu spät gegen Brand.“ Direkt nach dem Foul war es zu Rudelbildungen mit Schubserie-

en gekommen – und die Gemüter sollten sich fortan nicht mehr beruhigen. „Die Rote Karte war auch für uns ein Knackpunkt“, analysierte Werder-Trainer Konrad Fünfstück, dessen Mannschaft in der dritten Minute durch ein Kopfballtor von Jan Roschlaub nach einem Eckball in Rückstand geraten war. Nach dem Platzverweis sei nur noch „Leidenschaft und Herzblut“ im Spiel gewesen: „Und Rehden hat das Tor vernagelt.“

Der nächste Aufreger folgte sogleich: Abseits des Spielgeschehens bekam Rehdens Alexander Nandzik einen heftigen Check eines Bre-

mers mit, blieb zunächst liegen, kämpfte sich dann irgendwie in die Halbzeitpause. Der benommene Nandzik verließ den Rasen von zwei Rehdenern gestützt, dann ging es ins Krankenhaus nach Damme – erste Diagnose: Gehirnerschütterung. „Den Bodycheck sieht er nicht. Aber wenn ich mal einen Zentimeter die Coaching Zone verlasse, gibt es direkt Ärger“, sagte Golombek in Richtung des Schiedsrichters. Die zehn Rehdenner warfen sich in Halbzeit zwei weiter in jeden Zweikampf, bei Ballgewinn versuchten sie, einzelne Konter zu setzen. Und einer davon hätte die

Entscheidung bringen können. Nach Doppelpass mit Kamer Krasnqi stand Bocar Djumo frei vor Werder-Keeper Luca Plogmann, schoss aber rechts vorbei. Werder hatte zwar deutlich mehr vom Spiel, absolute Hochkaräter blieben aber aus, ehe es in der sechsten Minute der Nachspielzeit zur besagten Elfmeterszene kam. Wohlge- merkt in der sechsten Minute. Angezeigt waren fünf Minuten gewesen. „Man fühlt sich gerade schon verarscht“, gab der mal wieder starke Krasnqi zu Protokoll: „Wir haben gekämpft bis zum Umfallen. Und jetzt sind wir einfach nur tot.“

In Fahrenhorst steigt der Hansa-Crosslauf

Am 13. November Kreistitelkämpfe / Beliebte Syke-Weyher Cross-Serie entfällt

Stuhr – Nach einjähriger coronabedingter Pause wird im Kreis Diepholz wieder Cross gelaufen. Dabei beschränkt sich das Angebot auf eine einzige Veranstaltung. Am Samstag, 13. November, führt der LC Hansa Stuhr in Fahrenhorst den Hansa-Crosslauf mit Kreismeisterschaften für die Kreise Diepholz/Nienburg durch. Abgesagt wurde auch in diesem Jahr die beliebte Syke-Weyher Cross-Serie.

Laufveranstaltungen finden derzeit weiter unter Auf- lagen statt. Die Veranstalter des Syke-Weyher Cross-Dreiers sahen für ihre Rennen nicht die Möglichkeit, die Bedingungen zu erfüllen. „Wir haben enge Start- und Ziel-Räume, keine vollautomatische Zeitnahme und dürfen wegen Corona keine Dusch- und Umkleidemöglichkeiten anbieten. Die Gesundheit der Teilnehmer, Helfer und Zuschauer liegen uns besonders am Herzen“, begründen die Sportfreunde Weyhe und der Weyher Lauf-

treff die Absage auf ihrer Homepage <http://weyher-cross.hf-k.de>.

Viel Raum bietet den Stuh- rern der Fahrenhorster Sportplatz als Start- und Zielbereich für ihren Hansa-Cross. Zugang zum Sportplatz erhalten nur Geimpfte, Genesene oder Getestete (3 G-Regel). An der Startlinie werden Startkanäle eingerichtet. Die Zeitnahme erfolgt elektronisch. Ergebnisse werden elektronisch übermittelt. Es gibt vor Ort keine Siegerehrungen.

Angeboten werden insgesamt sieben Laufwettbewerbe. Der erste Startschuss fällt um 11 Uhr für die Jüngsten ab Jahrgang 2012. Um 12.15 Uhr werden die Mittelstreckler über 4000 Meter ins Rennen geschickt. Den Abschluss bildet die Langstrecke über 8800 Meter um 12.45 Uhr.

Anmeldungen sind möglich über www.lc-hansa-stuhr.de oder <https://ladv.de/niedersachsen>. Die Teilnehmerzahl ist auf 500 Läufer/jen begrenzt.



Laufszene aus dem Jahr 2019: Auch diesmal dürfte es nach dem Start auf die Mittelstrecke dichtes Gedränge geben. FOTO: EL

FUSSBALL-TABELLEN

Regionalliga Nord St. Süd
Atlas Delmenhorst - Hannover 96 II 1:0
SSV Jeddelloh - VfV Hildesheim 3:1
BSV Rehden - W. Bremen II 1:1
VfB Oldenburg - FC Oberneuland 3:1
Lüneburger SK - HSC Hannover 1:0

1. VfB Oldenburg	11	25:6	29
2. W. Bremen II	10	28:7	21
3. Hannover 96 II	10	15:10	16
4. Atlas Delmenhorst	11	15:14	16
5. VfV Hildesheim	11	17:26	13
6. BSV Rehden	11	18:20	12
7. SSV Jeddelloh	11	11:20	11
8. HSC Hannover	11	9:18	11
9. Lüneburger SK	11	11:14	10
10. FC Oberneuland	11	7:21	10

Oberliga WE/LB
SC Spelle-V. - Rotenburger SV 5:1
TuS BW Lohne - VfL Oldenburg 1:0
MTV E. Celle - TuS Bersenbrück 5:3
FC Hagen/U. - Kickers Emden 1:1

1. Kickers Emden	11	27:12	26
2. TuS BW Lohne	12	29:13	25
3. Heeslinger SC	10	21:11	21
4. SC Spelle-V.	12	23:14	18
5. TuS Bersenbrück	12	19:20	17
6. VfL Oldenburg	12	21:25	15
7. MTV E. Celle	12	28:37	11
8. Rotenburger SV	12	15:22	10
9. TB Uphusen	11	14:32	10
10. FC Hagen/U.	12	18:29	9

■ Bezirk Hannover

Landesliga St. Nord
TuS Sulingen - TSV Burgdorf 1:1
TSV Wetschen - TSV Stelingen abg.
TSV Krähenw./K. - OSV Hannover 2:0
Heesseler SV - STK Eilvese 2:2

1. STK Eilvese	11	26:13	26
2. TSV Krähenw./K.	12	20:13	21
3. TSV Wetschen	10	20:12	17
4. TSV Stelingen	10	14:14	15
5. OSV Hannover	12	22:23	13
6. TuS Sulingen	11	20:23	12
7. TSV Godshorn	9	16:19	11
8. Heesseler SV	11	16:22	11
9. TSV Burgdorf	10	9:24	6

Bezirksliga St. 1
SV Bruchh.-V. - TV Stuhr 1:2
TSV Okel - TSG Secken.-F. 0:2
TSV Bassum - TuS Sudweyhe abg.

1. SV Heiligenfelde	11	18:12	22
2. TuS Sudweyhe	10	19:18	19
3. SV Bruchh.-V.	11	15:10	17
4. TSV Okel	11	10:16	15
5. TSG Secken.-F.	11	15:11	14
6. TV Stuhr	11	16:22	13
7. TSV Bassum	10	13:16	10
8. SC Twistringen	11	10:11	9

FUSSBALL

Zu wenig Spieler: Wagenfeld tritt in Steimbke nicht an

Wagenfeld – Alles versucht, aber es ging nicht: Fußball-Bezirksligist TuS Wagenfeld trat am Samstagabend in der Staffel 2 beim Spitzenreiter SV B-E Steimbke aufgrund mehrerer verletzter und gesperrter Spieler nicht an. „Wir hätten gern gespielt, haben aber nur sieben spielfähige Akteure“, erklärte Wagenfelds Co-Trainer Bernd Schönhoff auf Nachfrage und ergänzte: „Absagen kommen immer nicht gut rüber, aber so hat es keinen Sinn gemacht.“ Einer kurzfristigen Verlegung stimmte der SV B-E Steimbke nicht zu. mbo

STENOGRAMME

Landesliga

Staffel Nord - TuS Sulingen - TSV Burgdorf 1:1 (1:1) - Sulingen: E. Schröder - Rupp (46. N. Klare), Greifenberg, Fehse (78. Schmidt), Neuse, Hibbele, Löhmann, F. Klare (46. Hardt), Brüggemann, T. Klare, Rieckhof. Tore: 0:1 (29./Foulelfmeter) Eccarius, 1:1 (44./Foulelfmeter) Brüggemann, Schiedsrichter: Wilken Bargemann (TSV Lemke).

Bezirksliga

Staffel 2 - SV B-E Steimbke - TuS Wagenfeld: Kampflös 5:0 für den SV B-E Steimbke, da der TuS Wagenfeld am Samstag nicht antrat.

SG Diepholz - TuS Lemförde 0:1 (0:0) - Diepholz: Heuer - Telthörster (46. Storck), Oduweku, Brünjes, Wünnig, Lembecke, Eirich, Alscher, Günther (46. Hajji), Kassling (82. Gerding), Lell (62. Saadan). Lemförde: Zaharia - F. Gören, E. Gören, Schulze, Ebert, Golgot (90.+4 Akbas), T. Gören (66. F. Schiavone), S. Agripino (90.+7 Maieli), S. Middel, Albuquerque (66. Esposito), Becker. Tor: 0:1 (71.) Esposito, Schiedsrichter: Kevin-Noah Traemann (TuS Sudweyhe).

FC Sulingen - TuS Sulingen II 4:0 (3:0) - FC Sulingen: Plümer - Hartkamp, Rosenthal (55. L. Mesloh), B. Meyer (69. Biler), K. Meyer, Zerfowski, Yildirim, Elvers, Hoffmann, Barth, Zawodny (37. Rascheja), TuS Sulingen II: Hoßfeld - Özdemir (60. Kacarci), Feßner, Hein, Schacht, Ataya (60. Ahmadi), Schlußler, Könker, Marz, Niemeier, Stöver (75. Klußmann). Tore: 1:0 (5.) B. Meyer, 2:0 (14.) Zawodny, 3:0 (36.) B. Meyer, 4:0 (71.) Zerfowski (Foulelfmeter). Schiedsrichter: Felix Goebel (SV Dreye).

FUSSBALL-TABELLEN

Kreis Diepholz

2. Kreisklasse Nord		
Sudweyhe III. - SG Ristedt/Syke	.....	1:1
FC Gessel-L. II. - TV Stuhr II.	.....	0:5
TSV Heiligenrode - TSG Osterh.-G.	.....	3:0

1. TSV Heiligenrode	10	53:6	27
2. Seckenh.-F. III	9	41:18	21
3. TV Stuhr II	10	29:24	19
4. TuS Varrel	9	28:16	17
5. TSG Osterh.-G.	9	22:17	16
6. TSV Okel II	9	20:31	10
7. Sudweyhe III	9	14:39	6
8. SG Ristedt/Syke	10	9:34	2
9. FC Gessel-L. II	9	5:36	2

2. Kreisklasse Mitte		
SV Heiligenf. II - TSV Martfeld	.....	7:0
SV Mörsen II - TuS Syke	.....	2:3
Schwaförden - FC Sulingen IV	.....	1:2
TSV Asendorf - TSV Neubruchh.	.....	6:1

1. SV Heiligenf. II	10	31:8	27
2. TSV Asendorf	10	28:15	18
3. FC Sulingen IV	9	19:19	18
4. TSG Seckenh.-F. IV	9	22:13	16
5. Schwaförden	10	27:19	14
6. SV Mörsen II	10	18:20	12
7. TSV Neubruchh.	10	14:24	12
8. TSV Martfeld	10	16:36	7
9. TuS Syke	10	13:34	4

2. Kreisklasse Süd		
TSG Seckenh.-F. II - Wetschen II.	.....	6:0
FC Sulingen III. - S85 Kickers	.....	1:6
SG Lessen - TSV Drentwede	.....	3:3
TuS St. Hülfe II - SV Marhorst II.	.....	3:3

1. TSG Seckenh.-F. II	9	30:6	23
2. TSV Drentwede	9	21:17	18
3. Wagenfeld II	9	20:14	16
4. TuS St. Hülfe II	10	22:16	14
5. Wetschen II	10	12:16	13
6. S85 Kickers	10	22:24	12
7. SG Lessen	10	18:27	8
8. SV Marhorst II	9	12:16	7
9. FC Sulingen III	10	10:31	3

3. Kreisklasse Nord		
TV Stuhr III. - TVE Nordwihle II.	.....	4:0
SV Dreye - PC Fahrenhorst	.....	3:0
TSG Seckenh.-F. VI - TSV Lahausen III.	...	1:2
Heiligenrode II - TSG Osterh.-G. II.	.....	4:2

1. SV Dreye	9	32:12	22
2. Heiligenrode II	9	31:12	22
3. TuS Varrel II	9	20:23	14
4. TSG Osterh.-G. II	10	19:22	14
5. TVE Nordwihle II	10	23:28	12
6. PC Fahrenhorst	10	23:26	11
7. TSV Lahausen III	10	18:25	10
8. TV Stuhr III	9	17:27	8
9. TSG Seckenh.-F. VI	10	20:28	6

Frauen 2. Kreisklasse Süd		
TV Neuenkirchen - SG Drentwede	.....	6:0
TV Heiligenloh - TSV Holzh.-B. II.	.....	0:3

1. SV Dreye	7	58:6	21
2. TSV Holzh.-B. II	7	16:12	16
3. Erichshagen	7	20:20	10
4. SG Drentwede	7	10:21	8
5. SG Uchte/Nendorf II	6	6:12	5
6. SC Ehrenburg	7	10:21	5
7. TV Heiligenloh	7	7:35	3

VON JULIAN DIEKMANN

Sulingen – Thorolf Meyer hatte vor der Partie schon so eine Vorahnung: „Ich hoffe bloß nicht, dass das Spiel zu einem Kopfproblem wird.“ Er sollte mit seiner Vermutung Recht behalten. „Das war alles andere als ein gutes Spiel von uns“, sagte der Trainer des Fußball-Landesligisten TuS Sulingen nach dem 1:1 (1:1) gegen den Tabellenletzten TSV Burgdorf. Bereits das Hinspiel hatten die Sulestädter 1:2 verloren. Daher forderte er von seiner Mannschaft „100 Prozent Einsatz“ und „aggressive Zweikämpfe. Wir müssen Leidenschaft an den Tag legen, mutig nach vorne spielen und gut gegen den Ball arbeiten. Sonst wird es auch dieses Mal schwer.“ Doch all diese Attribute ließ seine Mannschaft im Rückspiel erneut vermissen.

Dabei ging es eigentlich gut los. Der Schiedsrichter Wilken Bargemann (TSV Lemke) hatte die Begegnung kaum angepöfien, da hatte Pascal Löhmann auch schon die große Möglichkeit zur Führung. Doch der TuS-Stürmer scheiterte mit seinem Schuss aus gut 14 Metern an Burgdorfs Schlussmann Nico Lindner. „Hätten wir die dicke Chance versenkt, wäre es vielleicht anders gelaufen“, trauerte Meyer der Gelegenheit hinterher: „Danach sind wir dann wieder in alte Verfahrensmuster verfallen, waren überhaupt nicht griffig in den Zweikämpfen – auch das aggressive Anlaufen fehlte, so wie wir es uns eigentlich vorgenommen haben. Zudem war keine Leidenschaft zu sehen.“

Ob es an den Erinnerungen des Hinspiels lag, vermochte



Hatte bereits in der ersten Minute die Chance zur Führung: Sulingens Pascal Löhmann (links), der sich hier ein Duell mit Burgdorfs Paul-Luis Hilzendeger liefert. Jedoch war Burgdorfs Torwart Nico Lindner rechtzeitig zur Stelle. FOTO: JDI

der Coach nicht beurteilen: „Das ist schwer zu sagen. Fakt ist, dass die erste Halbzeit ziemlich zerfahren war.“

Zwar erarbeitete sich seine Elf nach der Großchance aus der ersten Minute weitere Möglichkeiten, doch die Schüsse von Chris Brüggemann (20.) und Marven Rupp (24.) stellten für die Gäste aus Burgdorf keine große Gefahr dar. Und so kam es, wie es kommen musste. Burgdorf startete auf dem Kunstrasenplatz einen Konter über die rechte Seite, Lionel Hyer drang in den Strafraum ein, suchte die Eins-gegen-Eins-Situation gegen Tim Rieckhof,

der Hyer bei der Aktion foulte, sodass dem Referee nichts anderes übrig blieb, als auf Elfmeter zu entscheiden. Ni-

SPIELER DES SPIELS

Nico Eccarius

Burgdorfs Rechtsaußen war der Dreh- und Angelpunkt seiner Mannschaft. Übernahme beim Elfer, der zum 1:0 führte, Verantwortung.

co Eccarius verwandelte unhaltbar für Sulingens Torwart Eric Schröder in den linken Winkel (29.). Und weitere sie-

ben Minuten später hatten die Gastgeber Glück, dass es nicht schon 0:2 stand. Doch der Kopfball von Burgdorfs Pascal Leihbacher rauschte knapp über die Latte. „Wir können froh sein, dass wir mit einem 1:1 in die Pause gegangen sind“, fasste Meyer zusammen. Das lag auch nur daran, dass Marc Bodenburch Sulingens Lennart Greifenberg im Sechzehnmeterraum gefoult hatte und Brüggemann mehr schlecht als recht die Nerven vom Punkt behielt (44.).

„Dafür war die zweite Halbzeit einen Tick besser“, befand Meyer: „Da waren wir

besser in den Zweikämpfen drin, haben die zweiten Bälle gewonnen und auch einige Chancen gehabt.“ Wie Brüggemann in der 55. Minute. Jedoch landete der Schuss des Toptorschützen (nun zwölf Treffer) nur am Pfosten. Oder fünf Minuten vor dem Abpfiff, als Brüggemann nach einer scharfen Flanke von Rieckhof aus knapp sechs Metern freistehend an Lindner scheiterte. „Wenn wir zwingender vor dem Tor gewesen wären, dann gewinnst du das Ding“, meinte Meyer: „Aber insgesamt war das kein guter Auftritt von uns. Das 1:1 ist eindeutig zu wenig.“

BEZIRKSBLIGA, ST. 2

FC Sulingen dominiert im Stadtduell – 4:0

Sulingen – Einseitiges Stadtduell: Fußball-Bezirksligist FC Sulingen schlug am Sonntag vor 100 Zuschauern das sieglose Schlusslicht TuS Sulingen II mit 4:0 (3:0). Sascha Jäger, Trainer des FC Sulingen, freute sich über den Prestigesieg: „Wir haben den TuS Sulingen II klar an die Wand gespielt. Es war eine gute Mannschaftsleistung.“ Wichtige Erkenntnis für den 37-jährigen Lehrer: „Wir sind wieder in der Spur.“

Der Tabellenzweite der Staffel 2 erwischte einen Start nach Maß: Marvin Zawodny behauptete sich im Zweikampf gegen Lauritz Hein, der Ball kam zu Bjarne Meyer, der sich in einer Eins-gegen-Eins-Situation durchsetzte und mit einem Schuss ins kurze Eck das 1:0 (5.) erzielte. Zawodny erhöhte mit einem 16-Meter-Freistoß in den Knick auf 2:0 (14.). „Das war ein wunderschönes Tor“, schnalzte Jäger mit der Zunge. Die Gastgeber machten weiter Druck, ließen den Ball laufen und kamen zu weiteren Chancen. Niklas Hoffmann bediente Benjamin Barth, dessen Rechtsflanke landete bei Christian Zerfowski, der den Ball an den Pfosten schoss (27.). Das dritte Tor leitete Milano Hoßfeld, Tor-



Erzielte ein tolles Freistoß-Tor: Marvin Zawodny. FOTO: CK

wart beim TuS Sulingen II, mit verunglücktem Abwurf ein. Linksaußen Bjarne Meyer nahm den Ball mit der Brust an, jagte ihn mit dem Außenrist ans Lattenkreuz, den Abpraller verwertete er zum 3:0 (36.). Kurz vor der Pause setzte FC-Routinier Stefan Rosenthal einen 20-Meter-Schuss haarscharf über die Latte (43.).

Auch in der zweiten Halbzeit hatte das Heimteam alles im Griff. Die Gäste steckten allerdings nicht auf, verkauften sich teuer. Ein Treffer fiel aber dennoch: Der 20-jährige Zerfowski, der von Luca-Alexander Feßner im Strafraum gefoult wurde, verwandelte den fälligen Elfmeter selbst zum 4:0-Endstand (71.). mbo

FUSSBALL-TABELLEN

Bezirk Hannover

Bezirksliga St. 2		
Inter Komata - TuS Drakenburg	.....	0:2
SV Steimbke - Wagenfeld	.....	5:0
FC Sulingen - TuS Sulingen II	.....	4:0
SG Diepholz - TuS Lemförde	.....	0:1

1. SV Steimbke	11	47:5	31
2. FC Sulingen	11	29:8	27
3. SG Diepholz	11	20:11	19
4. Wagenfeld	11	14:28	18
5. TuS Drakenburg	11	20:18	15
6. TuS Lemförde	10	18:24	7
7. Inter Komata	10	21:38	5
8. TuS Sulingen II	11	5:42	1

Jugend

A-Jun.-Regionaliga Nord Staffel Süd		
E. Braunschweig - BW Löhne	.....	5:0
Calenb. Land - TSV Havelse	.....	0:0
JfV Nordwest - JfV RWD Rehden	.....	1:0
FT Braunsch. - JLZ Emsland	.....	1:8

1. JLZ Emsland	7	29:8	18
2. JfV Nordwest	7	12:3	14
3. TSV Havelse	7	14:4	11
4. E. Braunschweig	7	11:8	11
5. Calenb. Land	7	7:7	10
6. FT Braunsch.	7	8:22	8
7. JfV RWD Rehden	7	8:18	5
8. BW Löhne	7	3:22	0

Esposito untermauert Torrieher und trifft – 1:0

Bezirksligist TuS Lemförde gewinnt Südkreisduell in Diepholz / Schiavones Umstellung zahlt sich aus

VON MATTHIAS BORCHARDT

Diepholz – Er fehlte aufgrund eines Bandscheibenvorfalls in der Halswirbelsäule fünf Wochen lang, aber von seiner Torgefährlichkeit hat Giovanni Esposito nichts eingebüßt. Der „Knipser“ des Fußball-Bezirksligisten TuS Lemförde entschied am Sonntag vor 120 Zuschauern das Südkreisduell bei der SG Diepholz mit seinem Tor des Tages zum 1:0 (0:0)-Erfolg. Der 38-jährige gönnte sich nach dem Abpfiff erst einmal eine Zigarette: „Ich bin sehr glücklich, dass wir gewonnen haben.“ Auch Trainer David Schiavone freute sich über den „Dreier“ an ehemaliger Wirkungsstätte: „Es war sicherlich kein schönes Spiel, aber vor allem in der zweiten Halbzeit hat sich jeder reingehauen und gut gefightet. Am Ende war’s ein verdienter Sieg für uns.“

Diepholz’ Coach Patrick Brüggemann sah lediglich eine ordentliche Anfangsphase von seiner Mannschaft: „Nach 20 Minuten haben wir aufgehört, Fußball zu spielen. Das war heute einfach zu wenig von uns.“

Beide Mannschaften hatten mit Verletzungssorgen zu kämpfen, liefen nicht mit ihren besten Formationen auf. Die erste Viertelstunde gehörte den Kreisstädtern, die über die Flügel angriffen. Mit einem Seitenwechsel leitete Bennet Wünnig die erste Chance für die Heimmannschaft ein. Waldemar Lell bediente von links Felician Günther, der an Lemfördes Keeper Dan Zaharia scheiterte (10.). Nur drei Minuten später setzte sich auf der linken Sei-



Zweikampf gewonnen: Der Diepholzer Felician Günther (r.) behauptete sich in dieser Szene auf der linken Seite gegen den Lemförder Innenverteidiger Lennart Ebert. FOTO: BORCHARDT

te Günther gegen Lennart Ebert durch, er legte den Ball quer zu Marlon Telthörster ab. Der 19-jährige Youngster schoss die „Pille“ neben den rechten Pfosten (13.).

Schiavone stellte um, beorderte Lars Schulze und Faruk Gören auf die Doppel-Sechs und Bogdan Golgot auf die Zehn. „Das hat sich ausgezahlt, denn wir waren nun

griffiger“, urteilte der 42-Jährige. Die Lemförder berappelten sich, fanden über den Kampf besser ins Spiel hinein. Mitte der ersten Halbzeit behauptete sich Lemfördes Offensivmann André Albuquerque gegen Innenverteidiger Edgar Eirich. Seinen platziert geschossenen Ball drehte Diepholz’ Keeper Cederick Heuer um den Pfosten

(27.). Der 30-Jährige verhinderte auch bei der nächsten Möglichkeit einen Rückstand. Wieder tankte sich Albuquerque links durch, der 22-Jährige passte die Kugel zu Golgot, dessen wuchtigen Schuss meisterte Heuer auf Kosten einer Ecke (39.).

Nach der Pause brachte der eingewechselte Saad Haji neuen Schwung in das An-

gleich voll auf Betriebstemperatur, nahm einen Pass von Simon Middel auf, versetzte Eirich und jagte den Ball eiskalt zum 1:0 (71.) ins Tor.

In der Schlussphase wurde es noch etwas hitziger, Referee Traemann zeigte sowohl Anass Saadan (SG Diepholz) als auch Lennart Ebert (TuS Lemförde) nach einer Schuberei und anschließender Meckerei Gelb. Die Hausherrn wollten den Ausgleich noch erzwingen, starteten eine Schlussoffensive. Nach einem lagen Ball von Eirich überlief Tamme Alscher den eingewechselten Francesco Schiavone und knallte den Ball an den Außenpfosten (82.). Mehr passierte auch in der achtmütigen Nachspielzeit nicht.

STENOGRAMME

■ Bezirksliga, Staffel 1

SV Bruchhausen-Vilsen - TV Stuhr 1:2 (1:0) - Bruchhausen-Vilsen: Knake - Mann, Ma. Wohlers, Köhler, Kornau, Helms, J. Warnke, Wicke (78. Mo. Wohlers), M. Warnke (46. Wacker), Brockmann, Böschchen. Stuhr: Lührs - Bilders, Kondritzt, Hellmers, Wehrhahn (62. Drawert/84. Peters), Rusche, Horeis, Schwirz, Bojanic (62. Kück), Gronewold (90.+2 Siebert), Opitz. Tore: 1:0 (20.) Kornau (Foulelfmeter), 1:1 (75.) Horeis, 1:2 (78.) Drawert. Schiedsrichter: Wilkens Bargemann (TSV Lemke).

TSV Okel - TSG Seckenhausen-Fahrenhorst 0:2 (0:0) - Okel: Feldmann - Bollhorst, K. Volkmann, R. Volkmann, Kohnert (65. J. Eggers, Kastens, Helmke (59. von Engeln), Reyher (77. T. Eggers), Holtusen, Meyer, Backhaus. Seckenhausen-Fahrenhorst: Lutterklas - Bi Ria (72. Butt), Dahlheuser, Kleingärtner, Wiesner, Brockmann, Helmbold, Sakulowski (71. Özütemiz), Wittig, Eggers (46. Wolff), Kirchner (31. Durmaz). Tore: 0:1 (50.) Kleingärtner, 0:2 (65.) Kleingärtner. Schiedsrichter: Sercan Yücel (SC Twistringen).

■ Kreisliga

Nordstaffel - TSV Barrien - TSV Bramstedt ausgefallen.

SV Bruchhausen-Vilsen II - TSV Weyhe-Lahausen 2:2 (1:0) - Br.-Vilsen II: Stuwe (9. Schröder) - Wohlers, Bambaljan (65. Grub), Ludwig (46. Klinge), Freund, Knake, Pinzer (55. Witte), Alkozei, Rother, Orzjan, Buntemeyer. Weyhe-Lahausen: Keskinsoy - Hadär, Focke, Behrens, Zabad (85. Hindahl), Eggers, Drescher (76. Gutschmann), Ali, Behr (46. Hossien), Hellmuth, Buntemeyer. Tore: 1:0 (36.) Wohlers. 1:1 (54.) Ali, 2:1 (74.) Witte, 2:2 (90.) Hadär. Schiedsrichterin: Nicole Uhde (TSV Asendorf).

SV Mörsen-Scharrendorf - TuS Sudweyhe II 5:1 (4:0) - Mörsen: Alfken - Block (58. Ukaj), Mbiyeya, Beckmann, Beuke, Uhlhorn (21. Luckas), Brinkmann, Horstmann (43. Feldmann), Nienaber, L. Heuermann, Gevers, Sudweyhe II: Weger - O. Ahrllich, Engelhardt (79. Jacobs), Weiner, Brown, Pfafenrot, Basha (33. Bahll), Scharf, Kaiser, Hasselbring, Bäker. Tore: 1:0 (5.) Heuermann, 2:0 (11.) Block, 3:0 (35.) Mbiyeya, 4:0 (40.) Block, 4:1 (60.) Engelhardt, 5:1 (75.) Nienaber. Schiedsrichterin: Annika Beuse (SV SW Kroege-Ehrendorf).

■ 1. Kreisklasse Nord

FC Gessel-Leerßen - SC AS Hachelatal 5:1 (1:0) - Tore: 1:0 (17.) Kaschel, 2:0 (48.) Winkler, 2:1 (49.) Kukreja, 3:1 (75.)Eigentor) Wirth, 4:1 (80.) Kastens, 5:1 (84.) Kelp.

TSV Süstedt - TSV Bassum II 1:1 (1:0) - Tore: 1:0 (27.) Castens, 1:1 (86.) Hüttemeier. Besonderes Vorkommnis: Gelb-Rote Karte wegen Meckerns gegen Bassums Asani (79.).

TSV Schwarme - TSV Weyhe-Lahausen II 0:0.

AS United - SC Twistringen II ausgefallen.

FUSSBALL-TABELLEN

■ Kreis Diepholz

Kreisliga Nord	
TSV Barrien - TSV Bramstedt	abg.
TV Neuenkirchen - TVE Nordwohld	1:0
SV Bruchh.-V. II - TSV Lahausen	2:2
SV Mörsen-Sch. - Sudweyhe II	5:1

1. TV Neuenkirchen	11	28:18	22
2. SV Mörsen-Sch.	11	29:18	21
3. TVE Nordwohld	11	30:13	19
4. TSV Lahausen	11	27:18	16
5. TSV Bramstedt	10	22:24	14
6. SV Bruchh.-V. II	11	18:21	13
7. Sudweyhe II	11	26:24	11
8. TSV Barrien	10	7:51	1

Kreisliga Süd	
TuS St. Hülfe-H. - SV Eydelstedt	3:1
TSV Holzhausen-B. - TuS Kirchdorf	2:2
SV Lembruch - SV Dickel	3:2

1. TuS St. Hülfe-H.	10	28:19	23
2. TSV Holzhausen-B.	11	25:17	21
3. TSV Brockum	9	14:10	16
4. TuS Kirchdorf	11	24:15	15
5. Barnstorfer SV	10	19:25	15
6. SV Eydelstedt	11	21:19	13
7. SV Lembruch	11	12:21	13
8. SV Dickel	11	11:28	2

1. Kreisklasse Nord	
FC Gessel-L. - SC AS Hachelatal	5:1
TSV Süstedt - TSV Bassum II	1:1
AS United - Twistringen II	abg.
TSV Schwarme - Lahausen II	0:0

1. FC Gessel-L.	11	26:7	25
2. Twistringen II	10	22:9	21
3. Lahausen II	11	15:18	16
4. TSV Süstedt	11	21:18	15
5. TSV Bassum II	11	13:18	12
6. TSV Schwarme	10	19:16	11
7. SC AS Hachelatal	10	10:13	11
8. AS United	10	8:35	2

1. Kreisklasse Süd	
SV Barver - SG Diepholz II	abg.
FC Sulingen II - TSV Mellingh.	4:2
TSV Aschen - TSV Barenburg	1:4

1. TSV Barenburg	9	29:4	27
2. FC Sulingen II	9	31:14	20
3. SV Marhorst	9	24:14	18
4. SV Barver	9	18:20	11
5. TSV Aschen	10	13:23	9
6. TSV Mellingh.	10	18:43	6
7. SG Diepholz II	8	8:23	3

■ Jugend, Bez. Hannover

C-Jun. Regionalliga Nord St. Süd
1. SC Göttingen 05 - Blumenthaler SV ... 5:1
Wolfsburg - JfV Nordwest ... 6:1
E. Braunschweig - JfV Weyhe-Stuhr ... 2:1

1. VfL Wolfsburg	7	45:4	19
2. Hannover 96	5	22:4	13
3. VfL Osnabrück	7	20:11	13
4. 1. SC Göttingen 05	7	24:31	12
5. JfL Emsland	6	17:11	11
6. E. Braunschweig	7	14:24	7
7. JfV Nordwest	6	11:21	5
8. JfV Weyhe-Stuhr	7	8:23	5
9. Blumenthaler SV	8	2:34	0

Klein hakt die Aufstiegsränge ab

Bezirksliga: Bruchhausen-Vilsen gibt gegen Stuhr Führung aus der Hand – 1:2

VON JULIAN DIEKMANN

Bruchhausen-Vilsen – Diese Niederlage tat Torsten Klein ganz besonders weh. „Der Zug zu den Aufstiegsrängen ist für uns abgefahren. Der Druck ist seit heute definitiv weg. Das ist Fakt“, sagte der sichtlich enttäuschte Trainer des Fußball-Bezirksligisten SV Bruchhausen-Vilsen nach der gestrigen 1:2 (1:0)-Heimniederlage gegen den TV Stuhr: „Selbst ein Unentschieden hätte sich für uns genauso wie eine Niederlage angefühlt.“

Doch danach sah es zu Beginn der Partie nicht aus. Vilsen war sehr wohl auf der Überholspur zu den Aufstiegsrängen. Das lag in erster

SPIELER DES SPIELS

Nick Brockmann

Vilsens Nummer 19 gehörte zu den präsentesten Spielern auf dem Platz. Er trieb sein Team mit guten Aktionen immer wieder an.



Er war einer der aktivsten Spieler der Partie: Vilsens Nick Brockmann (Nummer 19), der hier im Duell mit Stuhrs Daniel Horeis das Nachsehen hatte.

FOTO: JDI

Jedoch kam er einen Tick zu spät in die Ecke.

In der 31. Minute hatten die Hausherren dann Glück, dass sie nicht den Ausgleich kassierten, weil der Schuss von Jesso Luca Wehrhahn aus gut elf Metern nur an den Pfosten klatschte. Und kurz vor dem Ende der ersten Halbzeit scheiterte auch noch Stuhrs Daniel Horeis am Aluminium des Gästetores. „Da hatten wir definitiv zweimal Glück“, betonte Klein, der den ersten Durch-

gang als zäh beschrieb und seiner Mannschaft in der Halbzeitpause ins Gewissen redete: „Ich habe meinen Spielern gesagt, dass unser Glück langsam aufgebraucht ist und wir mehr für das Spiel tun müssen.“

Das klappte zu Beginn des zweiten Abschnittes auch. Erst scheiterte Mathis Wohlers in der 57. Minute mit seinem 20-Meter-Schuss an Stuhrs starkem Lührs – drei Minuten später fand Dennis Böschchen im Keeper seinen

Meister. Es hätte die Vorentscheidung sein können.

Doch nun witterten die Gäste ihre Chance. Während Bilders nach einer Ecke noch über das Gehäuse zielte (63.), machte es Horeis in der 75. Minute besser, als er nach einer Ecke von Jonah Hellmers aus rund elf Metern per Seitfallzieher zum verdienten Ausgleich traf. „Danach haben wir einfach keinen Fußball mehr gespielt“, ärgerte sich Vilsens Coach. Und es sollte noch dicker kommen

für die Hausherren. Drei Minuten nach dem Ausgleich war nämlich Stuhrs Joker Torben Drawert zur Stelle, nachdem er einen Ball von Hellmers mit der Brust angenommen und mit einem feinen Schuss zum 2:1-Endstand verwandelt hatte. „Ein schöner Schuss, keine Frage“, lobte auch Klein den Treffer: „Dass wir dann aber so verlieben, passte einfach zum Spiel. Das ist natürlich sehr traurig.“ Stindt sprach von einem „verdienten Sieg“.

Kleingärtner mit Doppelpack

0:2 – Okel zieht gegen Seckenhausen erneut den Kürzeren

Okel – Nichts zu holen gab es gestern für die Bezirksliga-Fußballer des TSV Okel. Auch das Rückspiel musste die Mannschaft an die TSG Seckenhausen-Fahrenhorst abtreten, zog mit 0:2 (0:0) den Kürzern. „Seckenhausen hat es clever gemacht und verdient gewonnen“, zeigte sich Okels spielender Co-Trainer Rico Volkmann als fairer Verlierer: „Gerade in den ersten 15 Minuten haben sie enorm Druck aufgebaut, wollten unbedingt das frühe Tor erzielen. Doch wir haben in der ersten Halbzeit noch gut dagegehalten.“

Bereits nach vier Minuten hatten die Gäste aus Seckenhausen die große Chance zur Führung, scheiterten aber am Außenpfosten. In der 21. Minute hätte es dann fast auf

der Gegenseite geklingelt. Doch der Schuss von Tobias Kohnert landete nur am Außennetz. Und zehn Minuten vor der Pause rette dann Okels Keeper Lucas Feldmann sein Team mit einer starken Parade vor dem Rückstand, sodass es torlos in die Pause ging.

TSG-Kapitän von der Abwehr in den Sturm

Zu Beginn des zweiten Durchgangs stellte Seckenhausen um. „Sie haben ihren Abwehrspieler Philip Kleingärtner in den Sturm gestellt“, erklärte Volkmann. Und das machte sich bezahlt. „Nach einem langen Schlag haben wir das Kopfballduell verloren, der Ball fand Weg zu Iman Bi Ria, der mit einer

Flanke Kleingärtner bediente, der im Strafraum lauerte“, berichtete Volkmann: „Er hat dann in der 50. Minute mit einem schönen Volleyschuss zum 1:0 abgeschlossen.“

15 Minuten später stand Seckenhausens Kapitän Kleingärtner erneut im Fokus, nachdem ein Schnittstellenpass den Weg zu ihm gefunden hatte und alleine vor Feldmann auftauchte. „Philip hat die Ruhe bewahrt und den Ball clever an unserem Keeper vorbei zum 2:0 eingeschoben“, berichtete Okels spielender Co-Trainer, der in der 75. Minute selbst noch die Chance zum Anschluss-treffer hatte: „Jedoch hat Seckenhausens Torwart meinen Schuss aus spitzen Winkel stark pariert, sodass es beim 0:2 blieb.“

jdi



Trug sich beim 2:0-Erfolg gleich doppelt in die Torschützenliste ein: Seckenhausens Philip Kleingärtner.

FOTO: REHNERT

Wirths Fauxpas lässt Hachelats Gegenwehr brechen

1:5-Niederlage bei Gessel-Leerßen / Keine Tore in Schwarme / Hüttemeier rettet Bassum das 1:1

Syke – Der TSV Süstedt und der TSV Schwarme mussten sich in der 1. Fußball-Kreis-klasse Nord in ihren Heimspielen jeweils mit einem Unentschieden zufriedengeben. Der FC Gessel-Leerßen gewann deutlich, und das Spiel zwischen AS United und dem SC Twistringen II fiel dem vielen Regen der letzten Tage zum Opfer.

TSV Schwarme - TSV Weyhe-Lahausen II 0:0: Die erste Hälfte ging klar an die Gastgeber. Insgesamt dreimal trafen die Schwärmer in den ersten 45 Minuten das Aluminium. Trotz dieser Überlegenheit sprang jedoch kein Tor für die Mannschaft von Trainer Oliver Hüneke heraus. Thomas Knief war einer der Aluminiumschützen: Sein Kopf-

ball traf den Querbalken (12.). Nur kurze Zeit später klatschte der Ball wieder an die Latte. Diesmal nach einem Schuss von Fabian Wolters (18.).

Im zweiten Durchgang neutralisierte sich die Mannschaften dann ein wenig. Schwarme war nicht mehr so zwingend und überlegen wie im ersten Durchgang. Dennoch hätte es fast zum Sieg noch gereicht: Christoph Pilz lief alleine auf das Tor der Gäste zu und hatte die große Möglichkeit auf den Lucky-Punch. Doch Weyhes Keeper Nico Heimbold ging als Sieger aus diesem Eins-gegen-Eins hervor (85.).

„In der ersten Halbzeit müssen wir mehr aus unserer Überlegenheit machen. In

Hälfte zwei plätscherte das Spiel nur noch vor sich hin“, resümierte Hüneke.

TSV Süstedt - TSV Bassum II 1:1 (1:0): Nach der 1:2-Niederlage gegen den SC Twistringen II hatten die Süstedter etwas zuzumachen. Und die Führung ließ nicht allzu lange auf sich warten. Nach einer Ecke gelangte der Ball auf den zweiten Posten, wo Kai Castens aus dem Gewühl heraus zum 1:0 traf (27.).

Die Gastgeber hatten weitere gute Möglichkeiten, nutzten diese aber nicht. In der Schlussphase des Spiels wurde es dann noch mal hektisch. Zuerst dezimierten sich die Gäste selbst: Astrit Asani sah innerhalb von Sekunden zuerst die Gelbe Karte wegen Meckerns und direkt darauf

die Gelb-Rote Karte, da er nicht zufrieden war mit der Entscheidung des Schiedsrichters und dies deutlich machte (79.). Dennoch trafen die Bassumer noch zum Ausgleich: Calvin Hüttemeier nutzte einen Patzer von Süstedts Schlussmann Marten Brauer zum 1:1 (86.).

„Wir hatten viele Möglichkeiten, das Spiel für uns zu entscheiden. So kriegst du dann in den Schlussminuten noch einen bitteren Gegentreffer zum Ausgleich“, sagte Süstedts Coach Simon Röper.

FC Gessel-Leerßen - SC AS Hachelatal 5:1 (1:0): „Bis zum 3:1 war Hachelatal noch dran. Nach 90 Minuten ist es aber schon ein verdienter Sieg für uns. Wir hatten viel Ballbesitz und mehr vom Spiel“, be-

richtete Maik Hüneke, Trainer von Gessel-Leerßen. Für die Führung (17.) – und gleichzeitig auch den Pausenstand – der Gastgeber sorgte Yannik Kaschel.

Im zweiten Durchgang legten beide Mannschaften einen Raketenstart hin. Zunächst traf Sascha Winkler für Gessel zum 2:0 (48.), bevor Hachelats Ankit Kukreja direkt mit dem Anschlusstreffer antwortete (49.). Das 3:1 für die Hausherren fiel extrem bitter für die Gäste: Hachelats Torhüter Joshua Wirth faustete eine Ecke ins eigene Tor (75.). Danach brach die Gegenwehr der Gäste, Timo Kastens (80.) und Aaron Kelp (84.) schraubten das Ergebnis noch in die Höhe.

mm

KREISLIGA NORD

Ein langer Ball – und Hadär rettet Lahausen das 2:2

Bruchhausen-Vilsen – Im fernen Griechenland verfolgte Steffen Lange gebannt den Live-Ticker zum Spiel seines SV Bruchhausen-Vilsen II gegen den TSV Weyhe-Lahausen. „Ich habe schon fast gefeiert“, meinte der Trainer – doch dann musste er lesen, dass die Gäste in der 90. Minute noch zum Ausgleich kamen. Die Broker hatten beim 2:2 (1:0) zuvor die Entscheidung verpasst. „Und wie der Fußball halt so ist“, resümierte Lange-Vertreter Ben Weber, „bekommen wir dann eine Freistoßsituation“, aus der das Remis resultierte.



Aaron Witte

Vilser Torschütze zum 2:1

Keeper Hauke Schröder hatte bei diesem langen Ball „Torwart“ gerufen, seine Vorderleute blieben weg – doch Lahausens Silviu-Cornel Hadär bekam den Kopf noch dran, und das Leder trudelte ins Netz (90.).

Dass Schröder zwischen den Pfosten stand, lag an einer Verletzung von Stammschlussmann Tobias Stuwe, der nach einem Zusammenprall mit einer Schulterverletzung runter musste. „Wahrscheinlich haben die Bänder etwas abbekommen“, meinte „Co“ Weber.

Moritz Wohlers brachte seinen SVBV verdient in Führung (36.). Nach Daud Alis Ausgleich (54.) beendete Aaron Wittes Treffer die Lahausen Druckphase jäh (74.). Doch dann schlug Hadär zu – und riss nicht nur Lange auf Kreta aus dem Freudentaumel.

fs

Mörsens 5:1 lässt Siegmann staunen

Mörsen – So euphorisch erlebt man Andreas Siegmann nicht oft. „In dieser momentanen Verfassung ist die Aufstiegsrunde realistisch, so eine Halbzeit habe ich hier schon seit Jahren nicht mehr gesehen“, schwärmte der Spartenleiter des SV Mörsen-Scharrendorf nach dem 5:1 (4:0)-Erfolg in der Nordstaffel der Fußball-Kreisliga gegen den TuS Sudweyhe II.

Der SV legte einen Traumstart hin und führte schon nach fünf Minuten durch eine scharfe Hereingabe von Lasse Heuermann mit 1:0. Wenig später war es Hanno Block, der nach Vorarbeit von Ervi Mbiyeya (11.) einen Abpraller zum 2:0 versenkte. Es folgte die einzige Großchance der Gäste, doch Mörsens Keeper Oliver Alfken parierte einen Schuss von Ole Scharf glänzend (23.). Dann ging es auf der anderen Seite wieder rund. Nach einem „wunderbaren Spielzug über die linke Seite“ (Siegmann) wurde der Ball per Kopf auf Mbiyeya zurückgelegt, der sich mit dem 3:0 bedankte (35.). Dann war es erneut Hanno Block, der nach Flanke von Arne Beckmann für den Pausenstand sorgte (40.).

Nach der Pause schaltete Mörsen in den Vertretungsmodus, dem Ehrentreffer durch Robin Engelhardt (60.) ließ Andre Nienaber (75.) noch das 5:1 folgen.

ees

4:1 – aber weit weg von der Bestform

Gabel unzufrieden nach Brinkums Sieg bei Werder III: „Nicht im Stile eines Spitzenteams“

VON FELIX SCHLICKMANN

Bremen – In der Halbzeitpause legte sich Esin Demirkapi den Fußball auf den Elfmeterpunkt – und donnerte ihn in den rechten Winkel. Marcel Pfaar im Tor hatte zwar die richtige Ecke geahnt, jedoch keine Chance auf eine Parade. In dieser Aufwärmphase der Ersatzspieler zeigte der Abwehrboss des Brinkumer SV, warum er Strafstoßschütze Nummer eins ist. Wenn er nicht – so wie am Samstag beim 4:1 (3:0)-Sieg beim SV Werder Bremen III über weite Strecken – geschont wird.

„Dyo haben wir schmerzlich vermisst, weil er der Beste im Training war.“

BSV-Trainer Mike Gabel über das zweimalige (privat bedingte) Fehlen von Stürmer Diyar Kücük

Ramien Safi war zu diesem Zeitpunkt bei der Besprechung in der Kabine. Vielleicht hätte er sich eine Kleinigkeit abgucken können bei Demirkapi. Der Topscorer der Bremen-Liga hatte zuvor nach einem Foul an Omar Kujabi vom Punkt links vorbei gezielt (20.). Für Trainer Mike Gabel gab es nach dem ungeführten Sieg jedoch keinerlei Grund, dem Niederländer Vorwürfe zu machen. „Ich



Einschussbereit: Brinkums Bowen Wang hätte den Ball nur noch über die Linie drücken müssen, doch Werder-Kapitän Niklas Hagens (im Fallen) entschärft die Flanke zuvor.

FOTO: SCHLICKMANN

könnte mir aber vorstellen, dass Ramien beim nächsten Mal von alleine sagt, er stellt sich nicht zur Verfügung“, meinte Gabel.

Der pfeilschnelle Flügelspieler hat bei allem persönlichen Ehrgeiz mit Blick auf den Gewinn einer „Torjägerkanone“ schließlich vor al-

lem den Mannschaftserfolg im Auge. Den er allerdings mit seinem Fehlschuss auch nicht in Gefahr gebracht hatte. Denn die Brinkumer hatten am Osterdeich trotz einer dürftigen Leistung alles unter Kontrolle. Und so reichten zehn starke Minuten unmittelbar vor der Pause, um Wer-

ders Drittvertretung den Zahn zu ziehen.

Erst köpfte Dennis Janssen eine Ecke von Eugen Utschpol am zweiten Pfosten ein (34.). Dann war Safi nach einem Steilpass von Bowen Wang auf und davon, blieb diesmal cool und chipte den Ball lässig ins Tor (39.). Und zuletzt

sorgte Wang für den schönsten Treffer: In einer tollen Einzelaktion setzte sich der 18-Jährige nacheinander gegen gleich mehrere Bremer durch und erzielte aus ganz spitzen Winkel die Vorentscheidung – 3:0 (40.).

Nach dem Seitenwechsel war wenig los auf dem Kunst-

Horata ist raus

Es war keine Liebesbeziehung zwischen Yagmur Horata (26) und dem Brinkumer SV. Taktische Mängel zogen sich beim Stürmer durch die Anfangszeit am Brunnenweg, wenige Einsätze waren die Folge. Und nun gehört Horata nicht mehr zum Kader. „Manchmal passt es einfach nicht mit Trainer und Spieler“, so Trainer Mike Gabel: „Darum haben wir entschieden, uns zu trennen.“ fs

rasen, Utschpol sorgte mit einem sehenswerten Freistoßtor aus 25 Metern halbbrechter Position für das einzige Highlight (83.). Und Gabel monierte das Abwehrverhalten beim Gegentreffer durch Oryiama Nao (90.+1): „Den Angriff haben wir verschlafen. Sie spielen zehn, fünfzehn Stationen durch, ohne dass wir ernsthaft in den Zweikampf kommen.“

Generell war der Trainer alles andere als zufrieden mit der Leistung seiner Spieler. „Es ist schön, dass wir mit 80 Prozent unserer Leistungsfähigkeit Spiele gewinnen, aber ich bin dazu da, dass wir 100 Prozent bringen“, erklärte der 39-Jährige: „Das wird auf Dauer nicht reichen, und das nervt mich schon. Wir spielen das nicht im Stile eines Spitzenteams.“

Ostwalds perfekter Abend

„Aushilfscoach“ führt Phoenix mit 36:31 an die Spitze

Hagen – Dustin Ostwald kam aus dem Schwärmen gar nicht mehr heraus. „Das war eine überragende Teamleistung“, lobte der „Aufhilfstrainer“ der HSG-Phoenix-Damen und hob vor allem die Leistung von Jaqueline Hanke beim 36:31 (20:17)-Sieg gegen den Hagener SV hervor. „Sie hatte einen überragenden Tag“, meinte Ostwald über die zwölfwache Torschütz- zin vom Samstag: „Sie hat wirklich alles getroffen.“

Der Coach selbst stand in Vertretung für den im Urlaub weilenden Sascha Drogd an der Seitenlinie. Eigentlich ist Ostwald für die Landesliga-A-Juniorinnen der HSG zuständig, nun half er in der Landesklasse aus – eventuell mit Wiederholung im Spiel bei der LTS Bremerhaven kommende Woche. Wobei Ostwald eigentlich kaum mehr erreichen könnte. „Platz eins, besser geht es nicht“, befand er schmunzelnd.

Den – beinahe – Start-Ziel-Sieg leitete Phoenix durch Hanke nach 20 Sekunden ein. Der „überragenden“ (Ostwald) ersten Hälfte folgten aggressivere Hagenerinnen



Einen „überragenden Tag“ attestierte Trainer Dustin Oswald der zwölfwachen Torschütz- zin Jaqueline Hanke (Bild).

FOTO: WES

nach der Pause – das 24:24 (41.) war die Folge, bis dahin hatten die Gäste geführt. Und sie zeigten auch nach dem Ausgleich und einer Auszeit die richtige Reaktion im nun spannenden Spiel. „Die letzte Viertelstunde war ein Krimi“, berichtete der Coach. Seine Mannschaft behielt die Nerven. Mit der starken (ebenfalls Aushilfs-)Torhüterin Ma- reike Landwehr gewann

Phoenix am Ende 36:31.

„So macht es als Trainer Spaß“, strahlte Ostwald, der sich das Team zuvor einmal im Training angeschaut hatte: „Sie haben umgesetzt, was gefordert wurde.“ fs

HSG Phoenix: Landwehr - Kunze (3/1), Abeln, Kriegel (5/3), Theile (1), Sieveke (1), Ebben, Hanke (12), Cordes, Meyer (1), Horstmann, Rasche (6), Gerding (7).

Bremen – Mal wieder haben sich die Bremer Landesliga-Fußballer des SC Weyhe für einen couragierten Auftritt nicht belohnt. „Wir sind sehr enttäuscht. Ein Punkt wäre absolut verdient gewesen“, sagte Weyhes Trainer Harald Meyer nach der 3:4 (2:1)-Niederlage, die seine Mannschaft am Samstag beim 1. FC Burg erlitten hatte: „Wir haben das Spiel innerhalb kürzester Zeit aus der Hand gegeben.“

Damit spricht der Coach, der zusammen mit Simon Peters ein Trainerduo beim SCW bildet, auf die Phase kurz nach dem Wiederbeginn an, als die Gäste ihre 2:1-Führung binnen drei Minuten weggeschenkt. So traf Burgs Malte Randecker nach einem Aufbaufehler der Gäste erst zum 2:2 (51.), ehe Julian Kubicek in der 53. Minute das 3:2 nachlegte. „Da haben wir einen Querpas unter- schätzt“, meinte Meyer.

Und auch der Start die Partie verlief nicht nach den Vorstellungen des SCW-Übungsleiters: „Wir lagen bereits nach 20 Minuten zurück“, nachdem John-Marvin Halsternberg aus knapp acht Me-

Weyhe verschenkt Sieg

Bremer Landesliga: Bittere 3:4-Niederlage beim 1. FC Burg



Georg Tylla (links) und seine Weyher führten bereits mit 2:1, fuhren am Ende aber mit einer Niederlage heim.

FOTO: TÖB

tern getroffen hatte. „Da stimmte unsere Aufteilung nicht“, befand Meyer.

Doch die Gäste ließen sich nicht beirren. Nur eine Minute nach dem 0:1 köpfte Philipp Kowald nach einer Ecke von Abdou Milan Sarr zum Ausgleich ein. Und es kam noch besser für Weyhe. Marco Lampe setzte sich auf der linken Seite durch, bediente den im Strafraum lauenden

Dennis Rohmeyer – 2:1 (29). „Nach dem 2:3 haben wir dann aufgemacht, sind in einen Konter gelaufen“, erklärte Meyer. Diesen nutzt Kubicek zum 4:2 (78.). Doch der Foulelfmeter, den Sören Peters in der 88. Minute zum 3:4 verwandelte, nachdem Rohmeyer gefoult worden war, kam zu spät, um das Spiel letztendlich noch einmal zu drehen. jdi

FUSSBALL IN ZAHLEN

■ Bremer FV

Bremen-Liga	
SV Werder III - Brinkumer SV	1:4
Blumenthaler SV - Vatan Sport	1:2
Bremer SV - SC Borgfeld	6:0
BTS Neustadt - SV Hemelingen	3:1
OSC Bremerh. - Habenhauser FV	1:0
SG Aumund-V. - SFL Bremerhaven	5:4
TuS Schwachh. - Komet Arsten	1:2
Leher TS - Geestemünde	3:4
FC Union 60 - BSC Hastedt	4:0

1. Bremer SV	12	54:7	34
2. Brinkumer SV	12	56:13	33
3. OSC Bremerh.	12	19:13	23
4. Vatan Sport	12	26:16	22
5. Geestemünde	12	23:28	21
6. BTS Neustadt	12	23:18	19
7. Komet Arsten	12	24:30	17
8. TuS Schwachh.	12	22:20	16
9. FC Union 60	12	22:22	15
10. SV Hemelingen	12	26:33	15
11. SG Aumund-V.	12	21:28	15
12. SV Werder III	12	29:34	14
13. Blumenthaler SV	11	23:23	11
14. Leher TS	11	25:26	11
15. SFL Bremerhaven	11	20:28	11
16. Habenhauser FV	11	15:29	7

17. SC Borgfeld	11	8:45	7
18. BSC Hastedt	11	12:35	5

Landesliga

Melchiorshausen - SV Lemwerder	abg.
Tura Bremen - DJK Blumenthal	abg.
TS Woltershausen - SC Vahr-BL	1:0
1. FC Burg - SC Weyhe	4:3
Surheide - OT Bremen	4:1
SC Borgfeld II - TSV Hasenbüren	3:2
SV Grohn - SV Türkspor	3:2

1. Surheide	8	42:8	21
2. TS Woltershausen	8	36:8	21
3. FC Huchting	8	30:17	21
4. SV Grohn	8	28:10	20
5. SC Vahr-BL	8	18:11	15
6. Tura Bremen	7	23:15	13
7. SV Türkspor	8	15:22	12
8. SV Lemwerder	7	19:12	10
9. VfL 07 Bremen	8	19:20	10
10. 1. FC Burg	8	20:23	9
11. SC Weyhe	8	16:25	9
12. Melchiorshausen	7	17:24	5
13. SC Borgfeld II	8	14:25	5
14. OT Bremen	8	12:28	5
15. TSV Hasenbüren	8	11:27	3
16. DJK Blumenthal	7	6:51	1

Kreisliga A

BTS Neustadt II - TSV Grolland	0:5
SC Weyhe II - Habenh. FV II	1:2
W. Bremen IV - SVGO Bremen	3:2
VfL 07 Bremen II - SG Findorff II	4:2
Vatan Sport II - Komet A. II	1:2
SG MarBel - CF Viktoria	2:6
Oberneuland II - Tura Bremen II	3:1

1. Komet A. II	8	26:10	21
2. Vatan Sport II	8	18:11	18
3. TSV Grolland	8	26:10	16
7. SC Weyhe II	7	18:13	9
4. CF Viktoria	7	26:18	13
5. Oberneuland II	7	21:17	13
6. Bremen-Ost	7	16:21	10
8. W. Bremen IV	7	18:13	9
9. BTS Neustadt II	7	14:12	9
10. VfL 07 Bremen II	8	14:30	9
11. SVGO Bremen	6	19:12	8
12. Tura Bremen II	6	13:17	8
13. SG MarBel	8	21:27	7
14. SG Findorff II	8	11:24	4
15. Habenh. FV II	7	8:22	4

Kreisliga B

Buntentor II - Sebaldsbrück II	4:0
TV Eiche Horn II - Bremer SV II	2:0
FC Huchting III - TuS Schwachh. III	1:9
Habenh. FV III - 1. FC Burg II	3:1
Union 60 II - Melchiorsh. II	abg.

TSV Grolland II - Hasenbüren II	4:4
DJK Blumenthal II - FC Riensberg	4:4
OT Bremen II - SV Werder V	0:1

1. Bremer SV II	8	40:12	21
2. SV Werder V	8	26:17	17
3. Union 60 II	7	22:10	14
4. 1. FC Burg II	8	20:13	14
5. FC Riensberg	8	20:14	14
6. Habenh. FV III	8	16:13	14
7. TV Eiche Horn II	8	15:6	13
8. OT Bremen II	8	26:13	12
9. TuS Schwachh. III	8	22:9	12
10. FC Huchting II	8	23:31	9
11. Buntentor II	7	19:19	8
12. DJK Blumenthal II	7	19:27	8
13. Hasenbüren II	8	18:28	8
14. Sebaldsbrück II	8	14:41	3
15. TSV Grolland II	7	10:30	1
16. Melchiorsh. II	6	5:32	1

Kreisliga C	
Buntentor III - Habenhausen IV	6:1
SVGO II - TV Bremen-W. II	3:6
Vahr Bl. II - SV MFANDENA	1:3
Union 60 II - TSV Lesum	4:0
JfV Weyhe-Stuhr - SG Findorff	3:0

1. FC Huchting	7	31:13	21
2. JfV Bremen II	6	18:6	16
3. TSV Lesum	7	24:14	13
4. FC Riensberg	7	19:16	13

1. BTS Neustadt III	8	26:15	21
2. SV MFANDENA	8	31:12	16
3. Vahr Bl. II	8	26:12	16
4. TS Woltersh. II	7	23:17	16
5. AGSV Bremen	8	28:16	15
6. Brinkumer SV II	8	19:21	15
7. FC Huchting III	7	26:18	13
8. Buntentor III	8	23:16	13
9. TV Bremen-W. II	8	29:13	12
10. BSC Hastedt II	8	16:27	10
11. SVGO II	8	25:30	7
12. Victoria II	7	13:20	6
13. Tura Bremen III	8	15:29	5
14. Aumund-V. III	6	12:28	3
15. FC Roland II	6	13:32	1
16. Habenhausen IV	7	10:29	1

A-Junioren Landesliga	
FC Huchting - FC Riensberg	5:1
Schwachhausen II - SV Hemelingen	1:1
SC Borgfeld II - JfV Bremen II	1:3
ATS Buntentor - Bremer SV II	3:0
Union 60 II - TSV Lesum	4:0
JfV Weyhe-Stuhr - SG Findorff	3:0

1. FC Huchting	7	31:13	21
2. JfV Bremen II	6	18:6	16
3. TSV Lesum	7	24:14	13
4. FC Riensberg	7	19:16	13

5. Schwachhausen II	6	19:11	10
6. SC Borgfeld II	6	21:11	9
7. SG Findorff	6	15:13	9
8. ATS Buntentor	6	13:15	7
9. JfV Weyhe-Stuhr	7	8:19	6
10. Sebaldsbrück	6	16:29	6
11. SV Hemelingen	7	12:20	4
12. Bremer SV II	7	9:27	4
13. Union 60 II	6	18:29	3

B-Junioren Verbandsliga	
OSC Bremerh. - TuS Schwachh.	4:2
JfV Bremen II - TV Eiche Horn	7:1
FC Union 60 - SV Werder III	4:1
Komet Arsten - Blumenthaler SV	0:8
JfV Bremerh. II - SC Borgfeld II	5:1
FC Oberneuland - Surheide	abg.

1. JfV Bremerh. II	7	25:3	21
2. Blumenthaler SV	6	67:0	18
3. FC Union 60	7	23:14	15
4. Komet Arsten	6	19:14	13
5. JfV Weyhe-Stuhr	6	26:9	12
6. OSC Bremerh.	6	8:9	10
7. FC Oberneuland	6	9:17	6
8. SV Werder III	7	14:26	6
9. TuS Schwachh.	6	13:31	6
10. SC Borgfeld II	6	8:22	4
11. TV Eiche Horn	6	9:33	4
12. JfV Bremen II	6	14:35	3
13. Surheide	6	8:31	2

1. KREISKLASSE SÜD

Barenburg feiert Doppelpacker Pieper und Meyer

Diepholz – In der 1. Fußball-Kreisklasse (Südstaffel) führen die Spitzenteams aus Barenburg und Sulingen jeweils die nächsten drei Punkte ein. Das Spiel zwischen dem SV Barver und der SG Diepholz II am Freitag wurde wegen der massiven Regenfälle abgesagt.

FC Sulingen II - TSV Meltinghausen 4:2 (2:1): „Wir haben heute keinen guten Fußball gespielt. Solche dreckigen Siege müssen aber auch mal sein“, berichtete Pedro Pinheiro, Trainer der Sulestädter. Die Gäste aus Meltinghausen gingen nach vier Minuten in Führung. Domenik Kattelmann nutzte die erste Chance zum 1:0 (4.). Oliver Kautz glied den Spielstand kurze Zeit später aber wieder aus (15.).

Zwei Minuten vor der Pause sorgte dann Goalgetter Dogan Dal für die erste Sulinger Führung. So schnell ließen sich die Gäste aber nicht abschütteln: Mit einem Sonntagsschuss aus gut 30 Metern stellte Finn Martens auf 2:2 (51.). Die Schlussphase gehörte dann jedoch den Hausherren – insbesondere Dal. Mit zwei weiteren Treffern (68./81.) avancierte er zum Sulinger Matchwinner.

TSV Aschen - TuS Barenburg 1:4 (1:1): Jannik Pieper brachte die favorisierten Gäste, bisher ohne Punktverlust, in der 18. Minute in Führung. Aschen kam vor dem Halbzeitpfiff aber zurück: Marcel Küttemeyer nutzte die Chance zum Ausgleich (34.). Neun Zeigerumdrehungen später ließ Piper zunächst die Chance zum Doppelpack verstreichen, als er einen Elfmeter verschoss. Direkt nach dem Seitenwechsel machte es Pieper aber besser und markierte nach einem Einwurf das 2:1 (46.).

Alles klar machte dann Niklas Meyer. Mit einem Doppelpack (70./81.) innerhalb von zehn Minuten schraubte er das Ergebnis auf 4:1 hoch. „Nach dem Wiederanpfiff ist uns die Konzentration ein bisschen abhandengekommen“, berichtete Aschens Trainer Andreas Wagner: „Am Ende ist es ein verdienter Sieg für Barenburg, da wir auch zu viele individuelle Fehler gemacht haben.“ mm

STENOGRAMME

■ Bremen-Liga

SV Werder Bremen III - Brinkumer SV 1:4 (0:3) – Brinkum: Wiewrodt - Mc Mensah Quarshie (85. Niefer), Dalkiran (74. Demirkapi), Utschpol, Gräpler - Li, Janssen, Park - Safi (74. Bekjar), Wang (85. Krefita), Kujabi (65. Bicaki). Tore: 0:1 (34.) Janssen, 0:2 (39.) Safi, 0:3 (40.) Wang, 0:4 (83.) Utschpol, 1:4 (90.+1) Nao. Bes. Vorkommis: Safi schießt Foulelfmeter neben das Tor (20.). Schiedsrichter: Daniel Riehl (TuS Schwachhausen).

■ Landesliga Bremen

TSV Melchiorshausen - SV Lemwerder ausgefallen.

1. FC Burg - SC Weyhe 4:3 (1:2) – Weyhe: Wiechmann - Plate (45. Behrmann), Braune, Tylla, Sarr, M. Lampe, Peters, Kowald (69. Cavus), Tietgens, True, Rohmeyer. Tore: 1:0 (20.) Halstenberg, 1:1 (21.) Kowald, 1:2 (29.) Rohmeyer, 2:2 (51.) Randecker, 3:2 (53.) Kubicek, 4:2 (78.) Kubicek, 4:3 (88.) Peters (Foulelfmeter). Schiedsrichter: Pascal Bär (SC Lehe-Spaden).

■ 1. Kreisklasse, St. Süd

FC Sulingen II - TSV Meltinghausen 4:2 (2:1) – Tore: 0:1 (18.) J. Pieper, 1:1 (34.) Küttemeyer, 1:2 (46.) J. Pieper, 1:3 (70.) N. Meyer, 1:4 (81.) N. Meyer. Besonderes Vorkommis: Barenburgs J. Pieper verschießt Elfmeter (43.).

Diese Schmerztablette bremst
**Schmerzen in Rücken, Nacken
und Kopf aus!**

Wiederkehrende Rückenschmerzen? Nackenschmerzen, die bis in den Kopf ziehen? Sogar Migräne? Diese Beschwerden machen den Alltag von Millionen Menschen zur Qual. Vielen unbekannt: Das sind häufig Symptome von Nervenschmerzen. Eine spezielle Schmerztablette bietet wirksame Hilfe: Dorisol (Apotheke, rezeptfrei).



Langes Sitzen, Stress oder Überlastung lösen häufig Verspannungen aus. Eine verspannte Muskulatur drückt auf einzelne Nervenstränge, die sich durch den ganzen Körper ziehen. Diese gereizten Nerven verursachen z.B. belastende Rückenschmerzen. Man spricht von Nervenschmerzen. Oftmals ziehen diese bis in den Nacken und Kopf. So können sie sogar Kopfschmerzen bis hin zu quälender Migräne hervorrufen.

**Spezielle Hilfe,
spürbare Linderung**

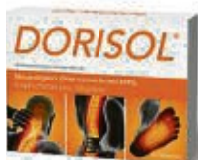
Dorisol (Apotheke, rezeptfrei)
vereint bewährte Wirkstoffe

wie z. B. *Cimicifuga racemosa* und *Cyclamen purpurascens* zu einem speziellen Nervenschmerzkomplex. So kann Dorisol wirksame Hilfe speziell bei Nervenschmerzen wie Rücken-, Nacken- oder Kopfschmerzen bieten und Betroffenen wieder Hoffnung schenken.

Das Geniale: Während herkömmliche Schmerzmittel oftmals das Risiko schwerer Nebenwirkungen mit sich bringen, punktet Dorisol mit guter Verträglichkeit. Neben- oder Wechselwirkungen sind nicht bekannt. Daher ist die Schmerztablette auch für chronische Beschwerden geeignet.

Für Ihre Apotheke:
Dorisol
(PZN 16792925)

- ✓ Lindert wirksam Nervenschmerzen in Rücken, Nacken und Kopf
- ✓ Zur langfristigen Einnahme bei chronischen Beschwerden geeignet
- ✓ Rezeptfrei in Ihrer Apotheke



www.dorisol.de

Natürliches Schmerzgel überzeugt bei Knieschmerzen

Bei Knieschmerzen greifen viele zum Schmerzgel. Doch immer mehr Anwender sehen von chemischen Produkten ab und suchen Hilfe aus der Natur. Zahlreiche Verwender sind vom natürlichen Schmerzgel von der Nr. 1 bei rheumatischen Schmerzen begeistert: Rubaxx Schmerzgel.

Die Nr. 1* bei rheumatischen Schmerzen begeistert seit Jahren zahlreiche Verbraucher. Die Geschichte von Robert N. ist nur ein Beispiel von vielen: „Rubaxx Tropfen ist das einzige Mittel, das mir ohne Nebenwirkungen Schmerzen



„Rubaxx Sch...
wirkt sehr gut b...
Knieproblemen!“

freiheit gegeben hat!“ Das Beste: Experten von Rubaxx schreiben die Erfolgsgeschichte fort. Ihnen ist es gelungen, den bewährten Wirkstoff T. quercifolium der Nr. 1* Arzneytropfen Rubaxx in praktischer Gelform aufzubereiten (Rubaxx Schmerzgel). Das Gel wird zur äußeren Anwendung einfach auf der betroffenen Körperstelle aufgetragen.

Stark bei Schmerzen

erzgel
i meinen
(Bernd K.)

T. quercifolium
wirkt schmerzlin-
dernd und entzün-
dungshemmend
bei rheumatischen Schmerzen.
Auch bei Folgen von Verletzungen
und Überanstrengungen
verschafft der Wirkstoff Linde-

bei rheumatischen Schmerzen. Auch bei Folgen von Verletzungen und Überanstrengungen verschafft der Wirkstoff Linde-

rung. Im Gegensatz zu vielen Gelen, die chemische Wirkstoffe enthalten, bietet Rubaxx Schmerzgel somit wirksame und gut verträgliche Hilfe aus der Natur. Es lässt sich gezielt auf den zu behandelnden Stellen aufrufen und ist auch zur Anwendung bei chronischen Schmerzen geeignet.

Für Ihre Apotheke:

Rubaxx Schmerzgel

(PZN 16758756)

www.rubaxx.de



* Arzneitropfen bei rheumatischen Schmerzen, Ausatz nach Packungen. Quelle: Insight Health, MAT 07/21 • Abbildungen Betroffenen nachempfunden, Namen geändert

RUBAXX SCHMERZGEL Wirkstoff: Rhus toxicodendron D1. D6. Homöopathisches Arzneimittel bei Besserung rheumatischer Schmerzen und Folgen von Verletzungen und Überanstrengungen.

• RUBAXX Wirkstoff: Rhus toxicodendron D1. D6. Homöopathisches Arzneimittel bei rheumatischen Schmerzen in Knochen, Knochenthat, Gelenken, Sehnen und Muskeln und Folgen von Verletzungen und Überanstrengungen. www.rubaxx.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. • PharmaSGP GmbH, 82166 Grafelfing

Kreuz und quer: 2 x 1.000 € gewinnen!



Mediengruppe
Kreiszeitung

Vom 18. September bis 30. Oktober 2021: Täglich mitmachen und gewinnen!

Das täglich wechselnde Bild liefert Ihnen Hinweise auf die Begriffe im Kreuzworträtsel.

Zweistufige Gewinnerziehung: Sie erfahren direkt am Telefon, ob Sie es in die Endauswahl derjenigen geschafft haben, aus denen die Tagesgewinner gezogen werden. Viel Glück!



Welche Hinweise gibt unser Bild heute?

Gleich mitmachen:

1. Entschlüsseln Sie unser Kreuzworträtsel und rufen Sie heute bis 23:59 Uhr die angegebene Gewinn-Hotline an.
2. Mit etwas Glück kommen Sie in die Endauswahl, nennen uns dort Ihr Lösungswort und qualifizieren sich so für die Tagesgewinnerauslosung.
3. Fällt das Los dann auf Sie und haben Sie das korrekte Lösungswort genannt, winken Ihnen satte 1.000 €.
4. Die Tagesgewinner werden telefonisch benachrichtigt.
5. Die Tagesgewinner erhalten ihren Gewinn zuverlässig und schnellstmöglich per Banküberweisung.

* Der Anruf kostet 50 Cent aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk teuer. Anbieter Telemedien Interactive GmbH, Datenschutz unter: datenschutz.tmia.de

Der Teilnahmeabschluss ist immer um 23:59 Uhr des jeweiligen Spieltags. Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden unter allen Teilnehmern der Verlage der Zeitungsgruppe Ippen ausgelost und am nächsten Tag zwischen 9 und 11 Uhr (Samstagsgewinner am Montag zwischen 9 und 11 Uhr) bezüglich Aufnahme der Bankverbindung und Übersendung eines Gewinnerfotos telefonisch kontaktiert. Der Gewinn wird schnellstmöglich auf das angegebene Bankkonto überwiesen. Die Gewinner erklären sich damit einverstanden, mit Namen und Foto in den Tageszeitungen der Ippen-Gruppe veröffentlicht zu werden. Der Gewinnanspruch verfällt, wenn die Gewinner es verweigern dem Veranstalter ein Foto zur Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen. Mitarbeiter der Ippen-Gruppe, sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

	T	4	N	N		S	S		H	L	A	4	G	E	2			3	
																		O	
A	U	S		U	E		T	U	N	3		5	A	S	E		A	L	L
				7				T								A		F	
			T	I	S		H	T	E	6	N	I	S			S			
				H												K			
			B	O	X		A	N		S	C	H	2	H	1				
				C											T				
				1								F	U	8	S	B	A	5	L
				E															
				Y				F	E		E	R	B		L	L			
															L				

Gewinnhotline für Lösungswort 1

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

01378 260168*

Gewinnhotline für Lösungswort 2

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

01378 404885*

Lösungen vom 23.10.2021: Lösungswort 1: SCHMUCK / Lösungswort 2: ZIERDE

AUF EINEN BLICK

Schutz vor Abzocke im Netz

Bremen – Mit einem Online-Dialog wollen das Präventionszentrum der Polizei in Bremen, die Verbraucherzentrale und die Bremische Landesmedienanstalt über den Schutz vor Internet-Abzocke und Cybercrime informieren. Das Forum ist für den 28. Oktober von 16 bis 17.30 Uhr als digitale Veranstaltung geplant, teilte die Landesmedienanstalt mit. Hintergrund ist der internationale Internet-Tag am 29. Oktober.

Laut aktuellem Digitalbarometer sei ein Viertel aller Deutschen Opfer von Fremdzugriffen, Schadprogrammen und Online-Betrug geworden, hieß es. Besonders gefährdet seien junge Menschen. Die Bandbreite krimineller Betrugereien im Internet sei groß und reiche von Fake-Shops, Social-Media-Fallen und digitalem Identitätsdiebstahl bis hin zu Gefahren durch vernetzte Geräte.

Weitere Informationen und Anmeldung online unter „www.bremische-landesmedienanstalt.de“.

epd

„iPads“ – und jetzt?

Bremen – In der Reihe „Wissen um 11“ referiert am Sonnabend, 30. Oktober, Prof. Dr. Karsten Wolf unter dem Motto: „88 000 iPads in den Schulen – und was nun? Lernförderung mit digitalen Medien in Bremen“. Wolf ist Professor für Medienpädagogik und didaktische Gestaltung multimedialer Lernumgebungen an der Universität Bremen. Er sei Experte für Erklärvideos auf „Youtube“, heißt es in der Ankündigung. Sein Forschungsschwerpunkt ist das Lehren und Lernen mit digitalen Medien. Im Vortrag geht es den Angaben zufolge darum, dass Bremen zwar mit Tablets und Lernplattform besser ausgestattet sei als andere Bundesländer. Dies allein garantiere jedoch noch keine positiven Bildungseffekte. Dafür bedürfe es unter anderem neuer Konzepte für die Lehrerfortbildung und innovativer Unterrichtskonzepte. Beginn des Vortrags ist um 11 Uhr im Haus der Wissenschaft, Sandstraße 4. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei. Anmeldung unter „info@hausderwissenschaft.de“. Es gilt die 3G-Regel.

gn

„Trauerland“ sucht Helfer

Bremen – Der Verein „Trauerland“ sucht ehrenamtliche Helfer für die Begleitung von Kindern und Jugendlichen, die einen nahen Angehörigen verloren haben. Bei einem Infoabend informiert der Verein über Wege, die Trauerbegleitungsarbeit zu unterstützen. Der Infoabend findet am Mittwoch, 27. Oktober, von 19.30 bis 21 Uhr bei „Trauerland“ in der Schwachhauser Heerstraße 268a statt. Es gilt die 3G-Regel. Infos unter 0421/69 66 720 oder „info@trauerland.org“.

gn

Corona: 89 Neuinfektionen

Bremen – Das Gesundheitsressort hat fürs Wochenende 89 neue Corona-Infektionen für das Land gemeldet, davon 75 in der Stadt Bremen. Zwei weitere Menschen mit dem Virus sind gestorben, bisher insgesamt 522.

gn

VON MARTIN KOWALEWSKI

Bremen – Einmal an einer der beiden Einlassstellen den 3G-Nachweis und Ausweis zeigen – und los geht es! Bei schönem Wetter erobern die Besucher am Sonnabend den Freimarkt. Es füllt sich zügig. Und auch Sonntag ist bei strahlendem Sonnenschein jede Menge los. Auch in der Stadt rund um den Kleinen Freimarkt, denn der verkaufsoffene Sonntag zieht Publikum an.

Am Nachmittag sind 10 000 Menschen gleichzeitig auf der Bürgerweide. Ab etwa 20 Uhr ist erstmals die Zahl der erlaubten 20 000 Besucher erreicht, freut sich Susanne Keuneke, Vorsitzende des Verbands Bremer Schausteller und Marktkaufleute. Die Schaustellerin ist mit einem Imbiss auf dem Markt. „Es herrscht Aufbruchsstimmung“, sagt sie. Sie ist zufrieden, das ist auch immer wieder von anderen Schaustellern zu hören. Die Besucher, die mit 3G-Regel aufs Gelände kämen, seien aktiv. Heißt: Sie kaufen, verzehren, fahren Karussell. Keuneke freut sich mit den Kindern, die nach zwei Jahren Marktpause wegen Corona wieder ins Kinderkarussell dürfen, etliche das erste Mal überhaupt. „Man sieht viele strahlende Kinderaugen“, sagt sie.

Es sind besonders die Familien mit Kindern, die sich nachmittags munter auf den Weg durch das bunte Freimarktsgeschehen machen. Es dauert nicht lange, dann ist an vielen der bunten Spielbuden einiges los. Auch füllt es sich im „Hollywood Casino“ von Matthias Stummer aus Bruchhausen-Vilsen. Hier stehen Automaten mit Greifern und Schiebern. Der Spielstand richtet sich an die ganze Familie. In diesem Jahr sei mehr Familienpublikum unterwegs, genau das Publikum, was Betreiber von Familiengeschäften bräuchten.

Ein Ort zum Schmunzeln: T-Shirts mit frech-witzigen Sprüchen gibt es am Stand von Michelle Baumann aus Stuhrl. Im Angebot sind auch Shirts, die auf die eigene Schönheit hinweisen. „Hier der Beweis: Bier macht schön!“ Oder: „Viele Mütter haben schöne Kinder, meine musste wieder übertreiben.“



Jede Menge Trubel herrschte am verkaufsoffenen Sonntag in der Bremer Innenstadt rund um Roland und Marktplatz. Davon profitierten auch die Schausteller des Kleinen Freimarkts.

FOTO: KOWALEWSKI



Neben seinem „Hollywood Casino“ steht Schausteller Matthias Stummer.

FOTO: KOWALEWSKI

Eine interessante Sicht der Dinge: „Ja, verdammt! Meine Eltern wohnen noch bei mir.“ Baumanns persönlicher Lieblingsspruch: „Normalität betrifft mich nicht“. Sie denkt sich die flotten Sprüche selbst aus. Im Internet ist sie mit den Shirts bewusst nicht vertreten. Baumann ist das Risiko zu hoch, dass die Sprüche kopiert werden.

In dem bunten Treiben bei angenehmen Wetter am Sonnabend sind die beiden Tage davor, an denen der Freimarkt wegen der Sturm-

lage verspätet öffnete, bald vergessen. Volle Gänge, echtes Freimarktsfeeling. Mit zunehmenden Besucheraufkommen machen auch immer mehr Menschen einen Stopp und setzen sich in die gastronomischen Betriebe. Peter Stratmann ist mit „Stratmanns Kleiner Schänke“ aus Vechta auf dem Markt. An der Theke sind ein- und ein Ausgang markiert, damit sich die Gäste nicht zu nahekommen. Die Besucher sind laut Stratmann gut gelaunt und freundlich.



Ein kleiner Stopp beim Freimarktsbummel gefällig? Hier ein Blick in den „Hanse-Garten“.

FOTO: KOWALEWSKI

Immer wieder berichten die Schausteller von einem Nachholbedürfnis bei den Besuchern. Klaus Renoldi aus Bremen von „Hanse-Garten“ und „Hanse-Kogge“ erzählt von Menschen, die einfach wieder feiern wollen: „Man merkt, die Leute wollen wieder raus.“ Es gebe keine Probleme mit Aggressionen. Der „Hanse-Garten“ biete wegen der Corona-Pandemie 40 Prozent der Fläche des sonst aufgebauten „Hansezeltes“. In den Sitzboxen an der Seite ist eine Registrierung mit der Lu-

ca-App nötig. Im inneren Bereich besteht keine Pflicht zur Registrierung, sie ist aber möglich. Renoldi zieht wie weitere Befragte ein positives Zwischenfazit. „Für die Verhältnisse, die wir aufgebaut haben, sind wir sehr zufrieden“, betont er.

Zufrieden sein konnten am verkaufsoffenen Sonntag auch die Einzelhändler in der Innenstadt und angrenzenden Vierteln. Menschenmassen zogen durch Obernstraße und Sögestraße. In den Geschäften war jede Menge los.

Kunst begegnet Kunst

„Dimensional“: Konzerte, Ausstellung und Theater in leerstehendem Ladenlokal

VON ELISABETH GNUSCHKE

Bremen – Kulturschaffende und Kulturbegleiter sind gleichermaßen froh, dass endlich wieder etwas los ist. Ob Ausstellung oder Theater, alles lag während des Corona-Lockdowns monatelang brach. Doch jetzt geht was, so zum Beispiel „Dimensional – Bremen – Wenn Kunst Kunst begegnet“.

Vom 20. November bis zum 11. Dezember sind in einem leerstehenden Ladenlokal in der City (Am Brill 15) Konzerte, Ausstellung, Tanz und Theater geplant. Die Eröffnung findet am 20. November, 15 Uhr, statt. Dabei gibt's Appetithappen der Künstler, sie singen, zeigen, lesen und spielen einen Ausschnitt aus ihren Programmen der drei Wochen.

Einen Kulturraum schaffen, ihn bespielen und bebildern, über einen mehrwöchigen Zeitraum – darum geht es in dem Projekt „Dimensional“ des Schweizer Künstlers Andreas Krämer. Drei Wochen lang lädt er zu einem



Ein Schweizer, der in Bremen lebt: Andreas Krämer. Er organisiert jetzt das Event „Dimensional – Bremen – Wenn Kunst Kunst begegnet“.

FOTO: URBAN RUTHS

Miteinander der bildenden und der darstellenden Kunst ein, so erklärt sich auch der Slogan. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei, es wird „auf den Hut“ gespielt.

Der in Basel geborene Andreas Krämer, Jahrgang 1963, ist beides – Kunstmaler einerseits, Schauspieler andererseits, obendrein auch noch Musiker und Theaterpädago-

ge. Die Schauspielerei hat ihn unter anderem nach Bremen geführt, wo er von 2005 bis 2007 unter Indendant Klaus Pierwoß am Theater engagiert war. Der Schweizer ist im deutschen Norden geblieben. Bremen unterstützt ihn bei seinem aktuellen Projekt.

In Basel lief „Dimensional“ erfolgreich, sagte ein Sprecher. Krämer will das Sichtba-

re mit dem Hörbaren verbinden, mit vielen Mitstreitern aus allen Bereichen der Kunst, heißt es. Wesentlicher Teil des Konzepts ist eine dauerhafte Ausstellung mit Installationen, Bildern, Fotografien und Skulpturen. Drei Wochen lang werden jeweils donnerstags, freitags, sonntags und einmalig an einem Sonntag Abendveran-

staltungen stattfinden: Konzerte, Theater, Lesungen, Tanz.

Mitmachen werden unter anderem Christian von Richthofen („LoopinX, 4. Dezember, 20 Uhr), Denis Fischer (11. Dezember, 20 Uhr), Matti Weber (2. Dezember, 20 Uhr), Dirk Böhlting, Sabine Urban und Hans-Jürgen Osmer mit „Kaleko trifft Kästner“ (21. November, 18 Uhr) und „Moving Cube“ (Performance am 2. Dezember, 18 Uhr). Krämer selbst gestaltet auch einen Abend am Klavier (27. November, 20 Uhr).

Mit Kunstwerken vertreten sind Anette Wahl, Thomas Lippick, Xenia Snagowski, Mantalena Tigkili, Urs Limacher Koechlin, Joachim Stier, Raphael Wutz, Philipp Michael Börner und natürlich Andreas Krämer.

Öffnungszeiten der Ausstellung im leerstehenden Gebäude: Mittwoch bis Sonnabend sowie Sonntag, 21. November, 15 bis 18 Uhr. Weitere Infos unter „https://www.andreaskraemer.ch/dimensional-bremen/“.

KURZ NOTIERT

Mann bei Feuer verletzt

Bremen – Ein Feuer hat am Sonnabend gegen 22.40 Uhr ein Reihennittelhaus in Walle zerstört. Bei dem Brand wurde ein Mann schwer verletzt. Das berichtete am Sonntag die Feuerwehr. Den Angaben zufolge brach der Brand im Erdgeschoss aus. Anwohner halfen dem Mann aus seiner brennenden Wohnung. Er zog sich allerdings laut Feuerwehrsprecher Christian Patzelt so schwere Verletzungen zu, dass er noch in der Nacht in eine Spezialklinik nach Hamburg transportiert werden musste. Die Feuerwehr rettete zwei Menschen über eine Drehleiter und eine weitere Person über eine Leiter aus dem Reihennittelhaus. Sie blieben unverletzt, hieß es. Nach etwa einer Stunde war der Brand im Haus gelöscht, so der Sprecher.

gn

Angriff mit Messer

Bremen – Auf dem Bremer Hauptbahnhof soll ein 24-Jähriger in der Nacht zu Sonnabend einen 22 Jahre alten Mann mit einem Messer attackiert und leicht verletzt haben. Wie eine Polizeisprecherin am Sonntag berichtete, hielten sich die beiden Männer gegen 2 Uhr auf dem Bahnsteig 5/6 im Hauptbahnhof auf. Nach den bisherigen Erkenntnissen, so die Sprecherin, stritten sie sich zunächst verbal. Dann soll der 24-Jährige mit einem Einhandmesser mehrere Stichbewegungen in Richtung des 22 Jahre alten Mannes gemacht haben. Zwei Zeugen, die den Vorfall beobachteten, eilten zur Hilfe. Gemeinsam brachten die beiden Männer sowie der 22-Jährige den Angreifer bei einer Rangelei zu Boden. Dabei verlor er sein Messer, berichtete die Polizei weiter. Bundespolizisten beendeten die Auseinandersetzung, stellten die Waffe sicher und nahmen den 24-Jährigen mit zur Wache. Ein Atemalkoholtest ergab laut Polizei einen Wert von 1,5 Promille. Auf der Wache soll sich der Mann aggressiv verhalten und den Polizisten gedroht haben. Ein Richter erließ Haftbefehl, der 24-Jährige kam in Untersuchungshaft.

gn

Einbruch in Kirche

Bremen – Bisher unbekannte Täter haben einen Einbruch in eine Kirche an der Dölvesstraße in Hemelingen verübt. Der Einbruch, so Polizeisprecherin Jagoda Matic am Sonntag, soll in der Zeit zwischen dem 17. und 23. Oktober geschehen sein. Entdeckt wurde er am Sonnabendmorgen gegen 10.30 Uhr. Die Einbrecher hatten ein Fenster beschädigt und einen Raum nach Diebesgut durchsucht – allerdings erfolglos, wie es hieß. Der Schaden wird auf 1 000 Euro geschätzt. Hinweise an 0421/362-3888.

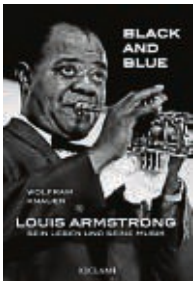
gn

Kontakt

Redaktion Bremen (04 21) Elisabeth Gnuschke 3 39 77 13 Jörg Esser 3 39 77 14 Thomas Kuzaj 3 39 77 15 Telefax 3 39 77 17 redaktion.bremen@kreiszeitung.de

Schlachte 2, 28195 Bremen

BUCHPRÜFUNG



Wolfram Knauer: Black and Blue. Louis Armstrong und seine Musik. Reclam Verlag, Ditzingen. 256 S., 24 Euro. Jeder kennt noch heute Louis Armstrong (1901–1971), den Gute-Laune-Musiker, der uns versichert, auf welch „Wonderful World“ wir leben. Dabei war der Trompeter aus New Orleans einer der ersten stilprägenden Instrumentalisten des Jazz. Der Mann hat gleichsam den Swing und das Solo erfunden. Wolfram Knauer, Leiter des Darmstädter Jazzinstituts und promovierter Musikwissenschaftler, hat seine Armstrong-Biografie von 2010 überarbeitet und, gerade auch mit Blick auf das gesellschaftliche Umfeld der schwarzen Musik, erweitert. „Black and Blue“ zeichnet ein ausgewogenes Bild des frühen Jazz-Stars, das seine revolutionären Neuerungen der 1920er und 1930er Jahre ausführlich erläutert. Zum Verständnis helfen Hinweise auf im Internet verfügbare Fassungen der jeweils behandelten Titel. Aber Knauer geht auch auf die spätere Entwicklung des Musikers hin zur Pop-Musik ein, auf seine Wendung gegen die Modernisten des Bebop. Und er zeichnet das komplexe Verhalten eines schwarzen Musikers nach, der aus ärmlichen Verhältnissen stammte. Er erlebte Diskriminierung, traute sich aber auch etwas. Zum Beispiel widmete er den Song: „I’ll Be Glad When You’re Dead, You Rascal You“ einem rassistischen Polizeichef. Später trat er mit Konzerten zum Beispiel in der Sowjetunion als kultureller Botschafter seines Landes auf. Auch der private Armstrong mit Frauenaffären und lebenslangem Kiffen hat seinen Platz.

RALF STITTEL

HÖRTEST



Duran Duran: Future Past (Tape Modern/BMG). Frühere Weggefährten veröffentlichten Greatest-Hits-Alben. Duran Duran aber wollen sich nicht auf alten Erfolgen ausruhen. Das macht die Band aus Birmingham, die für Popklassiker wie „Girls On Film“, „The Wild Boys“ oder „A View To A Kill“ steht, auf ihrem neuen Album „Future Past“ klar. Echte Ohrwürmer sind das groovige „All Of You“, die atmosphärischen dichte Ballade „Future Past“ (ein neues „Save A Prayer“) und das treibende „Beautiful Lies“ mit dem Einfluss von Produzenten-Guru Giorgio Moroder. Unter anderem wirkt auch Starproduzent Mark Ronson mit, wie Blur-Gitarrist Graham Coxon. Die Schwedin Tove Lo gastiert bei der treibenden Dancefloor-Nummer „Give It All Up“. Gut funktioniert auch das Duett mit der britischen Rapperin Ivorian Doll. Und mit „Anniversary“ haben Simon Le Bon, John Taylor, Nick Rhodes und Roger Taylor einen Song zu ihrem 40-jährigen Bestehen aufgenommen. „Future Past“ ist dynamisch, vielseitig und angenehm zeitlos.

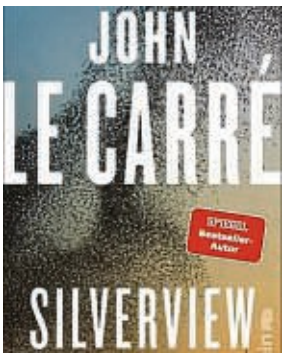
PHILIPP DETHELEFS

Silverview: Der letzte le Carré



John le Carré ist vor einem Jahr gestorben. In seinem Nachlass fand sein Sohn ein Manuskript und überarbeitete es. Jetzt ist „Silverview“ erschienen.

FOTO: DPA



Silverview ist um Ullstein-Verlag erschienen.

„Wir haben nicht viel erreicht, um den Lauf der Geschichte zu verändern, oder?“

aus dem Buch

schriebene Geschichte, mit der le Carré, der eigentlich David Cornwell hieß, vor einem halben Jahrhundert den Spionageroman neu erfand und Schriftsteller von Beruf werden konnte. „Silverview“ ist ein sich langsam zuziehender Knoten von einem Buch. Es beginnt mit zwei auf den ersten Blick voneinander losgelösten Episoden. Eine junge Frau schiebt einen Kinderwagen durch den Regen, um jemandem einen Brief von ihrer an Krebs sterbenden Mutter zu übergeben. Und ein Aussteiger aus der Londoner Finanzwelt, der einen Buchladen in

der Provinz eröffnete, bekommt Besuch von einem seltsamen Mann.

Die Geschichte dahinter tritt nach und nach zu Tage, wie ein Polaroid-Foto. Und weil es le Carré ist, werden diese beiden Ereignisse bald nicht nur miteinander verbunden sein, sondern auch Teil einer Story um Spione und Agentenführer, um Geheimnisse und Lügen, um Liebe und Verrat – und auch um die Verantwortung und Ohnmacht des Westens und seiner Geheimdienste, ob einst beim Krieg im ehemaligen Jugoslawien oder im Nahen Osten. „Wir haben nicht viel erreicht, um den Lauf der Geschichte zu verändern, oder?“, sagt ein desillusionierter alter Spion zu einem anderen.

Harkaway vermutet in dieser Resignation einen Grund dafür, dass sein Vater so lange zögerte, das Buch zu veröf-

fentlichen. Denn le Carré, bis zu seiner Schriftsteller-Karriere selbst ein britischer Geheimdienstler, sei stets loyal zum „Service“ geblieben. Er habe bei aller Kritik und Enttäuschungen geglaubt, dass es dort genug im Kern gute Leute gebe, die im entscheidenden Augenblick das Richtige tun würden. „Doch im Kontext dieser Geschichte hat man nicht das Gefühl, dass der Geheimdienst für irgendjemanden etwas Gutes tut.“

Das sei eine Erkenntnis gewesen, die es le Carré schwer gefallen sei, laut auszusprechen, glaubt sein Sohn. Je länger sein Vater an dem Buch gearbeitet habe, desto klarer seien für ihn die Konturen der Botschaft geworden, die ihm nicht gefiel. „Eine Art emotionale Blockade“ könne der einzige Grund gewesen sein, der ihn gehindert habe, „Silverview“ fertigzuschreiben und zu veröffentlichen. Mit Echos der Motive, Geschichten und Schauplätze von le Carrés früheren Büchern fühlt sich der Roman zugleich oft als Bestandsaufnahme seines eigenen Lebenswerks an.

Die Blockade könnte aber auch zutiefst persönliche Gründe gehabt haben. Auch le Carrés Frau Jane kämpfte gegen eine Krebserkrankung – genauso wie er selbst. „Er hatte eine Krebsart, mit der man stirbt, sie eine, an der man stirbt“, wie es Harkaway formuliert. „Und ich denke, die Beschreibung der alten Lady mit Krebs in dem Buch wurde zu schmerzhaft für ihn. Geschrieben als Betrachtung von Alter und Tod, wurde sie zu einer Beschreibung ihres möglichen Todes.“ Jane Cornwell überlebte ihren Mann um wenige Monate und starb im März.

Das Buch

John le Carré: Silverview, übersetzt von Peter Torberg, Ullstein, 256 Seiten, 24 Euro

Dangarembga mit Friedenspreis geehrt

Frankfurt – Tsitsi Dangarembga, Autorin und Filmemacherin aus Simbabwe, hat den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels erhalten. Die 62-jährige habe es geschafft, „uns eine Gesellschaft so nahe zu bringen, dass sie uns zwar nicht restlos verständlich wird, wir sie aber auf uns beziehen können, auf uns und unsere eigenen Unzulänglichkeiten“, sagte die Vorsteherin des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, Karin Schmidt-Friedrichs, am Sonntag in Frankfurt. Dangarembga sei „eine weithin hörbare Stimme Afrikas in der Gegenwartsliteratur.“

Die Laudatio in der Paulskirche hielt die kenianische Germanistin und Soziologin Auma Obama. „Du bist nicht gewöhnlich, ein gewöhnliches Leben war keine Option für Dich“, sagte sie über ihre Freundin.



Tsitsi Dangarembga
Autorin und Filmemacherin

Dangarembga veröffentlichte 1988 ihren gefeierten Debüt-Roman „Nervous Conditions“ als ersten Teil einer autobiografisch geprägten Trilogie. Die drei Bücher beschreiben am Beispiel einer heranwachsenden Frau den Kampf um das Recht auf ein menschenwürdiges Leben und weibliche Selbstbestimmung in Simbabwe. Der Friedenspreis ist mit 25.000 Euro dotiert.

dpa

Belgier gewinnt Dirigentenpreis

Köln – Der belgische Dirigent Martijn Dendieveld hat den Deutschen Dirigentenpreis 2021 gewonnen. Der 1995 geborene Künstler wurde nach einem Finalkonzert in der Kölner Philharmonie von einer Jury aus Musikern, Dirigenten und Intendanten gewählt. Auf Platz zwei kam Aivis Groters aus Lettland, Dritter wurde der Südkoreaner Hangyul Chung.

dpa

LEUTE, LEUTE



Pierre Littbarski (61), Fußball-Weltmeister von 1990, ist in der ProSieben-Show „The Masked Singer“ enttarnt worden. Der Ex-Profi steckte im Kostüm eines Hammerhais in neonfarbener Taucher-Montur. Mit riesiger Hai-Maske, Schnorchel, Taucherflossen und einer langen Schwanzflosse sang er am Samstagabend etwas schief aber gut gelaunt den Sommerhit „Vamos a la playa“.

dpa

Wunderbar warmherzig und wahrhaftig

Sehenswertes ZDF-Drama „Bring mich nach Hause“ über den Umgang mit dem Tod

VON KATHARINA ZECKAU

Mainz – Laut der Deutschen Stiftung Patientenschutz haben bis zu 70 Prozent der Bevölkerung keine entsprechende Vorsorge für den Ernstfall getroffen. Das Drama „Bring mich nach Hause“ zeigt, welche Konsequenzen ein solches Versäumnis haben kann. Trotzdem ist dieser Film ganz und gar kein papierernes Thesenstück, sondern erzählt eine lebenspralle, differenziert gezeichnete und hervorragend gespielte Geschichte.

Alles beginnt damit, dass Martina bewusstlos zusammenbricht: Ein Aneurysma in ihrem Kopf ist geplatzt. Weil ihre Tochter Ulrike gerade da ist und den Notarzt ruft, kann Martina „gerettet“ werden. Durch eine OP überlebt die Floristin, Mutter und Großmutter. Aber sie liegt im Koma, laut Aussage der Ärzte ohne Bewusstsein und ohne Schmerzempfinden, mit irreparablen Schäden am Gehirn. Selbst wenn sie eines Tages aufwachen sollte: Ein selbstständiges Leben wird Martina



Die beiden Schwestern Sandra (Anneke Kim Sarnau, rechts) und Ulrike (Silke Bodenbender, links) am Bett ihrer Mutter (Hedi Kriegeskotte), die im Koma liegt.

FOTO: ZDF/JANNES HUBACH

nie mehr führen können. Schließlich wird sie in ein christliches Pflegeheim verlegt, wo sie weiterhin im Wachkoma liegt.

Reelle Aussicht auf Verbesserung gibt es nicht. Ulrike, die mit Mann und Kindern in der Nähe ihrer Mutter lebt und als Lehrerin und engagiertes Mitglied in der Kirchengemeinde ein stressiges, aber sehr geordnetes Leben führt, gibt die Hoffnung auf Heilung dennoch nicht auf.

Ihre aus Berlin angereiste Schwester Sandra, eine erfolgreiche Astrophysikerin auf dem Sprungbrett zur internationalen Karriere, betrachtet die Sache nüchterner. Für sie zählen Statistiken und fachliche Meinungen mehr als die Kraft des Gebetes und Geschichten von Wundern, an die sich Ulrike klammert.

Es ist eine der Stärken von „Bring mich nach Hause“, dass sich die anhand der

Schwestern erzählte Dichotomie von Wissenschaft und Religion nicht in platten Gegenüberstellungen erschöpft. Weder Ulrike noch Sandra sind „nur“ das Eine oder das Andere. Das stimmige Drehbuch von Britta Stöckle zeichnet differenziert die Leben und Haltungen der beiden Frauen, ohne sie auf eine Position zu reduzieren. Überhaupt wird die nicht konfliktfreie Beziehung der ungleichen Schwestern wunderbar warmherzig und wahrhaftig beschrieben: In grob geschätzt 95 Prozent der Fernsehfilme würde aus so einer Konstellation wohl ein öder Zickenkrieg erwachsen. Nicht so in diesem Drama, das sein Thema sehr ernst nimmt.

Britta Stöckle hat schon oft bewiesen, dass sie keine Angst vor großen, emotional herausfordernden Themen hat, und diese kitschfrei in packende Stories umzusetzen vermag. Das gelingt einmal mehr bei diesem Film, der um die Frage kreist, was würdiges Leben und Sterben ausmacht und ab welchem

Punkt die lebenserhaltenden Maßnahmen der Medizin mehr Last als Hilfe bedeuten. Auch die Rolle der Religion wird nuanciert betrachtet: Zwar entpuppt sich das Gebaren der christlichen Heimleitung als zunehmend hartherzig, doch wird dem abschreckenden Beispiel ein kluger Pfarrer entgegengesetzt.

Christiane Balthasar hat das Ganze so ergreifend wie routiniert in Szene gesetzt, ohne auf die Tränendrüse zu drücken. Dass es nicht zu gefühlig wird, dafür sorgen auch die sehr klaren, schönen Bilder von Hannes Hubach. Eine besondere Herausforderung hatten Balthasar und Darstellerin Hedi Kriegeskotte mit der Rolle der Martina: eine zentrale, häufig anwesende Figur, die sich aber weder verbal noch gestisch oder mimisch ausdrücken kann.

Erstaunlicherweise gelingt es, auch mithilfe der Maske, bei der im Koma liegenden Frau eine Entwicklung zu erzählen.

ZDF 20.15 Uhr

Elf Picasso-Gemälde für 108,9 Millionen Dollar versteigert

Las Vegas – Elf Gemälde des spanischen Malers Pablo Picasso sind in Las Vegas für 108,9 Millionen Dollar (93,5 Millionen Euro) versteigert

worden. Das Glanzstück der Sammlung mit dem Titel „Frau mit rot-oranger Mütze“ war auf 20 bis 30 Millionen Dollar geschätzt worden und

wurde am Samstag (Ortszeit) für 40,47 Millionen Dollar (34,7 Millionen Euro) verkauft. Die Werke wurden vom Auktionshaus Sotheby's

im Luxushotel Bellagio versteigert.

„Das im Januar 1938 gemalte Porträt seiner geliebten Muse Marie-Thérèse Walter

ist der krönende Abschluss einer von Picassos inspiriertesten und produktivsten Perioden“, erklärte Sotheby's auf Twitter. Walter galt als Muse

des Künstlers, die ihn zu vielen seiner berühmtesten Werke inspirierte. Er begann eine Affäre mit ihr, als sie 17 war.

afp

Jeans-Woche

Jeans, Chinos Stoffhosen

1. Jeans	10 %
2. Jeans	20 %
3. Jeans	30 %
4. Jeans	40 %
5. Jeans	50 %

Aktion bei Herren Twisting und Bruchhausen und bei den Damen in Twisting



MG
MEN'S FASHION

Engelbergplatz 6
27305 Bruchhausen-Vilsen
Telefon: 04252/9389407



MG
MEN'S FASHION
FASHION FOR WOMEN

Strick & Druck
by Michael Götter

Lindenstr. 2 · 27239 Twisting
Telefon: 04243 / 941380

Amtliche Bekanntmachungen

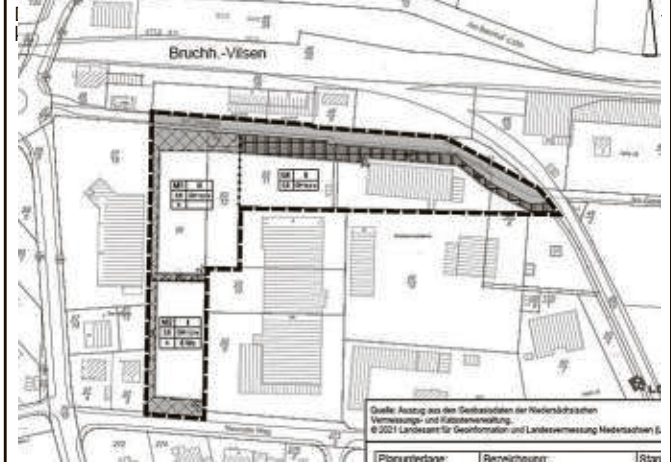
Bauleitplanung Gemeinde Bruchhausen-Vilsen Bebauungsplan Nr. 4 (16/8) „Ostlandstraße Ost“ – 2. Änderung Bebauungsplan der Innenentwicklung gem. § 13a BauGB Öffentliche Auslegung gem. § 3 Abs. 2 BauGB

Der Rat der Gemeinde Bruchhausen-Vilsen hat im Umlaufverfahren die Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 4 (16/8) „Ostlandstraße Ost“ – 1. Änderung mit Begründung gefasst. Der Beschluss ist am 28.04.2021 festgestellt worden. Außerdem hat der Rat in seiner Sitzung am 13.10.2021 die öffentliche Auslegung des B-Plans Nr. 4 (16/8) „Ostlandstraße Ost“ – 1. Änderung mit Örtlicher Bauvorschrift und Begründung gem. § 13 Abs. 2 Nr. 2 BauGB i.V.m. § 3 Abs. 2 BauGB beschlossen. Ziel und Zweck der Planung ist es, die zurzeit als Gewerbegebiet festgesetzte Baufläche als Mischgebiet festzusetzen. Damit soll der Bau eines Ärztecenters sowie Wohnbebauung ermöglicht werden. Das Bauleitplanverfahren wird als „Bebauungsplan der Innenentwicklung“ im beschleunigten Verfahren ohne Durchführung einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB gem. § 13a BauGB durchgeführt.

Der Planentwurf und die Begründung liegen in der Zeit vom **02.11.2021 bis einschließlich 01.12.2021** im Rathaus der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen, Lange Str. 11, 27305 Bruchhausen-Vilsen öffentlich aus und können dort montags, mittwochs und freitags von 8.00 bis 13.00 Uhr und dienstags und donnerstags von 8.00 bis 18.00 Uhr sowie nach Vereinbarung eingesehen werden. In diesem Zeitraum sind die ausliegenden Unterlagen gem. § 4 Abs. 4 BauGB zusätzlich über die Homepage der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen (<https://www.bruchhausen-vilsen.de/buergerinfo/bauen-und-wirtschaft/bauleitplaene/im-verfahren.html>) sowie über das Landesportal <https://uvp.niedersachsen.de> zugänglich.

Aufgrund der Corona-Pandemie kann die freie Zugänglichkeit des Rathauses und des Auslegungsraumes zeitweise eingeschränkt sein und/oder eine Begrenzung der gleichzeitig anwesenden Personen erforderlich sein. Es ist daher eine Terminvereinbarung erforderlich. Bitte beachten Sie auch die aktuellen Hinweise auf der Internetseite der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen und auf den Aushängen an der Eingangstür des Rathauses. Für Terminvereinbarungen stehen Ihnen im Rathaus Herr Matheja, Tel. 04252/391-417, E-Mail: michael.matheja@bruchhausen-vilsen.de oder Frau Schröder, Tel. 04252/391-418, E-Mail: anette.schroeder@bruchhausen-vilsen.de während der genannten Dienstzeiten zur Verfügung.

Während der Auslegungsfrist können Stellungnahmen schriftlich an die Samtgemeindeverwaltung, Lange Straße 1, 27305 Bruchhausen-Vilsen oder auf dem elektronischen Weg (E-Mail: info@bruchhausen-vilsen.de oder per Fax 04252/391100) abgegeben werden. Im Rathaus können keine Stellungnahmen zur Niederschrift abgegeben werden (§ 4 Plan-Sig). Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über die Bauleitpläne unberücksichtigt bleiben.



Br.-Vilsen den 25.10.2021
Der Gemeindedirektor
gez. Bormann

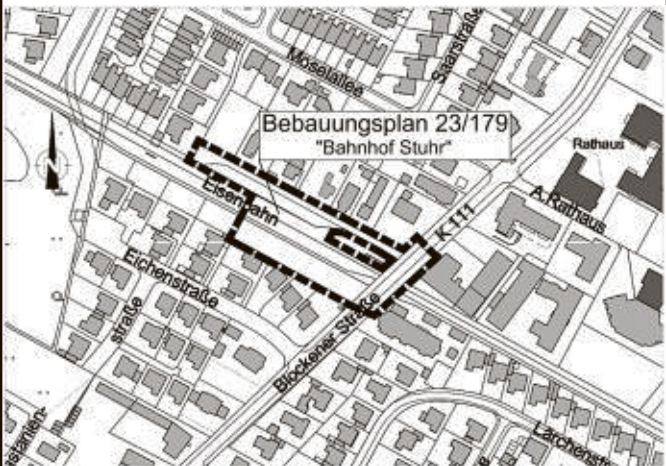
Amtliche Bekanntmachungen

Gemeinde Stuhr Amtliche Bekanntmachung Bauleitplanung der Gemeinde Stuhr im Ortsteil Stuhr Bebauungsplan Nr. 23/179 „Bahnhof Stuhr“ Bekanntmachung der öffentlichen Auslegung gemäß § 3 Abs. 2 BauGB

Der Verwaltungsausschuss der Gemeinde Stuhr hat am 22.09.2021 die öffentliche Auslegung des o. g. Bebauungsplanes beschlossen. Das Ziel der Planung besteht darin, die benötigte Fläche für den Bau der Park & Ride-Anlage am Bahnhof Stuhr planungsrechtlich zu sichern. Der Bebauungsplan sieht zudem vor, den schützenswerten Baumbestand größtenteils zu erhalten.

Die Planung wird gem. § 13a Abs. 1 Nr. 1 BauGB im beschleunigten Verfahren ohne Durchführung einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB aufgestellt.

Der räumliche Geltungsbereich des Plangebietes ist aus dem nachstehenden Übersichtsplan ersichtlich.



Der Planentwurf, die Entwurfsbegründung und die nach Einschätzung der Gemeinde wesentlichen Stellungnahmen mit umweltrelevanten Inhalten zu folgenden Themen:

- Landkreis Diepholz, Untere Naturschutzbehörde: Hinweise zum Artenschutz und zur naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung
- Landkreis Diepholz, Untere Wasserbehörde: Hinweise zur Oberflächenentwässerung
- Landkreis Diepholz, Untere Abfall- und Bodenschutzbehörde: Hinweise zu Altlasten
- Landkreis Diepholz, Fachdienst Bauordnung und Städtebau: Hinweise zum Schallimmissionsschutz
- Abwasserverband Stuhr-Weyhe-Harpstedt: Hinweise zur Niederschlagswasserbeseitigung
- Mittelweserverband: Hinweise zur Oberflächenentwässerung und zu Kompensationsmaßnahmen

liegen vom **03.11.2021 bis einschließlich 06.12.2021**

zur Einsichtnahme im Rathaus der Gemeinde Stuhr, Blockener Straße 6, 28816 Stuhr, in Zimmer 304 öffentlich aus.

Erläuterungen werden in der Auslegungszeit während der nachfolgend genannten Zeiten und auch nach vorheriger telefonischer Vereinbarung oder Anfrage per E-Mail (Tel.: 0421/56 95-304 oder 354, E-Mail: L.Sandstedt@stuh.de oder J.Reepschlaeger@stuh.de), in Zimmer 304 gegeben:

Montag bis Donnerstag	von 09:00 – 12:00 Uhr
Freitag	von 09:00 – 12:00 Uhr
Zusätzlich Montag bis Dienstag	von 14:00 – 16:00 Uhr
Und Donnerstag	von 14:00 – 18:00 Uhr

Eine zeichnerische Darstellung des vorgenannten Bebauungsplanes im Maßstab 1:1000 wird im Bekanntmachungskasten des Rathauses der Gemeinde Stuhr ausgehängt.

Auf die Bekanntmachung der vorliegenden Arten umweltbezogener Informationen im Sinne des § 3 Abs. 2 Satz 2 BauGB wird gemäß § 13a Abs. 2 Nr. 1 BauGB in Verbindung mit § 13 Abs. 3 BauGB verzichtet.

Sie haben die Möglichkeit die o. g. Entwürfe und die umweltrelevanten Stellungnahmen **ab dem 03.11.2021** über die Internet Startseite der Gemeinde Stuhr <https://www.stuhr.de/leben-wohnen/stadtplanung/aktuelle-verfahren> oder über das Landesportal Niedersachsen <https://uvp.niedersachsen.de/startseite> einzusehen.

Während der Auslegungszeit können Stellungnahmen schriftlich, zur Niederschrift, bei der Gemeinde Stuhr, Blockener Straße 6, 28816 Stuhr oder per Email an Gemeinde@stuh.de abgegeben werden.

Es wird gemäß § 3 Abs. 2 BauGB und § 4a Abs. 6 BauGB darauf hingewiesen, dass nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen bei der Beschlussfassung über den Bauleitplan unberücksichtigt bleiben können.

Stuhr, den 14.10.2021
Stephan Korte
Bürgermeister

Durch diese Zeitung erfahren Sie, wo was los ist!

MK Mediengruppe
Kreiszeitung

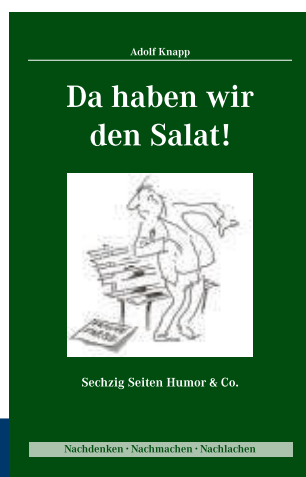
LeserShop

Da haben wir den Salat!

Adolf Knapp

Quirlig, munter und lustig – so wie der Autor Adolf Knapp ist auch seine Sammlung vieldeutiger Reime und Alltagskenntnisse, die in diesem Buch vereint sind. Die Betrachtung der Natur und der Mitmenschen samt ihren Schwächen werden von ihm fein durchleuchtet und unterhaltsam dargestellt:

„Eines sagt man sei gewiss, beim Lachen zeigt der Mensch Gebiss!“



12,80€

Ab sofort in unseren Geschäftsstellen

Amtliche Bekanntmachungen

Samtgemeinde Harpstedt Der Samtgemeindebürgermeister Bekanntmachung der 1. Sitzung des Samtgemeinderates

am **Donnerstag, 04.11.2021, um 19:00 Uhr in Harpstedt, Koems-Saal**

Tagesordnung:

- Eröffnung der öffentlichen Sitzung
- Feststellung der/des Altersvorsitzenden
- Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der anwesenden Ratsmitglieder und der Beschlussfähigkeit
- Verteidigung des Samtgemeindebürgermeisters
- Pflichtenbelehrung und Verpflichtung der Ratsmitglieder
- Wahl der/des Ratsvorsitzenden
- Feststellung der Tagesordnung
- Beschluss über die Stellvertretung des/der Ratsvorsitzenden
- Beschluss über die Geschäftsordnung
- Mitteilungen des Samtgemeindebürgermeisters
- Einwohnerfragestunde
- Feststellung der Fraktionen und Gruppen
- Beschluss über die Erhöhung der Anzahl der Beigeordneten
- Feststellungsbeschluss über die Sitzverteilung und die Bestimmung der Beigeordneten
- Bestimmung der Vertreter der Beigeordneten
- Wahl der stellvertretenden Samtgemeindebürgermeister
- Bildung von Ausschüssen
- Zuteilung der Ausschussvorsitze und Benennung der Ausschussvorsitzenden sowie deren Vertreter
- Besetzung unbesoldeter Stellen
- Annahme von Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen
- Ernennung von Führungskräften der Freiwilligen Feuerwehr hier: Amt des stellv. Gemeindebrandmeisters
- Anfragen und Anregungen
- Einwohnerfragestunde

Harpstedt, 22. Oktober 2021
Hergwig Wöbse
Samtgemeindebürgermeister

Der Anzeigenteil

der Zeitung ist das aktuellste Sachregister der Dinge, die neu auf dem Markt sind. Es lohnt sich, ihn zu lesen.

Flecken Harpstedt Der Gemeindedirektor Bekanntmachung der 1. Sitzung des Gemeinderates

am **Montag, 01.11.2021, um 19:00 Uhr in Harpstedt, Koems-Saal**

Tagesordnung:

- Eröffnung der öffentlichen Sitzung
- Ehrungen/Verabschiedungen
- Feststellung der/des Altersvorsitzenden
- Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der anwesenden Ratsmitglieder und der Beschlussfähigkeit
- Pflichtenbelehrung und Verpflichtung der Ratsmitglieder
- Bericht des bisherigen Bürgermeisters
- Bericht des bisherigen Gemeindedirektors
- Feststellung der Fraktionen und Gruppen
- Beschluss über die Bildung oder den Verzicht auf den Verwaltungsausschuss
- Wahl und Verteidigung der des Ratsvorsitzenden
- Feststellung der Tagesordnung
- Beschluss über die Geschäftsordnung
- Einwohnerfragestunde
- Amt des Gemeindedirektors
- Vertretung des Gemeindedirektors
- Feststellungsbeschluss über die Sitzverteilung und die Bestimmung der Beigeordneten
- Bestimmung der Vertreter der Beigeordneten
- Wahl der stellvertretenden Bürgermeisterinnen / Bürgermeister
- Bildung von Ausschüssen
- Zuteilung der Ausschussvorsitze und Benennung der Ausschussvorsitzenden sowie deren Vertreter
- Besetzung unbesoldeter Stellen
- Anfragen und Anregungen
- Einwohnerfragestunde

Harpstedt, 22. Oktober 2021
Ingo Fichter
Gemeindedirektor

Eitzendorf

Konfirmation am Samstag,
30. Oktober 2021,
St. Georgs-Kirche Eitzendorf
Pastorin Müller u.
Diakon F. Elsner

Bründer, Elias Kord
Eitzendorf 7

Hoffmann, Kilian
Eitzendorf 113

Ihre Spende

hilft kranken Kindern!

Bitte online spenden unter:
www.kinder-bethel.de

Baumfällung mit Abfuhr

Baumausattung mit 28-m-Bühne

Jürgen Zinnecker

Selbstständiger Forstwirt

0175 – 2 08 28 28



MK Mediengruppe
Kreiszeitung

LeserShop

Der Einfluss der Welfen auf Bruchhausens und Heiligenbergs bewegte Vergangenheit

Dr. Dr. Wolfgang Griese

Jahrhundertlang dominierte das Adelsgeschlecht der Welfen große Teile der europäischen Landkarte.

Die Bedeutung Bruchhausens und Heiligenbergs war in den Jahrhunderten welfischer Herrschaft unterschiedlich, z. B. zählte die Region im 17. Jahrhundert als Jagd-Eldorado für die Reiherbalz.

Dr. Dr. Wolfgang Griese hat diese und viele weitere detaillierte Erkenntnisse in einem opulenten Buch dokumentiert.

34,50€

Erhältlich in unseren Geschäftsstellen.



„Wir helfen Ihnen!“

Eugen Brysch,
Vorstand

Alt, krank, pflegebedürftig? Raus aus der Opferrolle!



Deutsche Stiftung Patientenschutz

Ob medizinische, pflegerische oder juristische Probleme – wir Patientenschützer kämpfen für Ihr Recht!

Erfahren Sie jetzt, wie wir Ihnen helfen können!

Rufen Sie uns an unter 0231 7380730
oder besuchen Sie uns unter
www.stiftung-patientenschutz.de

Was wäre Ihr letztes Geschenk an die Welt?

Mein Erbe tut Gutes.

Das Prinzip Apfelbaum



Mehr Informationen unter: (030) 29 77 24 36

www.mein-erbe-tut-gutes.de

Eine Initiative gemeinnütziger Organisationen in Deutschland.

Ariane-Rakete bringt Satelliten ins All

Kourou – Eine Ariane-5-Trägerrakete mit zwei Telekommunikationssatelliten an Bord ist mit einem Tag Verspätung ins All gestartet. Die Rakete hob am frühen Sonntagmorgen deutscher Zeit vom europäischen Weltraumbahnhof in Kourou in Französisch-Guyana ab, wie der Raketenbetreiber Ariespace mitteilte. Ursprünglich sollte die Rakete am Samstagmorgen starten. Der Start wurde wegen zusätzlicher Kontrollen verschoben.

An Bord der Rakete ging der Satellit „Syracuse 4A“ für die Behörde für Rüstungsbeschaffung DGA im Auftrag des französischen Verteidigungsministeriums ins All. Der Satellit soll französische Streitkräfte auf der Welt vernetzen. Zudem transportierte Ariane 5 den Satelliten „SES-17“ für den luxemburgischen Betreiber SES in die Höhe. Der Telekommunikationssatellit soll Highspeed-Verbindungen im Atlantik, der Karibik und auf den amerikanischen Kontinenten bringen. Beide Satelliten wurden erfolgreich im All ausgesetzt, teilte Ariespace mit.

Für Arianespace ist der zweite Start in diesem Jahr mit einer Ariane 5 in mehrerer Hinsicht besonders. Denn die Rakete ist 1,5 Meter höher als gewöhnlich und bringt mit einer Gesamtlast von 11,2 Tonnen die bisher schwerste Last einer Ariane-5-Trägerrakete ins All. dpa

Feuer-Drama um Schwangere

Reisbach – Nach dem Großbrand in einem Mehrfamilienhaus im niederbayerischen Reisbach mit vier Toten könnte eine nicht ausgeschaltete Herdplatte die Ursache sein. Bei dem Brand starben eine 78-jährige und eine 55-jährige Frau sowie eine 20-jährige, die im siebten Monat schwanger war. Das Baby wurde per Notkaiserschnitt noch zur Welt gebracht, es überlebte aber nicht. Nach Angaben der Polizei wurden bei dem Großbrand 19 weitere Menschen verletzt, darunter 17 Bewohner des Mehrfamilienhauses und zwei Einsatzkräfte der Feuerwehr. afp

14-Jährige erstochen

München – Ein 14-jähriges Mädchen ist tot in der Wohnung seiner Eltern in München aufgefunden worden. Das Mädchen habe Gewaltwirkungen aufgewiesen, man gehe von einem Tötungsdelikt aus, sagte ein Polizeisprecher. Tatverdächtig sei ein 17-jähriger Münchner, der mit dem Mädchen befreundet gewesen sei. Nach ihm werde gefahndet. Die Polizei machte keine Angaben dazu, warum der 17-Jährige als tatverdächtig gilt. dpa

Erdbeben in Taiwan

Taipeh – Ein Erdbeben der Stärke 6,5 hat die Insel Taiwan erschüttert. Das Beben ereignete sich am Sonntag in einer Tiefe von 66,8 Kilometern, wie Taiwans Wetterbüro mitteilte. Das Zentrum lag demnach im Nordosten Taiwans, war aber auf der gesamten Insel zu spüren. Kurz nach der ersten Erschütterung folgte noch ein Nachbeben der Stärke 5,4. Berichte über größere Schäden oder Verletzte gab es zunächst nicht. dpa



Ed Sheeran hat Coronavirus

Wenige Tage vor dem Erscheinen seines neuen Albums ist der britische Popstar Ed Sheeran nach eigenen Angaben positiv auf das Coronavirus getestet worden. Er sei in Quarantäne und folge den Richtlinien der Regierung, teilte der 30 Jahre alte Sänger am Sonntag auf Instagram mit. Daher könne er vorerst keine Termine persönlich wahrnehmen, sondern werde einige geplante Interviews und Auftritte von zu Hause aus machen. „Passt alle auf euch auf“, schrieb Sheeran. Ob der Sänger gegen Covid-19 geimpft ist, blieb zunächst unklar. FOTO: AFP

Viele Fragen nach dem Todesschuss

Waffenmeisterin im Fokus nach dem Drama am Baldwin-Filmset

VON HUGH GRIFFITH

Santa Fe – Nach dem tödlichen Schuss des Hollywood-Stars Alec Baldwin auf eine Kamerafrau konzentrieren sich die Ermittlungen vor allem auf die Waffenmeisterin des Filmdrehs. Die 24-jährige Hannah Gutierrez-Reed sei während des Drehs für die Sicherheit der Requisitenwaffen verantwortlich gewesen und habe die Waffe präpariert, hieß es in einem am Samstag bekannt gewordenen vorläufigen Untersuchungsbericht. Regieassistent Dave Halls habe Baldwin die Unglückswaffe ausgehändigt.

Der 63-jährige Baldwin hatte die Kamerafrau Halyna Hutchins am Donnerstag während der Filmarbeiten für den Western „Rust“ im US-Bundesstaat New Mexico offenbar versehentlich erschossen. Hutchins wurde in den Oberkörper getroffen und wenig später im Krankenhaus für tot erklärt, wie es in dem vorläufigen Bericht heißt.

Der Regisseur und Drehbuchautor des Films, Joel Souza, hockte demnach im Moment des Schusses in Vorbereitung einer Aufnahme hinter Hutchins. Er erlitt eine Schulterverletzung und musste behandelt werden.

Waffenmeisterin Gutierrez-Reed soll die Waffe zusammen mit zwei anderen auf einem Wagen bereit gelegt haben. Regieassistent



Fassungslos und erschüttert: US-Schauspieler Alec Baldwin nahe des Filmsets in Santa Fe, nachdem er von der Polizei befragt worden war. FOTO: JIM WEBER/SANTA FE NEW MEXICAN/AP/DPA

Halls habe sie Baldwin für eine Szene mit den Worten erreicht, es handle sich um eine „kalte Waffe“, heißt es in dem Bericht weiter. Im Filmjargon bedeutet dies, dass sie keine scharfe Munition enthält. Halls „wusste nicht, dass die Waffe mit scharfer Munition geladen war“, heißt es in dem Bericht.

Auf am Samstag veröffentlichten Aufnahmen des Notrufs nach dem Unglück sagte eine Mitarbeiterin am Set: „Wir haben zwei Menschen, die versehentlich mit einer Requisitenwaffe angeschossen wurden. Wir brauchen sofort Hilfe.“ Auf die Frage, ob die Waffe mit scharfer Munition geladen gewesen sei, sagte die Mitarbeiterin: „Das

kann ich Ihnen nicht sagen.“

Sie beschimpfte und beschuldigte jedoch den Regieassistenten: „Dieses Arschloch von Regieassistent, der mich beim Mittagessen angeschrien hat (...) Er sollte die Waffen kontrollieren, er ist verantwortlich für das, was am Set passiert.“

Laut einem Bericht der „Los Angeles Times“ hatte es vor dem tödlichen Unfall Spannungen am Set gegeben. Sechs Mitglieder des Filmteams hatten demnach aus Ärger über die Arbeitsbedingungen bei der Low-Budget-Produktion die Dreharbeiten verlassen. Zudem habe es bereits mindestens zwei Zwischenfälle mit versehentlich abgefeuerten Requisitenwaf-

fen gegeben. Baldwin, Ko-Produzent und Hauptdarsteller des Films „Rust“, wurde nach dem Vorfall vernommen und nicht festgenommen. Die Bezirksstaatsanwaltschaft teilte mit, es sei noch nicht absehbar, ob es zu einer Anklage gegen einen oder mehrere Verantwortliche kommen werde.

Baldwin zeigte sich schockiert. „Keine Worte können meinen Schock und meine Trauer angesichts des tragischen Unfalls zum Ausdruck bringen“, erklärte Baldwin. „Es bricht mir das Herz für ihren Mann, ihren Sohn, und alle, die Halyna gekannt und geliebt haben.“ Den Ermittlungsbehörden sicherte er seine umfassende Kooperati-



„Ich habe viele Filme mit Pistolen gemacht, und da ist nie etwas passiert.“

Franco Nero
Western-Star und „Django“-Darsteller

on zu. Regisseur Souza sagte der Filmwebsite „Deadline“, er sei „am Boden zerstört über den Verlust seiner Freundin und Kollegin“. Sie sei ein „fürsorglicher, lebendiger und unglaublich talentierter Mensch“ gewesen.

Die 42-jährige aus der Ukraine stammende Hutchins war 2019 vom Branchenmagazin „American Cinematographer“ als eines der aufstrebenden Nachwuchstalente an der Kamera ausgewählt worden.

Die Regeln für den Gebrauch von Requisitenwaffen an Drehorten sind üblicherweise sehr streng. Trotzdem gab es schon tragische Vorfälle. Der bekannteste ist wohl der Tod des Schauspielers Brandon Lee im Jahr 1993. Der Sohn des Kampfsport-Stars Bruce Lee starb damals am Set des Films „The Crow“ durch einen Bauchschuss.

Kolumbianischer Drogenboss gefasst

Großeinsatz mit 22 Hubschraubern führt zur Ergreifung Úsugas

Bogota – In Kolumbien ist der Regierung ein bedeutender Schlag gegen die Drogenkriminalität gelungen: Bei einem Großeinsatz nahmen Sicherheitskräfte den meistgesuchten Drogenboss des Landes fest. Der Anführer des Golf-Clans, Dairo Antonio Úsuga alias Otoniel, sei in einem Waldgebiet nahe der Grenze zu Panama gefasst worden, teilte die Regierung mit. Präsident Iván Duque verglich die Festnahme des 50-jährigen mit dem Fall des Drogenbarons Pablo Escobar.

An der Fahnungsaktion in Necoclí waren rund 500 Beamte beteiligt. Unterstützung erhielten sie von 22 Hubschraubern. Ein Polizist wurde bei dem Einsatz getötet.

„Dies ist der härteste Schlag, der dem Drogenhandel in diesem Jahrhundert in unserem Land versetzt wurde“, erklärte Präsident Duque. Die Festnahme sei „nur vergleichbar mit dem Fall von Pablo Escobar“, der 1993 in seiner Heimatstadt Medellín von einer Spezialeinheit der kolumbianischen Polizei

erschossen wurde.

Auf einer Live-Übertragung der Polizei war zu sehen, wie Úsuga später in Handschellen nach Bogotá geflogen wurde, wo er streng bewacht in Gewahrsam genommen wurde.

Der aus früheren paramilitärischen Gruppen hervorgegangene Golf-Clan ist auch bekannt als Autodefensas Gaitanistas de Colombia (AGC). Er wird für den tonnenweisen Schmuggel von Kokain nach Zentralamerika und in die USA verantwortlich gemacht. afp

Keine Klarheit über Prozess gegen Wedel

München – Die Entscheidung über einen Vergewaltigungsprozess gegen Regisseur Dieter Wedel ist auch mehr als ein halbes Jahr nach Anklageerhebung noch nicht gefallen. „Über die Zulassung der Anklage ist bisher nicht entschieden worden“, sagte Florian Glitzky, Pressesprecher des Landgerichts München I.

Damit ist es unwahrscheinlich, dass ein möglicher Prozess in diesem Jahr noch beginnen würde. Denn wenn eine Anklage zugelassen wird, müssen die Termine für die Hauptverhandlung zwischen den Prozessbeteiligten abgestimmt werden. Außerdem muss ein Gerichtssaal frei sein, der in diesem Fall wegen des zu erwartenden öffentlichen Interesses einigermmaßen groß sein müsste.

Die Staatsanwaltschaft hatte Wedel im März wegen eines Vorwurfs aus dem Sommer 1996 angeklagt. Die Schauspielerin Jany Tempel gibt an, Wedel („Der große Bellheim“, „Der Schattenmann“) habe sie damals in einem Münchner Hotel zum Sex gezwungen. Damals, im Alter von 27 Jahren, habe sie für eine Rolle vorsprechen wollen.

Wedel hat die Vorwürfe bestritten. Seine Anwälte sprachen von Vorverurteilung und betonten die Wahrscheinlichkeit, dass die Anklage gar nicht zugelassen werden könnte – obwohl das in der deutschen Justiz nur sehr selten vorkommt. Auf eine aktuelle Anfrage antworteten sie zunächst nicht. Die 20-seitige Anklage führt mehr als 20 Zeugen, eine Gutachterin sowie Kalendereinträge als Beweismittel an.

Die Vorwürfe wurden Anfang 2018 bekannt. Damals beschuldigten drei Schauspielerinnen Wedel, sie in den 90er Jahren sexuell bedrängt zu haben. dpa



Dieter Wedel
Regisseur

LEUTE, LEUTE



Matthias Reim (63), Sänger („Verdammt, ich lieb' dich“), und seine Partnerin **Christian Stark** (32) erwarten ein Baby. Dies verkündete Reim am Samstagabend in der ARD-Liveshow „Schlagerboom 2021“. Und damit nicht genug: Die beiden sind bereits seit eineinhalb Jahren verheiratet, wie er verriet. Reim hat bereits sechs Kinder von fünf Frauen. „Das, was jetzt kommt, ist nicht nur Nummer sieben, sondern unser Herzenswunsch“, versicherte er. dpa

Deutscher Tourist findet Kreditkarte von Harrison Ford

Palermo – US-Schauspieler Harrison Ford („Krieg der Sterne“, „Blade Runner“) zuerst im Pech und dann im Glück: Auf der italienischen Insel Sizilien hat ein

deutscher Tourist aus Stuttgart die verloren gegangene Kreditkarte des 79-jährigen gefunden und bei der Polizei abgegeben. Der Hollywood-Star sei derzeit wegen Dreh-

arbeiten auf der beliebten Urlaubsinsel, so die italienische Polizei. Dem Fernsehsender Rai zufolge handelt es sich um Arbeiten für den neuen „Indiana-Jones“-Film.

Der Fund durch den deutschen Touristen, den die italienische Polizei am Samstag auf Nachfrage bestätigte, geschah laut Nachrichtenagentur Ansa bereits am Donners-

tag. Die Beamten im Badeort Mondello, einem Vorort der sizilianischen Hauptstadt Palermo, machten Ford nach eigenen Angaben rasch auffindig und gaben ihm die Karte

zurück. Er sei überrascht und erleichtert gewesen. Auf einem Foto war der US-Amerikaner mit drei Beamten zu sehen, in der Hand hielt er seine Kreditkarte. dpa